Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster General.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 4. Dezember 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 1 Cent | 29. Jahrgang. — Nr. 287.

Präsident Wilsons Botschaft verlangt Krieg gegen Oesterreich!

Deutsch-russischer Waffenstillstand, auf 48 Stunden, unterzeichnet!

Waffen ruhen.

Wenigstens an einem großen Teile der östlichen Front.

Rumänien will mittun?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 4. Dez. Das deutsche Kriegshauptquartier meldete, daß die Verhandlungen über einen Waffenstillstand an der russischen Front im Gange sind.

London, 4. Dez. Die „Exchange Telegraph Co." meldet aus Amsterdam:

Ein Waffenstillstand zwischen Rußland und Deutschland ist im Hauptquartier des Prinzen Leopold von Bayern unterzeichnet worden. Derselbe gilt aber nur für 48 Stunden.

Wien, 4. Dez. (Ueber Amsterdam und London.) Amtlich wird berichtet:

„In den letzten paar Tagen wurde an vielen Abschnitten der russischen Front von Division zu Division und von Korps zu Korps ein Waffenstillstand angekündigt. Im Raume des Pripjet schloß die russische Armee mit dem Kommando der verbündeten Truppen einen offiziellen Waffenstillstand ab.

„Eine russische Abordnung hat unserer Linien überschritten, um mit den Bevollmächtigten der verbündeten Heere den Weg zu ebnen für einen Waffenstillstand an der ganzen russischen Front."

Berlin, 4. Dez. (Ueber Amsterdam und London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Oestliche Front: In manchen Abschnitten der russischen Front haben sich bereits mehrere Divisionen auf einen örtlichen Waffenstillstand geeinigt. Die russische Armee im Raume Pripjet — südwärts der Lipa — sowie einige russische Generalkommandos haben eine Waffenruhe beschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Eine russische Abordnung ist im Kommandobereich des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern eingetroffen, um einen allgemeinen Waffenstillstand herbeizuführen."

Amsterdam, 4. Dez. Der Berliner Korrespondent des „Düsseldorfer Generalanzeiger" gibt das im Reichstag im Umlauf befindliche Gerücht wieder, daß sich die rumänische Regierung wegen der Waffenstillstands- und Friedensaussichten an die Regierungen in Wien und Berlin wandte. Das Gerücht wird, wie der Korrespondent erklärt, durch den hastigen Schluß der Sitzung des Hauptausschusses unterstützt.

Die „Weserzeitung" teilt mit, daß Staatssekretär Dr. v. Kühlmann im Lauf einer halbstündigen Konferenz den Mitgliedern des Hauptausschusses des Reichstages vertrauliche Eröffnungen machte, und daß daraufhin sofortige Vertagung eintrat.

Stockholm, 4. Dez. Vom schwedischen Ministerium des Auswärtigen wurde der Assoziirten Presse mitgeteilt, das in Paris und anderswo verbreitete Gerücht, die schwedische Gesandtschaft in Petersburg habe den Bolschewiki angeboten, als Vermittler zwischen ihnen und Deutschland einzutreten, oder sei im Begriff, das zu tun, sei grundlos. Der schwedische Gesandte in Rußland habe nur in Gemeinschaft mit anderen neutralen diplomatischen Vertretern den Empfang der Trotzky'schen, auf Waffenstillstand und Friedensverhandlungen bezüglichen Note bescheinigt, und das sei ein Akt der Höflichkeit gewesen, und habe keineswegs die Anerkennung der Leniniten eingeschlossen.

Friedensagitation unter Truppen.

London, 4. Dez. Die maximalistische Regierung — meldet eine Petersburger Depesche der Londoner „Daily Mail" — hat ein Manifest an österreichische und deutsche Soldaten erlassen, welches durch Aeroplane und auf andere Weise massenhaft an deutsche und österreichische Soldaten verteilt werden wird. Dieses Manifest legt die Ziele der Bolschewiki dar und führt eine Liste sozialer, wirtschaftlicher und politischer Maßnahmen vor, welche bereits von ihnen getroffen worden sind. Des Weiteren ruft es die Soldaten auf, den Bolschewiki zur Beendigung des Krieges behilflich zu sein, und verheißt, daß, wenn sie ihnen Beistand leisteten, der Friede binnen wenigen Tagen werde erklärt werden, und auch die anderen Nationen sich anschließen würden.

Jetzt auch eine Tatarenrepublik.

London, 4. Dez. Der Korrespondent der Londoner „Times" in St. Petersburg meldet, daß in der Krim (Südrußland nördlich vom Schwarzen Meer) eine besondere Tatarenrepublik begründet worden sei. In dieser Verbindung erinnert der Korrespondent auch an die Unabhängigkeitserklärung von Kaukasien und an die Begründung einer besonderen sibirischen Republik. „Es ist schwer zu sagen", fügt er hinzu, „wo dieser Zersetzungsprozeß aufhören wird. Derselbe scheint aber den jetzt in Macht befindlichen Politikern, welche ganz in das Friedensprogramm vertieft sind, nur geringe Besorgniß zu verursachen."

(Die Krim, eine Halbinsel, welche in das Schwarze Meer vorspringt, war der Schauplatz des berühmten Krimkrieges; sie ist etwa 9000 Quadratmeilen groß und hat eine Bevölkerung von etwa 400,000, die meistens aus Tataren besteht, doch auch Deutsche, Griechen und Bulgaren umfaßt. Die Tataren siedelten sich im 13. Jahrhundert in dieser Gegend an.)

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 4. Dez. Der Bolschewikische Oberbefehlshaber, der frühere Fähnrich Krylenko, hat erklärt, der Generalstab, welcher bisher die Autorität der Bolschewiki nicht anerkannte, habe sich eines Besseren besonnen und sich ergeben.

General Duchonin gelyncht!

St. Petersburg, 4. Dez. General Duchonin, welcher nach dem Sturz des Premiers Kerensky den Posten des Oberbefehlshabers der russischen Heere übernahm, aber abgesetzt wurde, weil er in keine Waffenstillstandsunterhandlungen mit Deutschland eintreten wollte, wurde aus einem Bahnzug geworfen und getötet, — als Ergebniß von Lynchjustiz, nachdem der Fähnrich Krylenko, der Bolschewiki-Oberbefehlshaber, Mohilow genommen hatte: So wird vom russischen Kriegsamt heute verkündet!

Die Kämpfe in Cambrai und Verdun.

Berlin, 4. Dez. Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete heute, daß badische Truppen gestern das südwestlich von Cambrai gelegene La Vacquerie stürmten und es besetzt halten. Dabei machten sie auch 500 Gefangene.

London, 4. Dez. Gestern Abend berichtete das britische Hauptquartier:

„Der Feind nahm die Offensive an der Schlachtfront von Cambrai mit großer Heftigkeit wieder auf. Es kam heute zu Kämpfen von außergewöhnlich schwerer Natur. Unsere Stellungen wurden überall behauptet, ausgenommen bei La Vacquerie und östlich Marcoing, wo unsere Linie ein wenig zurückgenommen wurde.

„Südlich Marcoing brach der Feind an einem Punkt durch, doch wurde die Lage durch einen sofortigen Gegenangriff wiederhergestellt.

„An der Schlachtfront von Ypern kam es zu örtlichen Kämpfen nordöstlich des Polygonwaldes. Als ein Ergebniß schoben wir unsere Linie um ein Geringes vor und sicherten uns Gefangene.

„In einer kleineren Operation nördlich Passchendaele wurden gestern 129 Gefangene gemacht und einige Maschinengeschütze erbeutet."

Berlin, 4. Dez. (Ueber London.) Wortlaut des gestrigen Abendberichtes vom Großen Hauptquartier über westliche Fronten:

„Armeefront Kronprinz Rupprecht von Bayern: Gestern zu früher Morgenstunde griffen die Briten nach heftigem Trommelfeuer bei Mondlicht mit starken Kräften unsere Stellungen bei und nördlich Passchendaele an. Thüringer und hessische Truppen warfen den Feind im scharfen Gegenstoß zurück und machten 60 Gefangene. Nach Abweisung des Angriffs ließ das Feuer nach, steigerte sich jedoch am Abend zeitweilig wieder zu beträchtlicher Heftigkeit.

„Nahe Cambrai war das Schlachtfeld nur in einigen Abschnitten der Schauplatz lebhafter Artillerietätigkeit. Am Abend griff der Feind an, und es kam während der Nacht zu heftigen Kämpfen.

„Oertliche Gefechte südwestlich von Cambrai verliefen zu unseren Gunsten.

„Bei La Vacquerie brach ein britischer örtlicher Angriff nieder. Im Gegenangriff wurden neun Geschütze und 18 Maschinengeschütze erbeutet. Die Gefangenenzahl ist seit Freitag auf 6000, die Zahl der erbeuteten Geschütze auf 100 gestiegen.

„Armeefront Deutscher Kronprinz: In den Argonnen wurden nach erfolgreichen Unternehmungen Gefangene eingeliefert.

„Armeefront Herzog Albrecht von Württemberg: Lebhafte feindliche Tätigkeit dauert im Thannertal und im Sundgau an.

„In den letzten drei Tagen verloren unsere Gegner in Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer 27 Aeroplane und zwei Fesselballons."

Paris, 4. Dez. Das französische Kriegsamt berichtete über den Verlauf der Feindseligkeiten auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wie folgt: Die Artillerietätigkeit war besonders im Gelände von Maison de Champagne und Tahure sehr bedeutend. Auf dem linken Ufer der Maas versuchten die Deutschen sich unseren nahe Forges und westlich von Avocourt gelegenen Linien zu nähern, sie wurden jedoch durch unser Feuer zurückgeworfen. An den übrigen Punkten der Front war während der Nacht alles ruhig.

Am Sonntag wurden von unseren Fliegern zwei deutsche Aeroplane abgeschossen, drei andere des Feindes sahen sich gezwungen, innerhalb seiner eigenen Linien zu landen.

London, 4. Dez. Das britische Kriegsamt berichtete über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: In der Schlacht bei Cambrai trat gestern Abend nach dem gewaltigen Geschützfeuer der letzten Tage ein Stillstand ein. Während der Nacht gab es nur noch in der Nähe von Bourlon und Moeuvres Artillerietätigkeit. Von den übrigen Punkten ist nichts von Bedeutung zu berichten.

London, 4. Dez. Während der vergangenen, heute zum Abschluß gekommenen Woche beliefen sich die britischen Verluste auf 169 gefallene oder ihren Wunden erlegene Offiziere und 6153 Mann. Verwundet wurden und vermißt werden 494 Offiziere und 22,006 Mann.

Deutsche ganz aus Ostafrika weg.

London, 4. Dez. Amtlich wurde gestern Abend verkündet:

„General Vandeventer hat in einem vom 1. Dezember datirten Telegramm gemeldet, daß, wie durch Aufklärungen endgiltig festgestellt wurde, Deutsch-Ostafrika vom Feinde gänzlich gesäubert ist. Die gesammten deutschen überseeischen Besitzungen sind daher in unsere Hände und die unserer belgischen Alliirten übergegangen.

„Es besteht nur noch eine kleine deutsche Streitmacht, die in benachbartem portugiesischen Gebiet Zuflucht gesucht hat. Maßnahmen werden getroffen, um mit ihr aufzuräumen."

Alliirtenkriegsrat schließt.

Paris, 4. Dez. Die Kriegskonferenz der Alliirten, welche hier tagte, gelangte vorerst zum Abschluß. Der amerikanische Delegat Oberst House hielt eine enthusiastische Schlußrede.

Eine Neu-Erklärung der Kriegsziele der Alliirten wurde einstweilen verschoben, und zwar auf Vorschlag Amerikas.

Britische Novemberausbeute.

London, 4. Dez. Laut Angabe des britischen Kriegsamtes haben die Briten im Monat November an allen Fronten 26,869 Gefangene gemacht und 221 Geschütze erbeutet. Sie verteilen sich folgendermaßen:

An der westlichen Front 11,551 Mann und 138 Geschütze.

In Palästina: 10,454 Mann und 80 Geschütze.

In Ostafrika: 1103 Mann und 3 Geschütze.

Kurz und Neu.

* Während sie gestern in einer Scheune mit einem Revolver hantirten, wurde der 13jährige William Walker, Nr. 4733 Calumet Avenue, von dem gleichaltrigen James Cummings, Nr. 4717 Calumet Ave., angeschossen und lebensgefährlich verwundet.

* Nachdem sie gestern Frau Margaret Ferguson, eine Farbige, beschuldigt hatte, ihr $13 gestohlen zu haben, wurde Frl. Winnie McAdams, Nr. 534 S. State Str., von der Negerin dreimal in den Rücken gestochen. Sie liegt in bedenklichem Zustand darnieder. Die Messerheldin befindet sich in Haft.

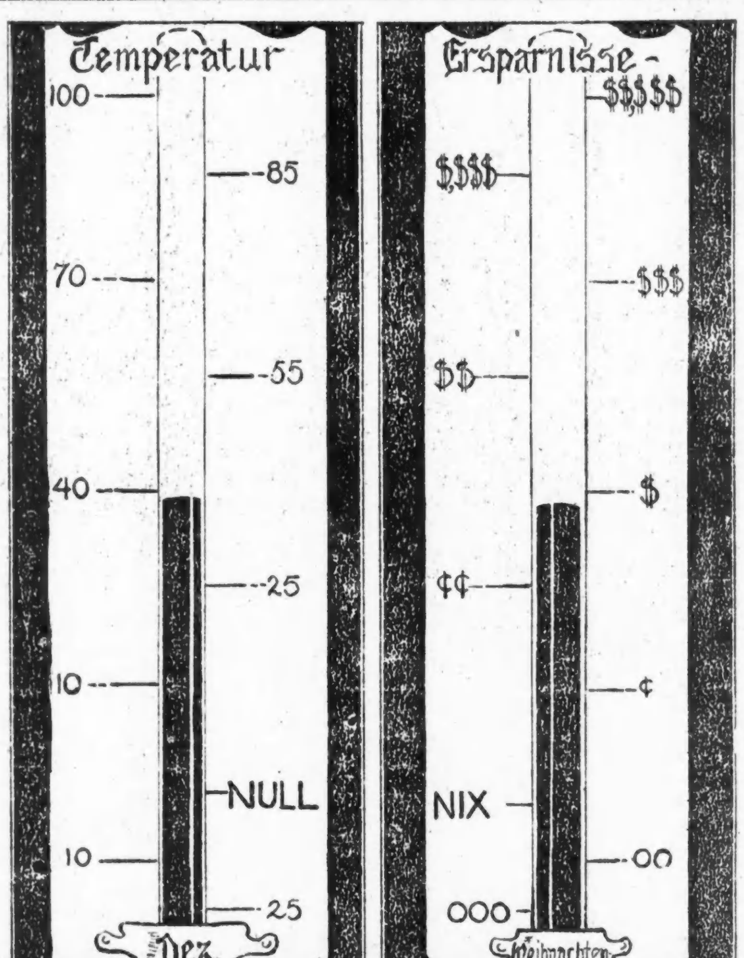
* Andrew Kormos, 701 Milwaukee Avenue, und seine beiden Söhnchen Frank, zwei, und Jacob, vier Jahre alt, wurden gestern von einer anscheinend tollwütigen Katze gebissen.

* Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache versuchte gestern die 17 Jahre alte, 969 West 18. Straße wohnhafte Mildred Moravec im Hause 1913 56. Avenue mit Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie fand Aufnahme im County-hospital.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Beide sinken.



Das Wetter!

Chicago und Umgegend: Leichtes Schneegestöber und etwas kälter heute Abend, Mindestluftwärme etwa 28 Grad; morgen teilweise bewölkt. Mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und etwas kälter heute Abend, im nordöstlichen Teil Schneegestöber. Morgen teilweise bewölkt.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend, im östlichen Teil Schneegestöber. Morgen im Allgemeinen klar.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:03.
Mondaufgang: Heute Abend 10:18.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	38	3 Uhr Morgens	33
4 Uhr Nachm.	38	4 Uhr Morgens	32
5 Uhr Nachm.	39	5 Uhr Morgens	31
6 Uhr Abends	39	6 Uhr Morgens	31
7 Uhr Abends	39	7 Uhr Morgens	33
8 Uhr Abends	39	8 Uhr Morgens	33
9 Uhr Abends	38	9 Uhr Morgens	33
10 Uhr Abends	38	10 Uhr Vorm.	36
11 Uhr Abends	37	11 Uhr Vorm.	38
12 Uhr Mitternacht	36	12 Uhr Mittags	39
1 Uhr Morgens	35	1 Uhr Nachm.	40
2 Uhr Morgens	34	2 Uhr Nachm.	40

Klagte auf Scheidung.

Myron W. Moore, ein im New Wellington Hotel angestellter Kellner, hat heute seine ihm erst am 20. Juni dieses Jahres angetraute Gattin, June, auf Scheidung verklagt, weil sie ihm angeblich die eheliche Treue nicht bewahrte. Als angeblicher Mitschuldiger wird Marvin Hughitt jr. genannt. Nach Angabe des Anwalts des Klägers, Samuel J. Andalman, ist Hughitt einer der höheren Beamten der Northwestern Eisenbahn, deren Präsident bekanntlich Marvin Hughitt ist.

Prohibition und Frauenstimmrecht.

Washington, 4. Dez. Am kommenden Dienstag wird vom Hausausschuß für Rechtsangelegenheiten über die eingereichten Zusätze zur Konstitution, die sich auf allgemeine Prohibition und allgemeines Frauenstimmrecht im ganzen Lande beziehen, abgestimmt werden. Vom Abgeordneten Baker von Kalifornien wurde der vergebliche Versuch gemacht, die Gerechtsame der Ausschüsse, welchen die Frauenstimmrechtsangelegenheit überwiesen wurde, auf das kürzlich geschaffene Frauenstimmrechtskomite zu übertragen. Der Vorsitzende Webb gab die Entscheidung ab, daß alle Vorlagen, die sich auf Zusatzbestimmungen oder Abänderungen der Konstitution beziehen, dem Ausschuß für Rechtsangelegenheiten überwiesen werden müssen.

Die Brotpreise.

Staatlicher Nahrungsmittelkontrolleur plant Konferenz mit Bäckern.

Gegen Ende der Woche.

Wird Brotpreise festsetzen und Preise für den Kleinhandel veröffentlichen. —Milchkommission setzt Untersuchung der Milchproduktionskosten fort.

Eine Konferenz mit den Vertretern des Bäckerreigewerbes, in erster Linie mit den Großbäckern, plant der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler für das Ende dieser Woche, um eine Entscheidung bezüglich der Brotpreise zu erzielen. Die Verfügung der Bundesnahrungsmittelkontrolle bezüglich der Herstellung von Brot und der daraus folgenden Einführung neuer Brotpreise tritt am 10. Dezember in Kraft, und der Nahrungsmittelkontrolleur beabsichtigt, mit den Vertretern des hiesigen Bäckereigewerbes die nötigen einleitenden Schritte zu besprechen. Das Inkrafttreten dieser Verfügung bedeutet gleichzeitig die Einführung einer neuen Brotsorte, deren Zutaten bedeutend geringer bemessen sind als bisher. Ein Beispiel dieser neuen Sorte bildet das von der Schulze Baking Co. hergestellte „Liberty-Brot", das nach den Angaben von Kleinhändlern, die es handhaben allerdings kein übermäßiger Erfolg zu sein scheint.

Die Konferenz des Nahrungsmittelkontrolleurs mit den Bäckern dürfte eine allgemeine Herabsetzung der Brotpreise im Kleinhandel zur Folge haben, die jetzt nur stellenweise zu verzeichnen ist. Im Lauf dieser Woche wird die Nahrungsmittelkontrolle auch die Brotpreise für den Kleinverschleiß festsetzen, wie sie sie für andere Lebensmittel festgesetzt hat. Heute erweiterte sie ihre Preisliste um Preise für Käse, Büchsenlachs und Sirup.

Produktionskosten der Milch.

Die von der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle ernannte Milchkommission setzte heute ihre Untersuchung der Produktionskosten der Milch mit F. A. Pearson, Professor der landwirtschaftlichen Fakultät der Staatsuniversität, als Zeugen fort. Professor Pearson machte eingehende Angaben über die Futterkosten, die nötig sind, um 100 Pfund Milch herzustellen, und ging genau auf die Preise der einzelnen Futterbestandteile wie Getreide, Heu, Weide usw. ein. Er gab eine Anzahl Zusammenstellungen einzelner Milchfarmer, welche die Staatsuniversität, bezw. ihre landwirtschaftliche Versuchsanstalt gesammelt hat, weigerte sich aber, die Namen der betr. Milchfarmer anzugeben. Außerdem gab er zu, daß die Universität diese Angaben auf Treu und Glauben hinzunehmen gezwungen sei, und machte schließlich das bezeichnende Zugeständniß, daß einzelne Angaben unzweifelhaft zu hoch angesetzt seien.

Telegraphistenstreik verhindert.

New York, 4. Dez. Die obersten Beamten der United Preß haben heute mit der „United Preß Telegraphers Union" einen Kontrakt abgeschlossen, wodurch eine Lohnerhöhung im Betrage von $95,000 für die Telegraphisten eingeführt werden wird. Demnach erscheint ein allgemeiner Ausstand am 1. Januar, der befürchtet wurde, ausgeschlossen. Viel zu dem Uebereinkommen hat der Kommissär Rowland B. Mahany vom Arbeitsdepartement beigetragen.

— „Der rechte Mann am rechten Platz!" sagte der Sheriff, da hing der Verbrecher am Galgen.

He da! Aufgewacht!

Nur noch 20 Tage bis Weihnachten!

Für uns und die Welt!

Präsident Wilsons Botschaft für alle Nationen bestimmt.

Gegen Oesterreich und Deutschland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 4. Dez. **Sofortige Kriegserklärung gegen Oesterreich,** sagte der Präsident dem Kongreß, **ist notwendig,** um der widersinnigen Lage zu begegnen, in welcher die Ver. Staaten sich in ihrem Kriege mit Deutschland befinden, selbst wenn Oesterreich nicht sein eigener Herr sei, sondern nur ein Vasall Deutschlands. Dieselbe Logik, sagte er, würde zum Kriege mit der Türkei und Bulgarien führen, aber sie ständen den Ver. Staaten noch nicht im Wege im Kriege gegen preußische Autokratie. **Nichts werde die Ver. Staaten einhalten, bis der Krieg gewonnen und Deutschland geschlagen sei. Alles Friedensgerede sei unstatthaft. Frieden könne nur kommen, wenn das deutsche Volk ihn durch Herrscher abschließe, denen die Welt trauen könne, wenn es Entschädigung leiste für die Zerstörung, welche seine gegenwärtigen Herrscher verursacht haben, und wenn Deutschland alles mit bewaffneter Hand eroberte Gebiet räumt.** Deutsche Herrscher wären nur dadurch im Stande gewesen, den Frieden der Welt zu vernichten, daß sie dem deutschen Volk nicht gestatteten, die Kameradschaft der anderen Völker der Welt in Gedanken und Bestrebungen zu teilen. Es habe keine eigene Ansicht haben können, die als Leitfaden für seine Herrscher hätte gelten müssen. Aber der Kongreß, welcher diesen Krieg zu Ende führt, wird die volle Stärke der Bewegung fühlen, welche das Herz und Gewissen freier Männer überall fühlt.

Die Botschaft, welche der Präsident für so wichtig in ihren Beziehungen zu den internationalen Angelegenheiten hält, daß er sie im Voraus an tatsächlich alle Hauptstädte der Welt übermitteln ließ, lautet, wie folgt:

Die Botschaft.

„Meine Herren vom Kongreß! Acht Monate sind verflossen, seidem ich zum letzten Mal die Ehre hatte, zu Ihnen zu reden. Es waren Monate, in denen sich die Ereignisse ungeheurer und ernster Bedeutung für uns drängten. Ich werde nicht versuchen, jene Ereignisse einzeln oder selbst insgesammt zu schildern. Die praktischen Einzelnheiten der Rolle, welche wir dabei gespielt haben, werden Ihnen in den Berichten der ausführenden Amtszweige vorgelegt werden. Ich werde nur unseren gegenwärtigen Ausblick auf diese weltweiten Angelegenheiten, unsere gegenwärtigen Pflichten und die sofort erforderlichen Mittel zur Erreichung unserer Bestrebungen schildern. Ich werde nicht zurückgreifen, um die Ursachen des Krieges zu erörtern.

Das unerträgliche Unrecht, welches uns zugefügt und gegen uns geplant wurde von den treulosen Herren Deutschlands, ist schon lange jedem wahren Amerikaner zu offenkundig und verhaßt geworden, um von Neuem geschildert zu werden. Aber ich werden Sie ersuchen, von Neuem und mit allerernstester Gründlichkeit unsere Ziele zu erwägen und die Maßnahmen, durch welche wir sie zu erlangen suchen, denn der Zweck der Erörterung an dieser Stelle ist Handeln, und unser Handeln muß sich direkt auf bestimmte Endziele richten. Unser Zweck ist natürlich, den Krieg zu gewinnen, und wir werden nicht nachlassen oder dulden, daß wir abgelenkt werden, bis er erreicht worden ist. Aber es ist der Mühe wert, während wir die Frage stellen und beantworten: **Wann werden wir den Krieg als gewonnen betrachten?**

„Von einem Standpunkt ist es nicht notwendig, diese Fundamentalfrage zu erörtern. Ich zweifle nicht, daß das amerikanische Volk weiß, weshalb der Krieg geführt wird und was für eine Beendigung desselben es als Verwirklichung seines Zweckes ansieht. Als Volk sind wir geeint in Geist und Willenskraft. Jenen, welche mir etwas anderes erzählen, schenke ich keine Beachtung. Ich höre die Stimme der Meinungsverschiedenheit. Wer tut es nicht? Ich höre die Kritik und das Geschrei der Lärmmacher, Gedankenlosen und Ruhestörer, ich sehe auch hie und da Männer sich in ohnmächtiger Treulosigkeit gegen die rührige, unbezwingbare Macht der Nation stellen. Ich höre Männer den Frieden erörtern, die weder dessen Natur kennen, noch den Weg, auf dem wir ihn offenen Auges und ungebrochenen Geistes erringen können. Aber ich weiß, daß keiner von diesen für das Volk spricht. Sie berühren nicht das Herz. Man kann sie sicher ihrer unruhigen Stunde und dem Vergessenwerden überlassen.

Der Zweck des Krieges.

„Aber von einem anderen Gesichtspunkt halte ich es für notwendig, offen zu sagen, weshalb wir hier, an der Stelle des Handelns, den Krieg für notwendig erachten und welchen Anteil wir bei der Erledigung seiner fernerstehenden Streitpunkte zu neh- [illegible]

führer des amerikanischen Volkes, und dieses hat ein Recht, zu wissen, ob seine Zwecke die unseren sind. Es verlangt den Frieden durch die Vernichtung des Bösen, durch die Vernichtung, ein für alle Mal, der treulosen Kräfte, welche den Frieden brechen und ihn unmöglich machen, und es wünscht zu wissen, wie eng unsere Gedanken den seinigen sind, und was wir zu tun beabsichtigen. Es hat keine Geduld mit jenen, die den Frieden mittels irgendeines Kompromisses wünschen — es ist sehr und entrüstet unnachsichtig; aber es wird ebenso unnachsichtig mit uns sein, wenn wir es ihm nicht klar machen, was unsere Ziele sind, und was wir planen, um den Frieden mit Waffengewalt zu erobern.

„Ich glaube, daß ich für das Volk spreche, wenn ich zwei Dinge sage: Erstens, daß dieses unerträgliche Ding, dessen böses Gesicht uns die Herren von Deutschland gezeigt haben, diese Drohung vereinigter Intrige und Gewalt, welche wir jetzt so klar sehen wie die deutsche Macht, ein Ding, ohne Gewissen oder Ehre, oder Fähigkeit eines ehrenhaften Friedens, zermalmt werden muß, **und wenn es nicht vollständig zerstört werden kann, wenigstens von dem freundschaftlichen Verkehr der Völker ausgeschlossen werden muß; und zweitens, daß, wenn dieses Ding und dessen Macht tatsächlich vernichtet sind und die Zeit kommt, daß wir dann Frieden erörtern können, wenn das deutsche Volk Wortführer hat, denen wir glauben können, und wenn jene Wortführer soweit sind, im Namen ihres Volkes das gemeinsame Urteil der Völker anzunehmen, was künftig die Grundlagen von Gesetz und Uebereinkommen sein sollen, werden wir willens und froh sein, den vollen Preis für den Frieden zu bezahlen und ohne Murren. Wir wissen, was jener Preis sein wird. Es wird volle, unparteiische Gerechtigkeit sein, Gerechtigkeit in allen Punkten und jedem Volke gegenüber, unseren Feinden wie unseren Freunden.**

„Sie hören, wie ich, die Stimmen der Humanität, welche in der Luft sind. Sie werden täglich stärker hörbar, deutlicher überzeugender, und sie kommen aus den Herzen der Menschen überall. Sie fordern, daß der Krieg nicht in Rache irgendwelcher Art enden soll, daß **kein Volk beraubt oder bestraft werden soll,** weil die unverantwortlichen Herrscher eines einzigen Landes tiefes und abscheuliches Unrecht getan haben. Es ist dieser Gedanke, der in die Form gepreßt worden ist: Keine Angliederung, keine Strafzahlungen, keine Entschädigungen.

Rußland.

„Gerade weil diese grobe Form das instinktive Urteil hinsichtlich des Rechts des einfachen Mannes überall wiedergibt, ist es von den Herren der deutschen Intrige fleißig angewandt worden, um das russische Volk irre zu führen, und die Völker jedes anderen Landes, welche seine Agenten erreichen konnten, um einen verfrühten Frieden abzuschließen, ehe die Autokratie ihre endgiltige und überzeu-

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

UMI

Kunst-Panel 50c Wert, nur 10c

Mary Pickford

wird in der ganzen Welt wegen ihrer Fähigkeiten, ihres Karakters und ihrer jugendlichen Reize verehrt. Fräulein Pickford hat die Fabrikanten der Pompeian Toilette-Präparate wiederum ausgezeichnet, indem sie ausschließlich für das 1918er „Pompeian Beauty Art Panel" Modell stand. Obenstehend ist nur der Kopf abgebildet. Das lange Panel zeigt die Figur in voller Größe in prächtigen Farben. Größe des Panels: 28x7¼ Zoll. Kunstladenwert 50c. Dieses Panel und eine Probe des „Pompeian Night Cream" versandt für nur 10c. Seht untenstehenden Koupon.

POMPEIAN Night Cream

Erzeugt Schönheit während Ihr schlaft

Beständiger Gebrauch des Pompeian Night Cream jede Nacht vor dem Schlafengehen bewirkt, daß die Haut ihre Frische, sammetartige Weichheit und jugendlichen Reiz zurückgewinnt oder beibehält. In prächtigen Purpur und Gold Jars in den Läden, 40c und 80c.

Garantirt von den Fabrikanten des Pompeian Massage Cream (welcher das Gesicht lebendig und jugendlich macht) und Pompeian Hair Massage, welcher die tötenden Schinnen entfernt und das Haar verschönert.

Nur 10c

und dieser Koupon verschaffen Euch ein Mary Pickford Panel für 1918 und eine Probe von Pompeian Night Cream. Trennt den Koupon jetzt ab.

Briefmarken angenommen, Dime vorgezogen.

The Pompeian Mfg. Co., 2100 Superior Ave., Cleveland, O.

Name ....

Adresse ....

Stadt.................. Staat........

Schreibt recht deutlich.

Nov. 20, 22, 27, 29, Dez. 4, 6.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(70. Fortsetzung.)

In der Entfernung von etwa fünfzig Ellen von dem Fort stellten Gregor, Frank, Blackbird und Kit Kotton ihre Bewegungen ganz ein. Dort befanden sie sich nahe genug, um nicht nur jedes vor dem Hause gewechselte Wort zu verstehen, sondern auch durch Augenschein mit dem äußeren Karakter der daselbst beschäftigten Menschen, wie mit der nächsten Umgebung sich vertraut zu machen. Zunächst unterschieden sie, daß neben der Haustüre drei Büchsen an der Mauer lehnten, deren Besitzer also nur die Hand auszustrecken brauchten, um kampfbereit dazustehen. Dark, in der roten Beleuchtung das Urbild eines verworfenen trägen Wegelagerers, stand neben dem Feuer, zwischen den Zähnen die brennende Thonpfeife und die Arme auf der Brust verschränkt. Er sprach nach dem Wagen hinauf, auf welchem Jessie die ihr von dem boshaft spottenden Toby dargereichten Gegenstände zwischen die bereits verladenen schob. Aus ihrer Unterhaltung ging hervor, daß sie eher an den Einbruch des Himmels, als an die Nähe irgend einer Gefahr geglaubt hätten. Gewissermaßen unter dem Schutze dieses Sicherheitsgefühls rückten die vier Gefährten einander so nahe, daß eine Verständigung zwischen ihnen, wenn auch nur durch Zeichen, möglich wurde. Kit Kotton hatte sich dicht neben Gregor hingeschoben; etwas weiter abwärts lagen Frank und Blackbird, Letzterer ein wenig voraus. So verharrten Alle regungslos, daß sie in dem Schatten sich kaum von den Unebenheiten des dicht bewucherten Erdbodens unterschieden. Was bei den Männern klare Ueberlegung, das bedingte bei Wasp scharf unterscheidender Instinkt. Er fühlte gleichsam, daß auf ihn gerechnet wurde, und mit der seiner Rasse eigentümlichen tückischen Ruhe wartete er geduldig auf das Zeichen, um, ohne einen Laut von sich zu geben, Diesem oder Jenem an die Kehle zu springen. Eng zwischen Gregor und Kit geschmiegt, erkannten diese an dem Zittern seiner Muskeln, wie die Kampfeslust sich in ihm regte.

„Ich sag's noch einmal," keifte Jessie grimmig von dem Wagen herunter, „hier oben findet kein Sechswochenkind mehr Platz, geschweige denn zwei ausgewachsene Menschen; denn laßt Ihr den Harry zu Fuß laufen, verschwindet er Euch unter den Händen, wie 'n Mundvoll Tabaksrauch vor Deinem Kalkstummel."

„Wer sagt, daß die noch hinauf sollen?" fragte Dark gleichmütig, ohne seine Stellung zu verändern; „zuerst schaffen wir die Sachen in den Prahm, hernach holen wir die beiden Gentlemen mit dem leeren Wagen ab; da d'rauf werden sie schon Platz finden."

„Hätten wir das vor Abend besorgt, so wären wir jetzt fertig," gellte das erzürnte Weib, „aber von Euch ist Einer fauler als der Andere. Der Henker mag viel arbeiten, wenn er nur mit den Fingern sieht."

„Du redest ins Gelag hinein," versetzte Dark unter dem zustimmenden Lachen seines hoffnungsvollen Sohnes, „waren wir vor Abend fertig, so hätten wir mit dem Abschied immerhin bis zum Morgen warten müssen. Der Teufel mag im Dunkeln den Prahm, ohne zu kentern, auf dem elenden Wasser regieren. Verdammt, Jessie, in Reise-Angelegenheiten bin ich 'ne große Hand, das merke Dir. Geht die Sonne auf, dann gleiten wir zu Viert gemächlich stromabwärts, wogegen Toby mit dem Gespann seinen Weg weiter sucht. Wer dann hier nach uns sucht, mag zusehen, wo er bleibt."

„So können die paar Kleinigkeiten zu den beiden Gentlemen in den leeren Wagen geworfen werden," erklärte Jessie und sie sprang zur Erde, „ich hab's satt, mich hier oben zu quälen wie Jemand, der verstreute Kaffeebohnen aus der Asche sammelt."

„Jessie, das ist das vernünftigste Wort, das heute über Deine Zähne gekommen, und da wollen wir denn ein Ende damit machen," erwiderte Dark nachlässig, „geh nur hinein, schür's Feuer und halte einen ordentlichen Whiskeypunsch bereit. Wir verladen unterdessen die Sachen. Kehren wir zurück — und das dauert keine halbe Stunde — muß er fertig sein; aber nicht zu matt, hörst Du? Die feuchte Nachtluft verlangt Hitze von innen, oder das Sumpffieber packt Einen schneller, als Du 'n halb Dutzend Speckscheiben röstest."

Unwillig grunzend entfernte sich das Weib. Während Dark zu den Pferden trat, um die Geschirre zu ordnen, suchte Toby aus dem Feuer einen Brand hervor, der nach einigen Schwingungen fackelartig flammte und leuchtete. Auf einen Zuruf seines Vaters, der Leine und Peitsche nahm, schritt er voraus und schwer ziehend folgten die Pferde ihm mit dem Wagen.

„Das nenne ich Glück," raunte Gregor Kit Kotton zu, als das Schlagen und Stoßen des Wagens auf dem unebenen Wege in der Ferne verhallte, „wer auch in dem Hause weilen mag, wir sind jetzt Herr desselben."

Er sandte einen Blick zu dem Seminolen hinüber. Derselbe hatte sich auf die Kniee erhoben, bedeutete aber die Gefährten, liegen zu bleiben. Dann beobachteten diese ihn, wie er, fortgesetzt den Schatten suchend, nach dem Hause hinüberschlich. In der Nähe des Eingangs dicht an die Mauer geschmiegt, lauschte er; dann bemächtigte er sich der drei Büchsen, mit welchem er hinter dem Hausgiebel verschwand. Gleich darauf erschien er ohne dieselben wieder in der Beleuchtung des niederbrennenden Feuers, und nunmehr erst winkte er die Gefährten zu sich heran.

Bei ihm eintreffend, unterschieden sie im Innern des Hauses, durch dazwischen liegende Mauern und Räumlichkeiten gedämpft, das Krähen eines Hahns, dann wieder das Klappern einzelner Küchengeräte. Dasselbe begleitete die keifende Stimme des Weibes, welches in Ermangelung lebender Wesen seine üble Laune an gefühllosen Gegenständen ausließ. Flüsternd berieten die vier Männer noch über die Jedem zufallende Rolle, als das Geräusch schlurfender Schritte laut wurde, welche sich der Haustür schnell näherten. Frank, Kit und Blackbird verschwanden, indem sie sich zur Erde warfen und dicht an das Mauerwerk anschmiegten. Gregor war dagegen neben der Türe stehen geblieben. Gleich darauf trat Jessie auf die Schwelle. Eine Lampe vor sich tragend, richtete sie die Blicke, wie etwas suchend, auf die noch auf dem Rasen zerstreut umherliegenden Hausgeräte.

„Haben die Esel den Zuckersack auf den Wagen geworfen," grollte sie vor sich hin, „so mögen sie ihren Grog mit Holzasche versüßen . . ." sie verstummte. Wie durch dessen Anblick gelähmt, starrte sie auf Gregor, der vor sie hingetreten war und ihr den Weg ins Freie hinaus verlegte.

„Sie werden so gut sein und das Haus nicht verlassen," redete er sie gebieterisch an, und in Stimme wie Haltung offenbarte sich eine Strenge, welche das Weib sichtbar einschüchterte. Es tat wenigstens einen Schritt zurück, hob die Lampe empor, und Gregor ins Gesicht leuchtend, fragte es stotternd:

„Wer sind Sie, daß Sie sich getrauen, in fremder Leute Haus einzudringen und gar Befehle zu erteilen?"

„Das kümmert Sie nicht," antwortete Gregor kurz, „Sie haben nur meinem Befehl Folge zu geben. Was mich überhaupt hierher führt, wissen Sie besser, als es Ihnen Jemand sagen könnte. Zuvörderst leuchten Sie mir in das nächste Zimmer. Ich habe mit Ihnen zu reden; von Ihrer Willfährigkeit allein hängt es ab, wie weit Sie von dem Ihnen drohenden Verhängniß betroffen werden."

Mochte Jessie immerhin von unbestimmter Besorgniß erfüllt sein, so war sie doch keine Person, welche der ersten Bestürzung lange Einfluß auf sich eingeräumt hätte, denn während Gregor noch sprach, sann sie schon auf Mittel, sich seiner Gewalt zu entziehen und den Beistand Darks und Tobys herbeizuschaffen."

„So?" fragte sie höhnisch, und fortfahrend steigerte sie ihr Gellen zu durchdringendem Kreischen, „in meine Wohnung soll ich Sie führen? Ihnen zu Diensten sein? Hüten Sie sich, daß das Verhängniß nicht auf Sie selber hereinbricht . . ."

„Mäßigen Sie Ihre Stimme," fiel Gregor, des hinterlistigen Weibes Absicht durchschauend, herrisch ein, „die Ihrigen kehren ohnehin früh genug zurück, um einen Empfang zu finden, wie sie ihn verdienen."

Einige Sekunden sann Jessie nach; diese kurze Zeit genügte ihr, einen Plan zur Reife zu bringen, in dessen Ausführung sie gemeinschaftlich mit Dark und Toby das Uebergewicht über den Fremden zu gewinnen hoffte.

„So?" fragte sie wiederum höhnisch, „also einen warmen Empfang meinen Sie? Wenn's Ihnen nur nicht leid wird," und die Lampe abermals erhebend, wie um Gregor zu beleuchten, warf sie dieselbe nach seinem Kopf. Zugleich flüchtete sie in den Gang hinein, augenscheinlich in der Absicht, das Haus auf einer anderen Stelle zu verlassen.

Gregor, der ihre Bewegungen fortgesetzt argwöhnisch überwachte, entging dem Wurf mit genauer Not. Dicht an ihm vorbei flog die Lampe auf den Rasen hinaus, auf dem Wege dahin verlöschend.

„Kit, den Hund her!" rief er aus, als das Weib vor ihm in der Finsterniß gleichsam versank.

„Wasp, pack' sie!" ertönte Kits Stimme und blitzschnell schlüpfte der Hund in den Gang hinein.

Im Hintergrunde erklang ein gellender Aufschrei; ein schwerer Fall folgte. Dann war nur noch das gurgelnde Knurren vernehmbar, mit welchem Wasp sein Oper niederhielt, und das Wimmern des entsetzten Weibes.

„Kit Kotton, er wird sie zerreißen!" rief Gregor verstört aus, „Kit, wehren Sie der Bestie . . ."

„Nicht so arg," fiel Kit wohlgemut ein, „der beißt nur auf Kommando. Mag er sie halten, bis ich Licht geschafft habe," und nicht eher erlöste er das Weib aus seiner Not und Gregor aus seiner Besorgniß, als bis es ihm mit Blackbirds Hilfe gelungen war, die verbogene Lampe wieder einigermaßen herzustellen und anzuzünden.

Als Frank ihm folgen wollte, hielt der Seminole ihn zurück, um gemeinschaftlich mit ihm die Tür zu bewachen und einer Ueberraschung durch Dark und Toby vorzubeugen. Aber im Flurgange selber stellten sie sich auf, wo sie von den Heimkehrenden nicht zu früh entdeckt werden konnten.

Gregor und Kit waren unterdessen dem Knurren des ergrimmten Hundes nachgefolgt. Ihr erster Blick streifte Wasp. Auf dem Weibe stand er, welches mit dem Gesicht zu Boden geschlagen war. Am ganzen Körper zitternd und den Nacken seiner Gefangenen mit der schwarzen gespaltenen Nase beinahe berührend, mühte er sich, durch Wedeln des unansehnlichen Schweifrestes seinen Triumph zu offenbaren.

Auf Kits Ruf ließ er von seinem Opfer ab, und in dem Bewußtsein glänzender Pflichterfüllung grinste er offenen Rachens zu den Herzutretenden empor. Jessie hatte sich schwerfällig herumgewälzt und in eine sitzende Stellung aufgerichtet. Ohnehin schon ein Bild häßlichster Verworfenheit, glich sie jetzt kaum noch einem menschlichen Wesen. Wut und Todesangst verzerrten ihr leichenfahles, von wirren Haarsträhnen halb verschleiertes Gesicht, aus welchem die tückischen Augen unheimlich zwischen den Männern und dem Hunde hin und her schweiften.

Von Widerwillen erfüllt, sah Gregor auf sie nieder. Es kostete ihn förmlich Ueberwindung, ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen.

„Behandelte der Hund sie unsanft, so haben Sie es sich selbst zuzuschreiben," begann er nach kurzem Sinnen. „Sie eröffneten die Feindseligkeiten, da kann es Sie kaum überraschen, wenn man Ihnen nicht zuvorkommend begegnet."

„Ich besitze ein Recht, mein Haus gegen fremde Eindringlinge zu verteidigen," entgegnete Jessie giftig.

„Und ich besitze das Recht, Jemand, der hier gefangen gehalten wird, gewaltsam zu befreien, so lange keine Aussicht vorhanden, auf gütigem Wege seine Entlassung zu bewirken," versetzte Gregor mit eisiger Ruhe, die sichtbar nicht ohne Einfluß auf die Verrat brütende Megäre blieb. „Nach dem Vorhergegangenen erscheint es also ratsam, zunächst Ihrer Person mich zu versichern," und zu Kit: „Wir müssen sie fesseln, die Hände auf dem Rücken und die Füße so weit, daß Sie dadurch am Entlaufen gehindert wird."

„Nur Schurken vergreifen sich an Weibern," hob Jessie wieder kreischend an, als Gregor ihr mit einer schweren Drohung Schweigen gebot. Wie stumpfsinnig brach sie in sich zusammen. In ihrer verzehrenden Wut duldete sie lautlos, daß Kit, nachdem er die Leine von dem Halsbande des Hundes gelöst hatte, sichtbar hochbefriedigt, in der vorgeschriebenen Weise mit ihr verfuhr. Dann half er ihr auf die Füße empor, und unter Hinweisung auf die Klugheit des Hundes, der schon früher auffätzige Menschen in Lämmer verwandelt hatte, bewog er sie leicht dazu, von dem ersten Versuch, jede Bewegung störrisch zu verweigern, abzustehen. Unter demselben Einfluß verriet sie die Stelle, wo der Schlüssel zu Melvilles Gefängniß aufbewahrt wurde, worauf sie mit kurzen Schritten die beiden Männer an dessen Tür führte.

(Fortsetzung folgt.)

Heute

Verzögerung ist der Dieb der Gesundheit: Haltet Euch wohl durch rechtzeitigen Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Ihr erhaltet besseren Hustensyrup, wenn Ihr ihn zu Hause macht

Was noch mehr ist, Ihr spart dabei ungefähr $2. Leicht hergestellt bei wenig Kosten.

Ihr wißt wirklich nicht, was für einen feinen Husten-Syrup Ihr herstellen könnt, bis Ihr dieses berühmte „heim-gemachte" Heilmittel gemacht habt. Ihr werdet nicht nur $2 sparen, verglichen mit dem fertig gekauften, sondern Ihr werdet auch ein in jeder Beziehung wirkungsvolleres und zuverlässigeres Heilmittel erhalten. Es überwindet die gewöhnlichen Husten, Hals- und Brustkrankheiten in 24 Stunden — beseitigt sogar Keuchhusten schnell.

Kauft 2½ Unzen Pinex (60 Cents wert) in irgend einer guten Apotheke, gießt es in eine Pintflasche und füllt dieselbe mit Syrup aus einfachem granulirtem Zucker auf. Dann habt Ihr ein volles Pint — einen Familienvorrat — des wirkungsvollsten Husten-Syrups, der mit Geld zu erlangen ist, für eine Ausgabe von 65 Cents oder weniger. Er zersetzt sich nie.

Die prompten und positiven Resultate, die man durch diesen angenehm schmeckenden Husten-Syrup erhält, haben verursacht, daß er in mehr Heimen gebraucht wird, wie irgend eine andere Arznei. Er löst einen trockenen, heiseren oder hartnäckigen Husten, heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Bronchial-Röhren ausgestattet sind, und Besserung kommt fast unmittelbar. Ausgezeichnet gegen Kitzel in der Kehle, Heiserkeit, Bronchitis, Bräune und Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine hochgradige Essenz-Mischung aus echtem norwegischem Fichten-Extrakt, und wird seit Generationen bei Hals- und Brustleiden angewendet.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit voller Anweisung verlangt, und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat ausgegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anzeige.

Der wüste Park.

Filmgeschichte von Paul Scheerbart.

Nördlich von einer Stadt am Michigansee hatte Mr. Jefferson eine Villa mit einem sehr großen alten Park. Der Park war in der ganzen Gegend sehr berühmt und wurde öfters von Fremden besucht; sehr viele große Bäume — Eichen und Pappeln — waren ihres Alters wegen berühmt.

Eines Tages ließ Mr. Jefferson den ganzen Park abholzen. Die umgeschlagenen Bäume wurden jedoch nicht weggebracht; man ließ sie liegen. Das ganze Parkterrain machte daher einen wüsten Eindruck.

Die Verwandten des Herrn Jefferson kamen zusammen und fragten sich:

„Was soll das bedeuten?"

„Ist der alte Onkel, verrückt geworden?"

„Geht so nicht der Wert des Terrains zugrunde?"

An eine Villenkolonie konnte man nicht glauben, da die Verbindung von der Stadt bis zum Park des Mister Jefferson eine sehr schlechte war; man konnte, wenn man nicht zu Fuß gehen wollte, eigentlich nur zu Pferde hingelangen. Die Wege waren teilweise so schmal und schlecht, daß jedes Automobil stecken blieb. Mr. Jefferson hatte gute Pferde und ritt wie ein alter Irokesenhäuptling.

In der Stadt aber kamen die Verwandten des Mr. Jefferson, der als alter Erbonkel galt, öfters zusammen und berieten, was in dieser Angelegenheit zu tun sei.

Die Frauen sagten:

„Hier muß ein Nervenarzt befragt werden."

Und es stellte sich heraus, daß die Frauen drei Nervenärzte hatten. Und man beschloß, alle drei zu dem wüsten Park zu senden.

Eines Morgens machten sich denn auch die drei Nervenärzte hoch zu Roß auf, um die Sachlage zu untersuchen. Sie waren ein wenig verstimmt, daß sie „zusammen" das Terrain besichtigen sollten.

„Der Kranke", sagte der älteste Arzt, „ist doch nicht in drei Teile zu teilen. Er kann doch nur in einem Sanatorium Unterkunft finden."

„Der Knobelbecher kann entscheiden!" meinte der jüngste.

Und der dritte sprach bedächtig, indem er seinem guten Pferde den Hals klopfte:

„Arrangiren wir ein kleines Wettrennen: wer zuerst im Park ist, hat gewonnen."

Da lachten die beiden anderen. Der Jüngste zog seinen Revolver aus der Tasche und putzte ihn mit Eifer und Ungestüm.

Dr Aelteste steckte sich ruhig eine Zigarre an und sagte ruhig:

„Wir sind nicht vortreffliche Reiter. Außerdem wer gut reiten kann, der hat damit noch nicht bewiesen, daß er ein gutes Sanatorium hat. Der Kranke muß doch auch berücksichtigt werden."

„Mir scheint", sagte wieder der Jüngste, „daß wir dem Kranken die Wahl überlassen könnten."

„Ein Kranker", sagte wieder der Aelteste, „ist doch in seinem verrückten Zustande gar nicht in der Lage, vernünftig zu wählen. Dann würden wir ja weit kommen, wenn wir den Kranken überlassen wollten, sich die Aerzte auszuwählen."

„Dann müßten", sagte der dritte mit dem guten Pferde, „die Verwandten wählen."

Da rief wieder der Jüngste:

„Dann hätten die Verwandten doch nicht gleich drei Aerzte bemühen sollen."

„Sie haben's jedenfalls —" meinte dazu der Aelteste, „gut gemeint. Sie dachten wohl: doppelt hält gut — und dreifach noch besser."

Hiernach gesellten sich drei andere Reiter zu den drei Aerzten. Und — man kannte sich: es waren drei bekannte Rechtsanwälte.

Der eine von ihnen fragte lächelnd: „Reiten die Herren vielleicht zu dem wüsten Park des Mr. Jefferson?"

Man wollte von einer anderen Sache reden, doch das gelang nicht.

Schließlich sagte der Arzt mit dem guten Pferde:

„Die Herren Rechtsanwälte wollen wohl den Kranken unter Kuratel stellen? Nun — da wird unsere Mitwirkung wohl nicht zu umgehen sein. Ich schlage vor, daß wir gemeinsame Sache machen."

Da waren die Rechtsanwälte ganz aufgebracht und erklärten, daß ja Mr. Jefferson noch gar nicht befragt sei, ob er geistig erkrankt wäre.

Die Aerzte lächelten.

Die Rechtsanwälte erklärten, daß sie jedenfalls nicht zu Mr. Jefferson wollten.

Nun kam aber die Unterhaltung nicht wieder in Gang. Die sechs ritten schweigend dahin — zuweilen hintereinander. Jeder hatte seine eigenen Gedanken und nur seine eigenen Interessen im Auge.

So näherten sie sich schweigsam und sehr ernst dem wüsten Park.

Die männlichen Verwandten des Mr. Jefferson hatten ohne Vorwissen ihrer Frauen die drei Rechtsanwälte engagirt und ihnen freigestellt, sich über Mr. Jefferson ganz nach Belieben zu orientiren.

Auch hatte man den Rechtsanwälten freigestellt, zu entscheiden, ob eine Entmündigung eingeleitet werden sollte oder nicht. Die männlichen Verwandten hielten sich für sehr schlau und hofften, ziemlich billig bei der Sache wegzukommen, wenn sie die drei Rechtsanwälte gegeneinander ausspielten. Das hatten aber die Rechtsanwälte bald bemerkt, und sie beschlossen bald, gemeinsame Sache zu machen.

Die drei Rechtsanwälte waren also einig in allen Punkten.

Die drei Nervenärzte waren nicht einig; jeder von ihnen ging seinen eigenen Weg.

Dabei ritten die sechs Herren auf der Landstraße stumm und ernst hintereinander. Die Rechtsanwälte trugen Zylinderhüte, die Nervenärzte Schlapphüte.

Ein Bauer kam des Weges und sperrte den Mund auf. Auch ein Indianer ritt vorüber und blickte dem seltsamen Zuge mit zornigen Augen nach.

Der Zorn des Indianers wird begreiflich, wenn man bedenkt, daß die Indianer auch schweigend hintereinander reiten, wenn sie von einer Beratung zurückkommen. Das Hintereinanderreiten wurde also von dem Indianer als Hohn aufgenommen, und dabei waren die sechs Herren doch so weit vom Hohn entfernt, wie der Niagarafall von San Francisco.

Der Indianer irrte sich also sehr und hatte zum Zorn gar keine Veranlassung.

Nun kamen die sechs an die Parkmauern und blickten hinüber.

Die Arbeiter, die im Park beschäftigt waren, meldeten die seltsamen Reiter dem Mr. Jefferson. Der kam heraus und lud die Herren ein, mit ihm zu frühstücken.

Die sechs stellten sich als Fremde vor, die den berühmten Park mit den alten Eichen und Pappeln sehen wollten.

„Da sind Sie", sagte Mr. Jefferson, „leider zu spät gekommen, da ich mein Terrain zu anderen Zwecken bestimmt habe."

„Zu welchen?" fragten die sechs gleichzeitig.

Mr. Jefferson lachte.

„Ich denke gar nicht daran", sagte er, „Ihnen das zu verraten."

Die sechs schwiegen.

Und sie sprachen dem Weine des Mr. Jefferson so eifrig zu, daß sie bald vergaßen, sich ihres Auftrages zu entledigen. Da die Nervenärzte nicht untereinander einig waren, kam niemand von ihnen auf die Krankheitsgeschichte zurück. Und die Rechtsanwälte hatten sich schon vorher verabredet, mit keiner Silbe Rechtsverhältnisse zu berühren; sie wollten bei der ersten Zusammenkunft nur Orientirung — weiter nichts.

Des Abends ritten die sechs Herren nach der Stadt zurück — doch in animirtester Stimmung.

Da sagte unter anderem der Arzt mit dem guten Pferde:

„Meine Herren, Sie haben sich aber den verwüsteten Park gar nicht genauer angesehen — die Bäume sind ja zum Teil kurz und klein geschlagen. Und ungeheuer viel Draht ist um die Baumkronen gewickelt. Sehr viel Draht in ganz besonderen Formen. Es wird im übrigen kühl, meine Herren. Es scheint Schnee in der Luft zu sein. Entschuldigen Sie, daß ich vorausreite."

Und er ritt davon und berichtete den weiblichen Anverwandten des Mr. Jefferson und vergaß nicht, die Drahtgeschichte umständlichst zu erörtern. Schließlich erbot er sich, am nächsten Tage mit den Damen nochmals zu Mr. Jefferson zu reiten. Und er bat, die beiden anderen Aerzte nicht zu benachrichtigen, da nach seiner Meinung hier nur weibliche Schlauheit die Lösung des Rätsels herbeiführen könnte.

Und am nächsten Morgen war die ganze Landschaft mit Rauhreif bedeckt. Die Damen ritten mit Entzücken dahin und kamen sehr bald zu Mr. Jefferson, der ganz erstaunt tat, daß seine weibliche Verwandtschaft ankam. Er war gar nicht erstaunt, denn er kannte seine Verwandten.

Und die Damen sahen nun den Park im Rauhreif — und das Entzücken, das da durchbrach, überwältigte den alten Mr. Jefferson; alle Drahtgeschichten zeigten sich ja bereift: der Park glitzerte in ganz phantastischen Formen.

Eine zwölfjährige Großnichte rief: „Großonkel, du willst hier im Auto herumfahren und einen großen Film machen, nicht wahr?"

„Ja, mein Kind!" sagte Mr. Jefferson.

Und er machte den Film — einen Rauhreif-Film.

Und der Film wurde so berühmt, daß er mehr einbrachte, als der ganze Park gekostet hatte.

Neuralgie Plagen verlieren ihre Schrecken

Alle derartigen Nervenschmerzen geheilt durch die gegenreizende Wirkung von Sloan's Liniment.

Werdet Ihr gequält von Neuralgie, Hexenschuß, Hüftengicht oder irgend einer jener Krankheiten, welche eine Gegenreizung verlangen? Dann laßt das besänftigende, erwärmende Mittel Sloan's Liniment die Schmerzen stillen, indem es von dem betreffenden Teil den Blutandrang wegzieht.

Der Schmerz wird erzeugt durch den Druck auf die Nerven durch das Blut, welches auf die entzündeten Muskel oder das entzündete Glied einströmt. Wenn also Sloan's Liniment die angeschwollenen Blutadern entlastet, indem es einen Gegenreiz auf der Hautoberfläche erzeugt, wird die Blutzirkulation gleichmäßig gemacht, die mitleidenden Nerven alle besänftigt, und die Schmerzen und Leiden vergehen.

Aerzte verordnen viele Gegenreizmittel. Sloan's Liniment ist vielleicht das Gegenreizmittel, welches am meisten angewendet wird, die schmerzhaften Entzündungen in den Fällen von Neuralgie, schmerzenden Muskeln, verrenkten Gliedern, Zerrungen, Beulen, Gicht zu bekämpfen. Reiben ist nicht erforderlich. Diese klare, reine Flüssigkeit ist leicht anzuwenden; sie macht die Haut nicht fleckig. Flaschen von reichlichem Umfang bei Eurem Apotheker. 25c, 50c, $1.00.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Leset die „Sonntagpost"

Kesseltreiben.

Die entwichenen Zuchthäusler stahlen eine Vorstadtelektrische.

Sieben wieder eingefangen.

Wurden heute früh um halb vier Uhr in der Nähe von Morris, Ill., in einem Güterwagen aufgestöbert und dingfest gemacht.

Die dreizehn aus dem Zuchthause Joliet entwichenen Sträflinge überfielen gestern Abend um halb 12 Uhr in der Nähe von Minooka eine Elektrische der Chicago, Ottawa & Peoria-Linie, die um 11 Uhr 5 Minuten Joliet verlassen hatte. Ein Feuer, das sie zwischen den Geleisen angezündet hatten, veranlaßte den ahnungslosen Motorführer Neil Richardson, die Elektrische zum Halten zu bringen. Im nächsten Augenblick saßen ihm zwei der verwegenen Ausbrecher, die ausnahmslos mit Revolvern bewaffnet waren und noch die Sträflingskleidung trugen, im Nacken. Er wurde nach kurzem Kampfe überwältigt. Inzwischen hatten die übrigen Sträflinge sich auf die Elektrische geschwungen und die Passagiere, die zumeist schlummerten, unsanft aus ihrer Ruhe aufgerüttelt. Die Ueberfallenen wurden gezwungen, sich ihrer Kleider zu entledigen, die die Raubgesellen, nachdem diese die Zuchthausuniformen abgestreift hatten, anzogen. Sodann wurden die Opfer, deren viele Widerstand geleistet hatten und daher schwer mißhandelt worden waren, unsanft abgesetzt. Dem Schaffner Hermann Kammerer hatten die Halunken zuvor noch $150 abgenommen. Er war bis zur Besinnungslosigkeit geprügelt worden.

Mit allen Hunden gehetzt.

Einer der Sträflinge, der zweifellos ein tüchtiger Motorführer war, übernahm die Führung der Elektrischen, die mit Windeseile an sieben Zuchthauswärtern, die in der Nähe auf der Lauer lagen, vorbeisauste, ohne daß die Beamten ahnten, wie nahe die von ihnen verfolgten Ausbrecher ihnen waren.

In Morris war inzwischen schon telegraphisch die Kunde von dem kühnen Handstreich eingetroffen. Das Aufgebot, das der frechen Raubgesellen harrte, erlebte aber eine herbe Enttäuschung. Die Räuber hielten zwei Meilen von der Ortschaft und liefen davon. Bald darauf hielten sie zwei Kraftwagen an, die auf der Fahrt nach der Stätte des Ueberfalls waren, um zur Fortschaffung der mißhandelten Passagiere zu dienen, zwangen die Insassen auszusteigen, nahmen Besitz von den Wagen und fuhren in der Richtung nach Marseilles und Ottawa davon.

In der von ihnen im Stiche gelassenen Elektrischen fand man später eine Börse mit der Registrirungskarte des Lewis Pap, Detroit, Nr. 393. Pap war nicht zu finden. Ob er davongelaufen ist oder von den Banditen mitgeschleppt wurde, hat nicht ermittelt werden können.

Aufgestöbert und festgenommen.

Um halb vier Uhr Morgens wurden sieben der verwegenen Ausbrecher in einem Güterwagen auf den Geleisen der Rock Islandbahn, eine halbe Meile östlich von Morris, aufgestöbert, umzingelt und zur Uebergabe gezwungen. Ihre sechs Spießgesellen sollen sich in der Nachbarschaft verborgen halten. Die umzingelten Halunken waren schwer bewaffnet, aber nur einer feuerte mehrere Revolverschüsse ab, ehe er überwältigt werden konnte. Die Gefangenen sind die Mörder Thomas Wardell und Roy White, sowie die Räuber und Einbrecher Thomas Van Buren, Louis Eachles, Thomas Simmons, John Clour und Edward King.

Sie wurden im Gefängniß zu Morris eingesperrt, um das eine Kette von schwer bewaffneten Bürgern so lange Wache hält, bis Zuchthausdirektor Murphy die Stäflinge wieder nach dem Zuchthause zurückbringen lassen wird. In der Zwischenzeit umzingelte ein ebenfalls bis an die Zähne bewaffnetes Bürgeraufgebot die in der Nähe von Morris gelegene Glasfabrik, wo zwei der Entsprungenen gesehen worden sollen. Die Behörde hat an Frauen und Kinder die Warnung ergehen lassen, ihre Häuser nicht zu verlassen, bis alle Sträflinge wieder eingefangen sind. Das ganze Städtchen befindet sich in fieberhafter Aufregung.

Hatten Helfershelfer?

In ihrer Annahme, daß die Ausbrecher Helfershelfer hatten, werden die Behörden durch ein Abenteuer bestärkt, das der Kraftdroschkenfahrer John Smith erlebte. Smith behauptet, daß ein hochgewachsener Mann, der einen Schlapphut trug, um zehn Uhr Abends vor dem Unionbahnhof in Joliet seine Kraftdroschke mietete und sich die nach Troy führende Landstraße hinauffahren ließ. An einer einsamen Stelle stieg der Fahrgast aus, zahlte und ging zu Fuß weiter. Neugierig sei er ihm in angemessener Entfernung gefolgt. Plötzlich seien drei Kerle in Sträflingskleidern aus einem Graben auf ihn zugesprungen. Er habe vollen Strom angedreht und sei an den verdächtigen Gesellen und seinem Fahrgast vorbeigesaust. Gleich darauf hätten sechs Schüsse gekracht, doch hätten die ihm nachgesandten Kugeln ihn glücklicherweise nicht getroffen.

Zuchthausdirektor Murphy gab heute bekannt, daß am vergangenen Freitag in Einzelhaftzellen und in einigen anderen Zellen Sägen und Feilen entdeckt wurden.

Juckendes Ekzema bei kleinem Mädchen

Brach aus mit Bläschen im Gesicht. Verbreitete sich über den ganzen Kopf. Ein Stück Cuticura-Seife und zwei Schachteln Salbe brachten Heilung. Kosten $1.25.

Mein kleines Mädchen bekam im Alter von etwa drei Monaten Pusteln im Gesicht und am Rande des Kopfhaares.

Sie wurden groß und rot und wurden bald unfähig und bekamen Köpfe, die ausbrachen und andere Teile des Körpers ergriffen, und sie breiteten sich über den ganzen Kopf aus. Sie verursachten dem Kinde viel Ungemach durch Jucken. Es wurde als ein schlimmer Fall von Ekzema bezeichnet.

„Wir kauften ein Stück Cuticura-Seife u. eine Schachtel Cuticura-Salbe. Nach Anwendung eines Stückes Cuticura-Seife und ungefähr zweier Schachteln Cuticura-Salbe war Baby geheilt." (Gezeichnet) Frau Moses Zimmerman, Mineral, Ill.

Vermeidet weitere Unannehmlichkeiten, indem Ihr Cuticura-Seife bei der Toilette gebraucht.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben. Anzeige

Chicagoer große Oper.

„Romeo und Julie" zog ein volles Haus.—Heute Abend „Die Hugenotten"

Der gestrigen Vorstellung von „Romeo und Julia" wurde von Kapellmeister Charlier ein ganz besonderer Schwung und eine feine Differenzirung verliehen. Das Haus war voll besetzt, und die Leistungen der Künstler, besonders der Vertreter der Titelpartien, Frau Galli-Curci und Muratore, wurden mit begeistertem Beifall belohnt.

Heute Abend wird „Die Hugenotten" wiederholt. Die Damen Raisa und Christian und die Herren Crimi, Maquenat und Arimondi treten auf.

Weiblicher Hilfsrichter.

Frau Catherine Waugh McCulloch, welche das Illinoiser Frauenstimmenrechtsgesetz entwarf, ist von Richter Jakob H. Hopkins zur Hilfsrichterin ernannt worden. Sie ist die erste Vertreterin ihres Geschlechts in den ganzen Vereinigten Staaten, welcher eine derartige Ehrung zu Teil wurde.

Rücksichtsvoll.

Soldat auf dem Wege nach Frankreich wird nach Hause geschickt.

Erwin Sweiger, 5954 Peoria Str., ist wieder daheim, nachdem er als Soldat schon auf dem Wege nach Frankreich gewesen war. Er war eingezogen und in Camp Grant und in Houston, Tex., ausgebildet worden, meldete sich zu sofortigem Frontdienst und fuhr mit anderen Truppen von Mineola, L. I., nach Frankreich ab. Inzwischen aber verunglückte sein Vater, und seine Mutter war nicht imstande, für den Lebensunterhalt zu sorgen. Sie wendete sich an Pastor R. Keene Ryan, ein Mitglied der Aushebungsbehörde, der sich mit dem Kriegsdepartement in Verbindung setzte. Durch Funkspruch wurde das Schiff, auf dem der junge Sweiger sich befand, angehalten, ein Schleppdampfer brachte ihn nach einem atlantischen Hafen zurück, und gestern ist er wieder in Chicago eingetroffen.

Die Bundesgroßgeschworenen erhoben gestern Anklagen in 31 Fällen, darunter dem von William Lawrence Sauer. Sauer war am Registrirungstage in New Mexico; nach Chicago zurückgekehrt, erklärte er, er habe zu viel zu tun gehabt, um sich um die Registrirung zu kümmern. Da er nicht freiwillig in die Armee eintreten wollte, wurde er eingesperrt. Er ist Schuhmacher. Mit ihm angeklagt wurde J. Francis Toomey, der in Leutnantsuniform angeblich Schwindeleien verübt hat. Im Ganzen wurden vierzehn angebliche Drückeberger angeklagt und zwei Leute wegen angeblichen Diebstahls in Fort Sheridan.

Brot ohne Verpackung wurde gestern von den großen Bäckereien um 1 Cent billiger verkauft, und viele Groceries ließen die Herabsetzung ihren Kunden zugute kommen. Die bisherigen Fünfzehncentslaibe kosten demnach jetzt 14, die Zehncentslaibe 9 Cents, verpackte Laibe 9½ Cts. Sie enthalten etwas weniger Fett und Zucker. Charles Baesch, Präsident des Illinoiser Bäckermeister-Verbandes, sagt, daß vom nächsten Montag an das bisherige Zehncentsbrot allgemein für 9 Cents verkauft werden sollte. Es wird dann nach dem von der Nahrungsmittelverwaltung empfohlenen Rezept hergestellt werden.

— Auch eine Reaktion. — Alter Literat: Es ist doch jammerschade, daß die Stahlfeder die Gänsefeder ganz verdrängt hat. — Junger Literat: Na, hören Sie mal, verehrter Herr Kollege, es schreiben jetzt so viele Gänse, daß die Gänsefedern wohl bald alle anderen aus dem Felde schlagen werden.

— „Früh übt sich" etc. — „Nun, Fritzchen, hast du deiner Schwester den größeren Teil von deinem Apfel gegeben, wie ich dir gesagt?" — Fritzchen: Ja, Mama! — Mama: Das ist brav, Fritzchen. Bist du jetzt nicht ganz glücklich, daß du es getan hast. — Fritzchen: Na, freilich. Das Stück, das ich ihr gegeben, war je doch angefault.

Unnötige Besorgniß. — Negerfräulein (zum Juwelier): Sagen Sie, der Ring wird doch nicht etwa an meinem Finger schwarz abfärben?

Für uns und die Welt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

gende Lehre erhalten hat, und die Völker der Welt selbst die Leitung ihrer Geschicke übernommen haben. Aber die Tatsache, daß falscher Gebrauch von einer richtigen Idee gemacht wird, ist kein Grund, warum nicht auch richtiger Gebrauch davon gemacht werden sollte.

„Möge es von Neuem gesagt werden, daß der Autokratie die absolute Fruchtlosigkeit ihres Anspruchs auf Macht und Führung in der modernen Welt gezeigt werden muß. Es ist unmöglich, eine Norm der Gerechtigkeit einzuführen, so lange solche Mächtebefugnisse unbehindert und unbesiegt sind, wie sie die gegenwärtigen Meister Deutschlands besitzen. Nicht bis das geschehen ist, kann das Recht als Schiedsrichter und Friedensstifter unter den Völkern eingesetzt werden. Aber wenn das geschehen ist — wie es mit Gottes Willen sicher wird — werden wir endlich frei sein und ein **unerhörtes Ding** tun, und dies ist die Zeit, es zu geloben. Wir werden frei sein, **den Frieden auf Edelmütigkeit und Gerechtigkeit zu begründen, alle selbstsüchtigen Forderungen auszuschließen, selbst seitens der Sieger.**

„Möge kein Mißverständniß obwalten. Unser augenblickliches und sofortiges Unternehmen ist, den Krieg zu gewinnen, und nichts soll uns davon abwenden, bis das erreicht ist. Jede Macht und jede Hilfskraft in unserem Besitz, ob an Menschen, an Geld oder an Materialien, wird jenem Zweck gewidmet sein. Solchen, die vor Erreichung jenes Zieles den Frieden herbeizuführen versuchen, rate ich, ihre Ratschläge sonstwo anzubringen. Wir werden ihnen kein Ohr leihen. **Wir werden den Krieg erst dann als gewonnen ansehen, wenn das deutsche Volk zu uns durch beglaubigte Vertreter sagt, daß es bereit ist zu einem Frieden auf der Grundlage des Rechts und des Ersatzes des Schadens, den seine Herrscher verursacht haben.**

Die Entschädigung.

„Sie haben Belgien Unrecht getan, das wieder gutgemacht werden muß. Sie haben ihre Macht über andere Völker und Länder gesetzt, außer ihren eigenen, über das große Kaiserreich Oesterreich-Ungarn, über bislang freie Balkanstaaten, über die Türkei und in Asien — welche aufhören muß.

Deutschlands Erfolge durch Geschick, Fleiß, Kenntniß, Unternehmen haben wir nicht mißgönnt oder bekämpft, sondern eher bewundert. Es hatte für sich ein wahres Kaiserreich des Handels und Einflusses aufgebaut, gesichert durch den Frieden der Welt. Wir waren zufrieden, uns dem Mitbewerb der Industrie, Wissenschaft und des Handels zu fügen, die ihr Erfolg für uns bedeutete, und zu stehen oder zu fallen, je nachdem wir das Gehirn oder die Initiative besaßen, es zu übertreffen. Aber in dem Augenblick, wo es seine Triumphe des Friedens hervorragend gewonnen hatte, warf es sie fort, um an deren Stelle militärische und politische Herrschaft durch Waffengewalt zu setzen, was die Welt nicht länger dulden will, — um zu vertreiben, wo es die Mitbewerber, welche es am Meisten fürchtete und haßte, nicht übertreffen konnten. Der Friede, den wir machen, muß jene Unbill ausgleichen. Es muß die einst blühenden Lande und glücklichen Völker Belgiens und Nordfrankreichs von den preußischen Eroberern und der preußischen Drohung befreien, muß auch die Völker Oesterreich-Ungarns, die Völker der Balkanstaaten und die Völker der Türkei, in Europa wie in Asien, von der anmaßenden und fremden Herrschaft der preußischen Militär- und Handelsautokratie befreien.

„Wir sind es aber uns selbst schuldig, zu sagen, daß wir in keiner Weise das österreich-ungarische Reich schädigen oder neuordnen wollen. **Es ist nicht unsere Aufgabe, zu entscheiden, wie jenes Volk sein Leben, industriell oder politisch gestaltet. Wir planen und wünschen nicht, ihm in irgend einer Weise zu diktiren. Wir wünschen nur, dahin zu wirken, daß seine Angelegenheiten in seinen eigenen Händen bleiben, in allen Dingen, groß oder klein.** Wir wollen hoffen, den Völkern der Balkanhalbinsel und des türkischen Kaiserreiches das Recht und die Gelegenheit zu sichern, ihr eigenes Leben sicher zu gestalten, ihr Geschick gegen Unterdrückung oder Unrecht und gegen das Diktat fremder Höfe und Parteien zu sichern.

„Und unser Standpunkt und Ziel hinsichtlich Deutschlands sind ähnlicher Art. Wir planen kein Unrecht gegen das Deutsche Reich, keine Einmischung in seine internen Angelegenheiten.

Wir sollten entweder das Eine, oder das Andere für absolut ungerecht erachten, für unbedingt widersprechend den Grundsätzen, denen nachzuleben wir uns bekannt haben, und die in unserem ganzen Leben als Nation für hochheilig gelten.

Dem Volke Deutschlands wird von den Männern, welchen sie jetzt gestatten, sie zu täuschen u. als seine Herren zu walten, gesagt, daß es für das unmittelbare Leben und die Existenz seines Reiches kämpft, — daß dies ein Krieg verzweifelter Notwehr gegen vorsätzlichen Angriff sei. Nichts könnte eine gröbere oder mutwilligere Unwahrheit sein; und wir müssen streben, durch die äußerste Offenheit und Aufrichtigkeit über unsere wirkliche Ziele das deutsche Volk von dieser Unwahrheit zu überzeugen.

Wir kämpfen in der Tat für seine Befreiung von Furcht, nebst der von unserer eigenen sowie der Tatsache ungerechten Angriffes durch Nachbarn oder Nebenbuhler oder Weltreich-Anstreiber. Niemand bedroht die Existenz oder die Unabhängigkeit, oder den friedlichen Unternehmungsgeist des deutschen Reiches.

Eine Teilhaberschaft der Völker.

Das Schlimmste, was zum Nachteile des deutschen Volkes passiren kann, ist dies: daß, wenn es nach dem Ende dieses Krieges auch ferner unter ehrgeizigen u. ränkeschmiedenden Herren zu leben genötigt ist, die ein Interesse daran haben, den Frieden der Welt, der Menschen oder Klassen von Menschen zu stören, und denen die andern Völkern der Welt nicht trauen können, es unmöglich sein könnte, es zur Teilhaberschaft der Nationen zuzulassen, welche fortan den Weltfrieden gewährleisten müssen. Diese Teilhaberschaft muß eine Teilhaberschaft der Völker sein, nicht eine solche der Regierungen.

Es könnte unter solchen ungünstigen Umständen auch unmöglich sein, Deutschland zu dem freien wirtschaftlichen Verkehr zuzulassen, welcher notwendigerweise aus den anderen Teilhaberschaften eines wirklichen Friedens hervorgehen muß. Aber es würde kein Angriff dabei stattfinden, und eine solche Lage, unvermeidlich wegen Mißtrauens, würde nach der eigenen Natur der Dinge früher oder später sich selbst heilen, durch Tätigkeiten, welche sicherlich einsetzen werden.

Die Unbilden, die s e h r t i e f e n Unbilden, welche in diesem Krieg begangen wurden, müssen richtiggestellt werden. Ganz natürlicherweise. Aber sie können und dürfen nicht durch die Begehung ähnlicher Unbilden gegen Deutschland und seine Verbündeten richtiggestellt werden. Die Welt wird nicht die Begehung ähnlicher Unbilden als Mittel der Gutmachung und des Ausgleiches gestatten.

Staatsmänner müssen um diese Zeit erfahren haben, daß die Meinung der Welt allenthalben weit aufgewacht ist und vollkommen die Frage begreift, um die es sich handelt. Kein Vertreter irgend einer selbstregierten Nation wird es wagen, diese Meinung zu mißachten, indem es irgendnung zu mißachten, indem er irgendwelche Verträge der Selbstsucht sucht, wie sie auf dem Wiener Kongreß eingegangen wurden. Das Denken des einfachen Volkes hier und allenthalben in der ganzen Welt, des Volkes, welches keine Vorrechte genießt und sehr einfache und schlichte Normen von Recht und Unrecht hat, ist die Luft, in welcher alle Regierungen fortan atmen müssen, wenn sie am Leben bleiben wollen.

In vollen aufklärenden Licht dieses Denkens muß jedes politische Programm aufgefaßt und in dieser Mittagsstunde des Weltlebens ausgeführt werden.

In Sachen Rußlands.

Alle diese Dinge sind vom unmittelbaren Beginn dieses Krieges an wahr gewesen; und ich kann nicht umhin, zu denken, daß, wenn sie von vornherein klar gemacht worden wären, die Sympathie und die Begeisterung des russischen Volkes sich sofort auf die Seite der Alliirten gewendet, und daß Verdacht und Mißtrauen weggefegt worden wären, und eine wirkliche und beständige Einheit des Zweckes platzgegriffen hätte. Würde das russische Volk diese Dinge sogleich im Augenblick seiner Revolution geglaubt haben, und wäre es in diesem Glauben bestärkt worden, so wären die traurigen Nackenschläge, welche neuerdings den Gang seiner Angelegenheiten nach einer geordneten und beständigen Regierung freier Menschen hin bezeichnet haben, vermieden worden. Das russische Volk ist vergiftet worden durch dieselben Unwahrheiten, welche das deutsche Volk in Dunkel erhalten haben, und das Gift ist durch dieselben Hände beigebracht worden. Das einzig mögliche Gegengift ist die Wahrheit. Dies kann nicht zu deutlich oder zu oft ausgesprochen werden.

Hält fest an seinen Grundsätzen.

Von jedem Gesichtspunkt aus erschien es mir daher als meine Pflicht, diese Zweck-Erklärungen auszusprechen und diese besonderen Auslegungen noch dem hinzuzufügen, was ich mir schon im Januar dem Senat zu sagen die Freiheit nahm. Unser Eintritt in den Krieg hat unsere Haltung zu der Schlichtung, welche kommen muß, wenn er vorüber ist, nicht geändert.

Als ich im Januar sagte, daß die Nationen der Welt berechtigt seien — nicht nur zu freiem Pfade auf den Meeren, sondern auch zu einem sicheren und unbehelligten Zugang zu diesen Pfaden, dachte ich, und ich denke noch jetzt dabei, nicht an die kleinen und schwächeren Nationen allein, welche unsern Beistand brauchen, sondern auch an die großen und mächtigen Nationen, und an unsere jetzigen Feinde sowohl wie an unsere jetzigen Genossen in diesem Kriege.

Ich dachte, und ich denke noch immer, an Oesterreich selbst unter anderem, sowie an Serbien und an Polen. Gerechtigkeit und Gleichheit der Rechte sind nur zu einem großen Preis zu haben!

Wir erstreben ständige, nicht zeitweilige Grundlagen für den Frieden der Welt, und wir müssen sie aufrichtig und furchtlos anstreben, da stets das Recht sich auch als das Zweckmäßige erweisen wird.

Was sollen wir also tun, um diesen großen Krieg der Freiheit und Gerechtigkeit zu seinem rechtmäßigen **Abschluß zu bringen? Wir müssen den Weg frei machen mit einer gründlichen Hand und allen Werkzeugen für den Erfolg,** und wir müssen jede gesetzliche Anpassung treffen, welche den vollen und freien Gebrauch unserer ganzen Fähigkeit und Kraft als einer Kampfeinheit erleichtern.

Ein sehr unangenehmes Hinderniß, das uns im Wege steht, ist, daß wir mit Deutschland im Kriege stehen und nicht mit seinen Bundesgenossen. Ich empfehle deshalb ernstlich, daß der Kongreß sofort die Vereinigten Staaten als sich im Kriegszustande mit Oesterreich befindlich erklärt. Erscheint es Ihnen bedenksam, daß dies die Folgerung dessen sein sollte, worüber ich soeben zu Ihnen gesprochen habe? Das ist nicht der Fall. Es ist vielmehr die unvermeidliche Logik des von mir Gesagten.

Oesterreich-Ungarn ist seit langer Zeit nicht mehr ihre eigene Herrin, sondern nur der Vasal der deutschen Regierung. Wir müssen den Tatsachen ins Auge schauen, und dürfen uns in diesem Geschäft von keinen Gefühlserregungen leiten lassen. Die Oesterreich-Ungarische Regierung handelt nicht aus eigener Initiative, oder im Einklang mit den Wünschen und Gefühlen seiner eignen Bürger, sondern als das Instrument in der Hand einer anderen Nation. Wir müssen seiner Macht mit unserer eignen begegnen und die Mittelmächte als eine einzige betrachten. In keiner anderen Weise kann der Krieg erfolgreich geführt werden. Dieselbe Logik würde auch zu einer Kriegserklärung gegen die Türkei und Bulgarien leiten. Auch sie sind Werkzeuge Deutschlands. Aber sie sind nichts anderes, als bloße Werkzeuge, und stehen uns nicht direkt im Wege. Wir werden dahin gehen, wohin wir in diesem Kriege immer es für nötig erachten. Aber es will mir dünken, als ob wir nur dahin uns werden sollten, wohin uns sofortige und praktische Ueberlegung ruft und als ob wir sonst keine andere Richtung verfolgen sollten.

Die Finanz- und Militärmaßregeln.

„Die Finanz- und Militärmaßregeln, welche ergriffen werden müssen, werden sich offenbaren, wie der Krieg und seine Unternehmen sich entwickeln, aber ich nehme mir die Freiheit, Ihnen gewisse andere gesetzgeberische Maßnahmen vorzuschlagen, welche für die Fortsetzung des Krieges notwendig erscheinen und zur Entwickelung unserer ganzen Kraft und Tatkraft.

„Es wird notwendig sein, in gewissen Beziehungen **die Gesetzgebung** der letzten Tagung **hinsichtlich feindlicher Ausländer zu erweitern,** auch ist es notwendig, wie ich glaube, eine sehr bestimmte und genaue **Kontrole über die Ankunft und Abreise aller Personen in und von den Ver. Staaten** einzuführen. Gesetze sollten erlassen werden, die jede absichtliche Verletzung der Bekanntmachungen des Präsidenten hinsichtlich feindlicher Ausländer unter Abschnitt 4067 der rev. Gesetze als straffällige Verbrechen erklären und geeignete Strafen zu bestimmen, und Männer wie Frauen sollten unter die Vorschriften des Gesetzes fallen, welches feindlichen Ausländern Beschränkungen auferlegt. Es ist wahrscheinlich, daß im Lauf der Zeit viele feindliche Ausländer willens sein werden, sich auf Kosten der Regierung in den Gefangenenlagern beköstigen u. beherbergen zu lassen, und es wäre der Zweck der von mir vorgeschlagenen Gesetze, **Uebeltäter unter ihnen in Zuchthäusern oder ähnlichen Anstalten unterzubringen, wo sie zur Arbeit gezwungen würden,** wie andere Verbrecher.

„Jüngste Erfahrungen haben mich überzeugt, daß der Kongreß weiter gehen muß in Erteilung der Machtbefugnisse der Regierung, die Preise zu regeln. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage ist, wie ich zu meinem Bedauern sagen muß, durch das Gesetz schrankenloser Selbstsucht ersetzt worden. Während wir in mehreren Industriezweigen das Profitmachen ausgemerzt haben, ist es in anderen noch schrankenlos im Gange.

Der Landmann beklagt sich beispielsweise mit großer Berechtigung, daß, während die Regelung der Lebensmittelpreise seine Einnahmen beschränkt, die Preise der meisten Dinge, welche er selbst kaufen muß, nicht beschränkt sind; und ähnliche Ungleichheiten bestehen auf allen Seiten. Es ist durchaus notwendig, daß die Erwägung der vollen Ausnutzung der Wasserkraft des Landes und der systematischen und dabei wissenschaftlichen Entwicklung derjenigen natürlichen Hilfskräfte des Landes, welche noch im Besitz der Bundesregierung sind, sofort begonnen werden sollte. Die dringende Notwendigkeit solcher Gesetze wird täglich offensichtlicher.

„Die in der letzten Tagung hinsichtlich der geregelten Vereinigung unter unseren Exporteuren vorgeschlagenen Gesetze, um unserem Auslandhandel eine wirksamere Organisation und System des Zusammenarbeitens zu geben, sollte unter allen Umständen in dieser Tagung vollendet werden.

„Und ich ersuche die Mitglieder des Hauses, mir den Meinungsausdruck zu gestatten, daß es unmöglich sein wird, außer in sehr verschwenderischer Weise mit den ungeheuren Verwilligungen öffentlicher Gelder zu verfahren, welche beständig erforderlich sind soll der Krieg in geeigneter Weise fortgeführt werden — es sei denn, das Haus nehme seine frühere Gepflogenheit wieder auf, alle Verwilligungsvorlagen durch einen einzelnen Ausschuß ausarbeiten zu lassen, so daß die Verantwortlichkeit für die Ausgaben geregelt und Verschwendung möglichst vermieden wird.

Das Verkehrswesen.

Weitere Gesetze mögen auch vor der Vertagung des jetzigen Kongresses notwendig werden, um eine möglichst wirksame Mitwirkung im Betrieb der Bahnen und anderer Verkehrssysteme des Landes herbeizuführen; aber darauf werde ich, wenn die Umstände es erfordern, die Aufmerksamkeit des Kongresses bei anderer Gelegenheit lenken. Sollte ich etwas übersehen haben, das geschehen sollte, um die Kriegführung wirksamer zu gestalten, so werden Sie selbst das Versäumte nachholen. Worüber ich ganz klar bin, ist, daß in der gegenwärtigen Tagung des Kongresses unsere volle Aufmerksamkeit sich auf die kräftige, schnelle und erfolgreiche Fortsetzung des großen Unternehmens, den Krieg zu gewinnen, richten wird.

Ehre für immer befleckt.

„Wir können dies mit umso größerem Eifer und Begeisterung tun, weil wir wissen, daß wir für ein hohes Prinzip kämpfen, und daß uns keine selbstsüchtigen Absichten auf Eroberung oder auf sonstige Beute leiten; weil wir wissen und weil alle Welt weiß, daß wir in diesen Krieg getrieben wurden, um die Institutionen, unter denen wir leben, vor der Vernichtung zu bewahren. Die Zwecke und Ziele der Zentralmächte sind direkt gegen das Herz alles Dessen gerichtet, an was wir glauben. Ihre Art der Kriegsführung verhöhnen jedes Gebot der Menschlichkeit und Ritterlichkeit; ihre hinterlistigen Anschläge haben Herz und Geist unseres Volkes verderbt, ihre finstere, geheime Diplomatie hat versucht, uns Teile unseres Landes fortzunehmen und die Einigkeit des Staatenbundes zu sprengen. Mit unserer Sicherheit wäre es vorbei, unsere Ehre wäre auf ewig befleckt und in den Kot getreten, würden wir es dulden, daß die Zentralmächte triumphirten.

„Weil es für uns ein Krieg um eines hehren, selbstlosen Zweckes willen ist, in dem sich alle freie Völker der Welt zusammengetan haben, um das Recht obsiegen zu lassen; weil es ein Krieg für den Fortbestand unserer Nation und alles dessen ist, was wir an Prinzipen und an Streben hoch und heilig halten, deshalb fühlen wir uns doppelt gezwungen, nur das als Ende des Krieges in Voranschlag zu bringen, was rechtlich und was unanfechtbar ist, für unsere Freunde sowohl, wie für unsere Feinde. Ist die Sache, für die wir kämpfen, gerecht und heilig, so muß auch das Ende des Krieges gerecht und heilig sein. Und für dieses Ende können wir kämpfen, aber nur nichts, das weniger edel oder unserer Ueberlieferungen weniger würdig wäre. Um dieser Sache willen sind wir in den Krieg eingetreten, und für diese Sache wollen wir kämpfen, bis der letzte Schuß gefallen ist.

Ich habe deutlich gesprochen, weil mir's an der Zeit scheint, deutlich zu reden, damit die ganze Welt erfahren möge, daß wir selbst in der Hitze und dem Eifer des Kampfes, und während unser ganzes Denken darauf gerichtet ist, den Krieg durchzuführen, keines der Ideale und keinen der Grundsätze vergessen haben, für die Amerikas Name in Ehren gehalten wurde unter den Nationen, und für die einzutreten in den großen Generationen, die uns vorausgingen, unser Ruhm war. Ein Höhepunkt der Geschichte ist gekommen. Die Augen des Volkes wurden geöffnet und sehen. Die Hand Gottes liegt auf den Völkern. Er wird, das ist mein fester Glaube, nur denen gnädig sein, die zu den klaren Höhen seiner eigenen Gerechtigkeit und Gnade aufsteigen.

Das russische Evangelium.

Ein spannender Vortrag von Eduard Goldbeck im Germania Klubhause.

Ein auserlesenes Publikum, in dem sich viele der bekanntesten Deutschen von Chicago, die geistige Bestrebungen stets gern unterstützen, hatte sich gestern Abend im Germania Klubhause eingefunden, um den von Herrn Eduard Goldbeck angekündigten Vortrag über das Thema „Das russische Evangelium" zu hören. Es war dies die erste von fünf derartigen Veranstaltungen, die in Zwischenräumen von zwei Wochen nachfolgen sollen. Der gestrige Vortragsabend fand in dem Ecksaal im zweiten Stockwerk des Klubhauses statt, der jedoch kaum genügend Raum für alle Anwesenden bot. Frau Emil Eitel, die sich um das Zustandekommen dieser Abende ganz besonders bemüht hatte, stellte Herrn Goldbeck vor, und erklärte dabei, derartiges sei ja wohl, wenn es sich um einen so hervorragenden, beliebten und bekannten Schriftsteller und Journalisten handele, kaum nötig, doch es sei ihr gesagt worden, der Form wegen müsse es geschehen. Nachdem dann Frau Eitel noch einige weitere der Gegenwart sehr angemessene Worte gesprochen hatte, wofür ihr lebhafter Applaus zuteil wurde, begann Herr Goldbeck, der ebenfalls lebhaft begrüßt wurde, seinen Vortrag.

Der Redner berührte anfangs in Kürze die Literaturgeschichte anderer Nationen, und ging dann zu seinem eigentlichen Thema über. Er sagte, die Meisten von uns sprechen von den Russen nur als Barbaren, wir denken an den ersten Teil des großen Weltbrandes, als die russischen Horden in Ostpreußen eindrangen und das Land verwüsteten, aber bei alledem sei es in Rußland in geistiger Beziehung schon lange vorher ganz anders gewesen, als wie es sich viele vorgestellt hatten. Ueber sein eigentliches Thema sprach der Redner eine volle Stunde, und zwar in so meisterhafter Weise, daß ihm vom Anfang bis zum Schluß spannend gelauscht wurde. Hin und wieder warf er auch einige scherzende Worte in seine Schilderungen der Erzeugnisse der bedeutendsten russischen Schriftsteller und Dichter, dabei betonte er, daß sich Gedichte immer nur sehr schwer in eine andere Sprache übersetzen ließen, die russischen überhaupt nicht. Ferner wies er darauf hin, daß in den Werken der großen russischen Schriftsteller, wenigstens seit dem Jahre 1800, dem Mitleidsgefühl Ausdruck verliehen würde.

Alle Anwesenden sprachen sich nachträglich in anerkennenswertester Weise über das Gehörte aus, schwer würde es jedoch sein, einen Auszug aus dem Vortrage zu veröffentlichen, der ihm einigermaßen gerecht werden würde, denn Herr Goldbeck sprach vollständig frei.

Pferdeausstellung.

Ein John R. Thompson gehöriger Wallach trug ersten Preis davon.

John R. Thompsons rotbrauner Wallach „Lord Brilliant" hat auf der im Internationalen Amphitheater stattfindenden Pferdeausstellung in der Abteilung für schwere Wagenpferde den ersten Preis erhalten. Der zweite Preis fiel „Stanford King", Eigentum von George A. Heyl, Washington, Ill., zu, der dritte dem „Spokesman", Eigentum von Adolphus Busch III, St. Louis, und der vierte einer ebenfalls Herrn Heyl gehörigen Stute, welche den Namen „Joyful" führt.

Auf der internationalen Viehausstellung in den Stock Yards hat gestern B. F. Hales, in Oak Park wohnhaft, für einen „Anoka Champion" genannten Shorthorn-Bullen den Preis von $17,000 bezahlt. Auch brachte er für $2000 eine „Augua Anoka" genannte Färse an sich. Er hat eine Farm in der Nähe von Prairie View, Ill.

Im Coliseum wurde heute die von der Great Midwest Poultry and Pet Stock Association veranstaltete Geflügelausstellung eröffnet. Ein Modell der von der Bundesregierung in Washington betriebenen Geflügelfarm bildet einen der Ausstellungsgegenstände.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der G o e t h e - M ä n n e r c h o r hält am morgigen Mittwoch Abend in der Wicker Park Halle unter Leitung seines Dirigenten Gustav Berndt ein großes Konzert nebst Ball ab. Freunden des Männergesangs werden genußreiche Stunden in Aussicht gestellt, denn es kommt ein reichhaltiges Programm zum Vortrag. Sänger haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte oder des Vereinsabzeichens freien Eintritt, andere Gäste zahlen 25 Cents im Vorverkauf oder 50 Cents an der Kasse. Die Vortragsfolge umfaßt die Chöre „Morgen im Walde" von Hegar, „Wie hab' ich sie geliebt" von Möhring, „Die Göttereiche" von Brücker (mit Soli der Herren Ph. Wink und G. Berndt), „Wunsch" von Witt, „Und drüber sang die Nachtigall" von Wengert, sowie den von der Liedertafel Eintracht, dem Freien Sängerbund und dem Goethe Männerchor gesungenen Massenchor „Heimatliebe" von Wengert. Ferner wird die geschätzte Sängerin Frau R. Längrich einige Soli und mit Herrn Berndt ein Duett singen.

Der G e s a n g v e r e i n d e s O r d e n s d e r H e r m a n n s - s c h w e s t e r n wird am Samstag, dem 15. Dezember, zum ersten Mal seit seiner Gründung an die Oeffentlichkeit treten. Er veranstaltet an diesem Tage in Schlitz' Halle, Division Straße und Ashland Avenue, einen Unterhaltungsabend nebst Tanz. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cts. Der Gesangverein, dessen Mitglieder fast sämtlichen Zweigen des Ordens entstammen, wird mehrere Chorgesänge zum Vortrag bringen. Die Sängerinnen haben sich auf diese Aufgabe seit Monaten unter einem tüchtigen Gesanglehrer eifrig vorbereitet. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines aus den Damen Freese, Philipp, Polly und Schmidt bestehenden Ausschusses.

Die K o h u t - L o g e Nr. 60, O. K. O. J., veranstaltet am Montag, den 24. Dezember, am Weihnachtsabend, ihren dreizehnten Jahresball in der neu hergerichteten North-West Hall, Ecke Western und North Ave. Diese Loge hat in den letzten Jahren Bälle veranstaltet, welche durch ihre Gemütlichkeit bekannt wurden; doch soll der kommende alle bis jetzt abgehaltenen Festlichkeiten weit übertreffen. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen, im Speisesaal wird feines Kalsgulasch servirt, und es auch Sorge getragen, daß die Kehle nicht trocken bleiben soll. Das rührige Komite arbeitet eifrig und scheut weder Kosten och Mühe, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Alle anderen Vorkehrungen sind soweit getroffen, und dieses Fest verspricht eines der gelungensten zu werden, auf dem gewiß jeder Teilnehmer einen vergnügten Abend verbringen wird. Der Eintritt kostet 35 Cents die Person. Anfang 8 Uhr.

Am Sylvesterabend, Montag, dem 31. Dezember, veranstaltet die beliebte Bauernkapelle des S c h u h p l a t t l e r - v e r e i n s „D' W i l d s c h ü t z ' n" unter Mitwirkung des Vereins ein „Profit Neujahr-Kränzchen" in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. Aufgeführt werden Schuhplattler und Figurentänze, sowie als Neuheit der reizende Spiegeltanz, bei welchem das Ehrenmitglied Frl. Mary Hipp dem besten Tänzer den Glückshafen überreichen wird. Der G'moakeller wird diesmal reichlich mit dem besten Wein versehen für die vielen Weinkenner, und im Wiener Kafe „Zu den feschen Madln" wird es den feinsten Mokka und andere gute Dinge geben. Die Bauernmadln werden die Gäste bedienen, das Doppelquartett der Wildschütz'n wird unter Herrn Henry Hartmanns Leitung die schönsten Lieder und Jodler zum Besten geben, Frl. Amalie Drucker wird Soli singen, die Schrammelmusik wird spielen, und die Bauernkapelle wird die Tanzmusik machen. Anfang 7 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Jeder Herr kann eine Dame frei einführen.

— Sehr störend. — Vater (erregt die Tür eines anstoßenden Gemaches aufreißend): Aber, um Himmelswillen — was ist denn das für ein abscheuliches Poltern und Klappern? — Mutter: Ach Gott, die Kinder sind müde, und da fallen ihnen die Augen zu.

Bush Temple Theater.

(Direktion Konrad Seidemann.)

Heute Abend Wiederholung von Hauptmanns „Der goldene Schatten".

Die erste Aufführung von Hans Hauptmanns Tragikomödie „Der goldene Schatten", die gelegentlich des ersten literarischen Abends dieser Saison erfolgte, nahm einen so glänzenden Verlauf, daß rege Wünsche nach einer Wiederholung laut wurden. Diesen hat nun Direktor Seidemann in der bereitwilligsten Weise entsprochen, und heute Abend können alle Jene, die bisher nicht die Gelegenheit hierzu hatten, diese literarische Delikatesse genießen. Es gilt für heute Abend folgende Besetzung:

Wilhelm Schmitthenne, Kanzleirat	Adolf Stoye
Auguste, seine Frau	Louise Brueckner
Großvater Bruening, Geheimer Rechnungsrat a. D.	Curt Benisch
Klärchen, Wilhelms Nichte, Hilfslehrerin	Else Janssen
Kurt Foelderlin, Augustes Neffe	James Brueckner
Minna, Dienstmädchen	Anna Mueller
Fanny, Zofe	Martha Gautzberg
Franz, Diener	Otto Ludwig
Ein Ladenmädchen	Louise Batler
Portier Kleemann	Fritz Sternau
Briefträger	Otto Fellner
Spielleitung	Direktor Seidemann

Morgen Abend wiederholt sich der große und köstliche Lacherfolg des Lustspiels aus der Biedermeierzeit „Was werden die Leute sagen", in dem der Kampf zwischen der alten und neuen Zeit in höchst amüsanter Weise veranschaulicht wird. Donnerstag Abend kommt der norwegische Dichter Henrik Ibsen in dieser Saison zum ersten Male zum Wort und zwar in seinem eindrucksvollen Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft". Hoffentlich wird dieser Abend eine große Anzahl von Verehrern des Meisters versammelt finden. Die Tatsache, daß Herr Seidemann selbst die Inszenirung und Aufführung leitet, sichert im Voraus einen künstlerischen Erfolg. Samstag Abend tritt wiederum die Heiterkeit in ihre Rechte, und mit dem sensationellen Erfolg der Lustspieldichter Stein und Heller „Die Ahnengallerie" wird hoffentlich das Haus an diesem Tage sowie bei den beiden Sonntagsvorstellungen bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nicht zu vergessen: Zu Weihnachten kommt die große Operette „Das Dreimäderlhaus" mit Angelo Lippich und Ludwig Eybisch.

Die Schlachthausarbeiter.

Mitglied der Bundesvermittlungsbehörde soll Beschwerden untersuchen.

Fred L. Feick, eines der Mitglieder der Bundesvermittlungsbehörde, ist in Chicago eingetroffen, um die Beschwerden der im Schlachthausbezirk tätigen Arbeiter zu untersuchen, und wenn möglich, die zwischen diesen und den Schlachthausbesitzern vorliegenden Streitfragen gütlich beizulegen.

In der Beantwortung der von der Switchmen's Union of America an sie gerichteten Forderung, den ihren Mitgliedern bezahlten Lohn um die Hälfte zu erhöhen, haben die Beamten von dreizehn Eisenbahngesellschaften sich bereit erklärt, einen Ausschuß zu ernennen, welcher mit den Vertretern der Vereinigung über die Lohnfrage unterhandeln soll.

Mit den von der Brotherhood of Railroad Trainmen und dem Order of Railroad Conductors gestellten Forderungen wird die demnächst einzuberufende Konferenz sich nicht zu beschäftigen haben.

Tat seine Schuldigkeit.

Das Läuten eines Einbrecheralarms führte gestern zu der Verhaftung eines Mannes, der sich Edward Harris nannte und angab, 1123 West Van Buren Straße zu wohnen. Er wurde von Polizisten in dem Goldwarengeschäft von David Stern, 1027 West Madison, dessen Vordertür erbrochen war, überrascht, als er gerade dabei war, unter den Waren eine sorgfältige Auswahl zu treffen.

Arthur Dixons Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde das Testament Arthur Dixons, des kürzlich gestorbenen Präsidenten der Arthur Dixon Transfer Co., eingereicht. Es enthält die Bestimmung, daß der auf $2,500,000 bewertete Nachlaß auf eine Reihe von Jahren drei Treuhändern zu übertragen ist, welche ihn für die Erben, die Wittwe und die elf Kinder, zu verwalten haben.

Feier in Springfield.

Reden früherer Gouverneure zum 99. Geburtstag des Staates.

Der Beginn des hundertsten Jahres der Zugehörigkeit von Illinois zum Staatenbund wurde gestern im Leland Hotel zu Springfield durch ein Bankett mit Reden gefeiert. An den Tischen saßen sämmtliche Staatsbeamten, die Richter des Oberstaatsgerichts, viele Mitglieder der Legislatur, Richter und Countybeamte aus dem Staate und viele bekannte Bürger. Die früheren Gouverneure Joseph W. Fifer von Bloomington, Richard Yates von Springfield und Edward F. Dunne von Chicago waren die Redner des Abends, und Gouverneur Lowden hielt die Eröffnungsansprache.

Die Vorväter, sagte er u. a., haben, wie jetzt wir, auch schwer zu kämpfen gehabt; auch sie haben Alles für eine große Sache eingesetzt, sich Gefahren und Schwierigkeiten gegenüber gesehen. Aber sie haben Alles siegreich überwunden, und der große Staat Illinois ist die Frucht ihrer Siege. Ob dem Staate weitere hundert Jahre ebenso großer Erfolge beschieden sein werden, das wird vom Mut und der Stärke des Volkes während des gegenwärtigen Krieges abhängen.

Herr Fifer erinnerte daran, daß Illinois der Nation einen Abraham Lincoln geschenkt und damit allein schon genug getan hat. Aber aus seinem Schooße sind auch viele andere Staatsmänner hervorgegangen, die zu Ansehen und Ruhm emporgestiegen sind und amerikanische Geschichte gemacht haben.

Daß man in Illinois zu sehr geneigt sei, sich mit dem materiellen Reichtum anstatt mit den Geistesschätzen zu brüsten, sagte Herr Dunne. Es wird immer betont, daß Illinois, mit Ausnahme der Bevölkerungszahl und des Handels, alle anderen Staaten überflügelt hat, aber man sollte nicht vergessen, daß auf Illinoiser Boden Pater Marquette die meisten seiner Entdeckungen gemacht hat, und stolz sein auf die Errungenschaften eines La Salle, Joliet, Tonti und Hennepin.

Herr Yates wies darauf hin, daß Illinois heute der alles Andere verdrängenden Tatsache gegenübersteht, in einem schrecklichen Kriege begriffen zu sein. Die Herzen der Bevölkerung seien bei den Söhnen in den Uebungslagern, auf dem Meere und in Frankreich. Illinois steht am Beginn einer Zeit schwerer Opfer, aber in alledem erblickt der Redner die Hand Gottes, der nach unerforschlichem Ratschluß gewollt hat, daß die ganze Welt, auch Amerika, durch die Leiden und die Begeisterung dieses furchtbaren Krieges gestärkt und vergeistigt werde.

An Stelle des früheren Gouverneurs Deneen sprach Senator Sherman.

37% mehr für Euer Geld

Kauft das echte

HILL'S CASCARA BROMIDE QUININE

Kein Preisaufschlag für dieses 20 Jahre alte Heilmittel—25c für 24 Tabletten — Manche Erkältungs-Tabletten jetzt 30c für 21—Preis per Tablett berechnet, erspart Ihr 9¼c, wenn Ihr Hill's kauft — heilt Erkältungen in 24 Stunden, — Grippe in 3 Tagen — Geld zurück, wenn sie versagen— 24 Tabletten für 25c In jeder Apotheke.

Je nachdem.

Unter Umständen hält Hoyne Anzapfen von Telephondrähten für gesetzlich.

Wie zur Zeit des „Schwarzen Kabinets" in Frankreich die Verletzung des Briefgeheimnisses staatlich sanktionirt war, so scheint Staatsanwalt Hoyne das Anzapfen von Telephonleitungen als gesetzliches Mittel zu betrachten, wenn er es zur Erreichung seiner Zwecke anwendet. Der Prozeß gegen den früheren Polizeichef Healey hat das zur Genüge dargetan, obschon Staatsanwalt Hoyne noch vor Kurzem mit strengem Einschreiten drohte, als ihm gemeldet wurde, die Polizei habe Telephonleitungen anzapfen lassen. Frau Pattie Wood, die Gattin eines früheren Privatdetektive und jetzigen Artillerieleutnants, hat bekanntlich, nachdem ihr Gatte die Leitungsdrähte des früheren Polizeichefs und seiner angeblichen Helfershelfer angezapft hatte, von der Kanzlei einer Privatdetektiveanstalt aus die Gespräche belauscht, die Healey angeblich mit Skidmore, Costello, Heitler und Anderen führte, sie in Kurzschrift niedergeschrieben und dann in Maschinenschrift verewigt. Nachdem die junge Frau drei Tage auf dem Zeugenstande gewesen, während Hilfsstaatsanwalt Johnston die Abschriften verlas, hatte sie nicht mehr zu tun, als die Richtigkeit der niedergeschriebenen Gespräche zu bestätigen. Vor ihrem Abgange von der Bühne wurde sie aber von den Verteidigern in ein unbarmherziges Kreuzverhör genommen. Sie gab zu, daß sie sich Zutritt in die Privatwohnung Healeys verschafft hatte, um den Chef sprechen zu hören, damit sie seine Stimme am angezapften Telephon wiedererkennen könne. Sie sei unter dem Vorwand zu ihm gegangen, sich für den Sohn einer angeblichen Freundin, der Polizist werden wolle, zu verwenden, und der Besuch habe von 5—10 Minuten gedauert. Verteidiger Erbstein drückte der Zeugin ein Papier in die Hand und ließ sie ein Diktat niederschreiben. Schon nach kurzem Versuch erklärte Frau Wood, daß Erbstein zu schnell spreche und sie ihm nicht folgen könne. Dann diktirte der Anwalt langsamer, und Frau Wood sagte, daß sie nun folgen könne. Erbstein wollte wissen, ob die Unterhaltungen über den Fernsprecher auch so langsam geführt worden sein, und die Zeugin bejahte. Nach den Originalstenogrammen gefragt, sagte Frau Wood, daß sie diese auf Anordnung ihrer Arbeitgeber vernichtet habe. Hiermit war ihr Kreuzverhör abgeschlossen.

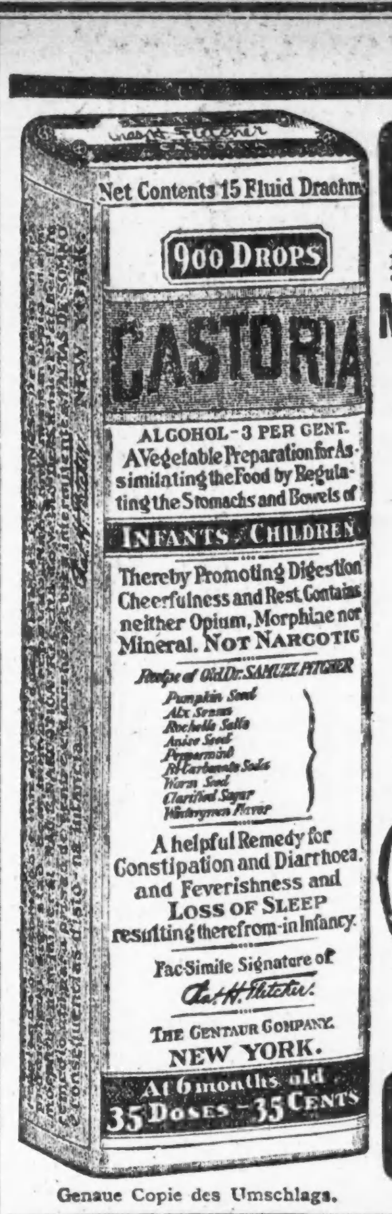
Emil L. Burge, der seitens der Staatsanwaltschaft heute auf den Zeugenstand gerufen wurde, ist ebenfalls Privatdetektive, gleichzeitig aber auch Anstreicher. Er erklärte, im Auftrage einer Privatdetektiveanstalt sich eine kleine Garage hinter der Wohnung des Angeklagten Healey gemietet zu haben, in welche die angezapften Leitungsdrähte des Fernsprechers Healeys mündeten. Von dort aus hat er ungefähr 300 Gespräche aufgefangen.

Im Kreuzverhör sagte der Zeuge aus, daß er seine Detektiveweisheit aus einer „Correspondence School" geschöpft habe, die ihm nach einem Kurs, der einige Monate dauerte, einen Amtsstern „verlieh", und daß er seit jener Zeit, anstatt anzustreichen, Detektive sei. Der Zeuge gab zu, daß er den Anwalt Healy, den Verteidiger von Charles C. Healey, in seiner Kanzlei aufgesucht und ihm gesagt habe, daß er gerne die Stadt verlassen möchte, da er es vorzöge, nicht gegen den angeklagten Polizeichef auszusagen. Verteidiger Healy frug ihn darauf, ob der Zeuge ihm damals nicht gesagt habe, daß er die Stadt verlassen würde, wenn ihm Jemand das nötige Geld dazu geben würde. Dies bestritt der Zeuge, gab aber zu, daß er den Angeklagten Healey vor nicht langer Zeit auf der Straße getroffen und sich in ein Gespräch mit ihm eingelassen habe. All' dies war der Staatsanwaltschaft neu, und ihre Vertreter zögerten nicht, ihre Verwunderung darüber auszudrücken.

Als Entschuldigung für seinen Besuch bei Verteidiger Healy erklärte der Zeuge, daß er Healy um dessen juristischen Rat angehen wollte, da er seine Gewerkschaftskarte als Anstreicher verlieren würde, wenn die Gewerkschaft erfahren sollte, daß er ein Spitzel sei.

— Kleiner Irrtum. — Frau A.: Wie vielen Vereinen, sagten Sie, gehört Ihr Mann an? — Frau B.: Fünfzehn. — Frau A.: Ums Himmelswillen! Da kommt Ihr Mann ja fünfzehnmal des Nachts in der Woche nicht nach Hause! Das ist ja schrecklich.

— In der Sommerfrische. — Gast: Herr Wirt! Lassen Sie mir mal ein recht feines Lenden-Beefsteak braten von gutem, frischem Fleisch... halb durch, aber nicht so sehr blutig... schön weich,... und nehmen Sie frische Butter! — Landwirt: Wenn i' dees Alles hätt', tät i's selber fressen!



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy...	1 Cent
" per Month...	80 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year...	$3.00
Including "Sonntagpost"...	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat	80 Cents
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei,	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Was haben wir von dem Kriege?"

Der Krieg fordert ein ungeheures Opfer vom amerikanischen Volke — er wird ihm sehr viel Vorteilhaftes, Gutes, bringen müssen, soll das Opfer sich lohnen.

Das Kriegsopfer wird sich zusammensetzen aus einem Opfer an Gut — an Geld und Geldeswert — und einem Opfer an Blut — an Leben und Gesundheit. Wie groß das Blutopfer werden mag, das läßt sich zur Zeit noch nicht einmal ahnen, geschweige denn einigermaßen abschätzen. Für die Abschätzung des voraussichtlichen Gut-Opfers haben wir einigen Anhalt. Denn wenn wir auch noch nicht wirklich drin sind in dem blutigen, männermordenden Krieg, so sind wir doch mitten drin in dem begleitenden und von jenem unzertrennlichen wirtschaftlichen Krieg: in den Vorbereitungen für jenen, die ungeheure wirtschaftliche Opfer erfordern.

Ueber das Blutopfer, das dem amerikanischen Volke auferlegt werden mag, zu spekuliren, wäre so zwecklos, wie aussichtslos; denn es mag, allem Abwinken und Abwehren zum Trotz, doch „über Nacht", sozusagen, zum Frieden kommen, da der Sieg, den Amerika beansprucht, nichts Unbilliges, sondern nur verlangt, was gut wäre für das deutsche Volk; das große Blutopfer mag uns erspart bleiben. Das Opfer an Gut müssen wir bringen. Der Krieg hat schon sehr viel gekostet und wird noch sehr viel mehr kosten, umso mehr, je länger er dauert, natürlich. Für das laufende Rechnungsjahr (bis zum 30. Juni 1918) nahezu 19,000 Millionen, für das nächste (1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919) an die 13,000 Millionen, und mindestens ebenso viel mehr jedes weitere Jahr, so lange der Krieg dauern mag.

Dieses Gutopfer bedeutet für das Volk Verzicht auf hochfliegende Pläne, Verringerung des Verdienstes, Einschränkung und Entbehrung, je nachdem; und Beschränkung der geschäftlichen und persönlichen Freiheit — eine Erhöhung der Macht des Staates, und Verringerung der Macht des Einzelnen; die Unterordnung des durch Korporationen und Verbände vertretenen Privatinteresses, unter das Interesse der Gesammtheit. Kurz, eine Veränderung, Verschiebung und Neuordnung der unser wirtschaftliches Leben beherrschenden Kräfte, die dem ganzen Wirtschaftsbild ein stark verändertes, völlig neues Gesicht zu geben verspricht, und die vielfach sehr schwer und drückend und als ungerecht empfunden werden wird. Noch schwerer als das Geldopfer an sich, wird die Art und Weise, wie das Geld aufgebracht wird und werden muß, werden die Beschränkungen von Handel und Wandel empfunden werden. Und es ist nur natürlich und gewiß, daß gefragt werden wird, jetzt schon vielfach die Frage lautet: Was haben wir, die Bürger, das Volk, für unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben davon zu erwarten. Wie wird es werden nach dem Kriege?

* * *

„Es" wird nicht wieder werden, wie es war. Vieles wird anders sein. Vieles ist jetzt schon anders und wird sich noch mehr ändern. Vieles von dem, was die Kriegsnotwendigkeit gebar, wird bleiben und weiter wachsen — zum Besten des Volkes; der Massen. Was uns Beschränkung der Freiheit scheint, ist tatsächlich Mehrung der Freiheit der Vielen, weil es Beschränkung der Freiheit, wirtschaftliche Macht auszunutzen, behufs ungerechter Ausbeutung der Schwächeren und Schwachen bedeutet, und Beschränkung der Freiheit, die Gesetze zu umgehen, bezw. zu verletzen. Wir werden „von dem Kriege haben", und haben müssen — das läßt sich jetzt schon erkennen — einen Fortschritt in der Richtung unseres politischen Ideals — eine Regierung, die wirklich vom Volke ist und durch das Volk für das Volk regiert—der ohne den Krieg nicht in Jahrzehnten hätte erreicht werden können.

Die Staatskontrolle der Trusts und Korporationen, die Oberaufsicht des Staates über das Geschäft und die ganze wirtschaftliche Tätigkeit des Landes wird nach dem Kriege nicht aufhören, sondern gestärkt, gerechter geordnet und weiter ausgebildet werden. Und wie das organisirte Kapital auf der einen, so wird voraussichtlich — muß, damit das richtige Gleichgewicht gefunden werden könne—die organisirte Arbeit unter eine gewisseRegierungskontrolle gebracht werden.

Die größere Sparsamkeit, die bessere Ausnutzung unserer Hilfsquellen und Naturprodukte und kräftigere Lebensweise müssen und werden andauern nach dem Kriege, und die Registrirung der „Fremden" und der Jungmannschaft des Landes im Alter von 21 bis 31 Jahren sollte, muß und wird, wenn wir nicht eine der besten Möglichkeiten, die uns der Krieg gab, ungenutzt lassen wollen, zur Registrirung aller Bürger und Landesansässigen führen. Das bedeutet bis zu gewissem Grade, die Einführung der „preußischen Polizeiaufsicht", über die hierzulande so viel gespottet und geschimpft wurde, es bedeutet die Nutzbarmachung anderer Einrichtungen der deutschen Regierung, die wir bekämpfen. Das schadet nichts. Man soll von dem Feinde lernen, von ihm kann man zumeist am meisten lernen. Die Erfahrung lehrt, daß die persönliche Freiheit und Sicherheit des wohlmeinenden Bürgers in dem Maße gewährleistet und geschützt ist, in dem es möglich ist, jeden Mißbrauch der Freiheit seitens Einzelner, jede Gesetzesübertretung, zu ahnden. Und die Erfahrung lehrt, daß die Registrirung aller Einwohner dazu wieder das beste Mittel ist.

Der Krieg hat dem Staate große Macht gegeben. Wir dürfen hoffen, daß diese Macht im Frieden segensreich wirken und unser nationales Leben „demokratischer", gerechter und gesünder und im besten Sinne des Wortes freier gestalten wird. Besonders auch freier von unwahrem Schein, Heuchelei und Lüge. Das Volk hungert nach Offenheit und Wahrheit. Möge die Regierung den Willen und Mittel und Wege finden zu einem starken Kampf, auch gegen Scheinwesen und Heuchelei. — — —

Frankreichs Auslandshandel.

In einem der jüngsten Ergänzungshefte der Konsularberichte des Handelsdepartements ist eine Zusammenstellung des französischen Auslandshandels im Jahre 1916 zu finden, die darum allgemeines Interesse verdient, weil sie die wirtschaftlichen Zustände Frankreichs im dritten Kriegsjahre beleuchtet. Nach dieser Statistik belief sich der französische Außenhandel im genannten Jahre auf ungefähr vier Milliarden Dollar. Im vorhergehenden Jahre hatte er noch nicht einmal drei Milliarden betragen. Von jenen vier Milliarden entfielen indessen drei auf den Import und nur etwa eine Milliarde auf den Ausfuhrhandel. Jener hat danach eine überaus starke Zunahme erfahren.

Die Zunahme des Imports erstreckte sich auf alle Waarengattungen, nicht bloß auf solche, die für militärische Zwecke gebraucht wurden, sondern auch auf solche, deren die Zivilbevölkerung des Landes bedurfte. Es wurden ganz bedeutende Massen von Weizen, Fleisch, Wein, Kaffee, Zucker, Kakao und anderen Lebensmitteln eingeführt. Der Weizenimport war beispielsweise achtmal größer als im Jahre 1913, der Fleischimport gar fünfzehnmal, der Zuckerimport zwölfmal größer. An Material in rohem oder halbfertigem Zustande für industrielle und Kriegszwecke wurden vorzugsweise Eisen, Stahl und sonstige Metalle, Kohlen, Baumwolle, Wolle, Seide, Petroleum und Pferde eingeführt. Unter den Ursprungsländern der Waaren marschiren die Ver. Staaten und Großbritannien an der Spitze. Der Wert der amerikanischen Einfuhr blieb nicht weit hinter einer Milliarde Dollar zurück und der der englischen Einfuhr kam ihm bis auf ungefähr $150,000 nahe. Danach kam also die Hälfte der gesammten Einfuhr aus den Ver. Staaten und England. Aber die amerikanische Einfuhr hat erheblich rascher zugenommen als die englische. Denn noch im Jahre 1915 hatte diese die erste Stelle auf der Liste eingenommen. An dritter Stelle stand unter den Einfuhrländern Argentinien, das seit dem vorhergehenden Jahre Algerien und Spanien überholt hat. Letzteres hat seine Einfuhr nach Frankreich nur langsam vermehrt und der Import aus Algerien ist um etwa vierundzwanzig Millionen Dollar zurückgeblieben. Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Schweiz im Berichtsjahre um etwa dreißig Millionen Dollar mehr Waaren nach Frankreich einführte als im Jahre 1915, sowie die andere, daß sich der Import aus Rußland im letzten Jahre verdoppelt hat und ungefähr dreißig Millionen Dollar betrug. Auch die Zufuhr aus Italien hat sich, wenn auch nicht sehr bedeutend, vermehrt.

Frankreich führte 2,254,576 Tonnen Weizen ein. Davon lieferten die Ver. Staaten 883,037, Argentinien 412,303, Australien 289,656 und Rußland 209,502 Tonnen. Von den 466,385 Tonnen Weizenmehl, die aus dem Auslande nach Frankreich gebracht wurden, kamen über zwei Drittel aus den Ver. Staaten. Auch im Haferimport standen diese an der Spitze. Um der Zuckerknappheit abzuhelfen, sandte man viel Rohrzucker aus Amerika über den Ozean. Davon steuerten die Ver. Staaten 40,540 Tonnen, Kuba 104,116, Britisch Westindien 29,071, Holländisch Indien 25,597 Tonnen bei. Kleinere Mengen kamen noch aus Peru und anderen amerikanischen Ländern. An raffinirtem Zucker wurden 225,850 Tonnen nach Frankreich importirt. Auch hiervon kam der größte Teil aus den Ver. Staaten, nämlich 172,809 Tonnen. Kleinere Quantitäten lieferten Holland und seine Kolonieen, Italien, Dänemark, selbst Aegypten.

Von den ausgeführten Waaren gingen die meisten, im Gesammtwerte von etwa 225 Millionen Dollar, nach Großbritannien. Doch war die Ausfuhr dorthin im Jahre 1916 etwas geringer als im unmittelbar vorhergehenden Jahre. An zweiter Stelle unter den Bestimmungsländern der französischen Exportwaaren erscheint merkwürdiger Weise Rußland. Dorthin sandte Frankreich beinahe achtmal so viel Waaren wie im Jahre 1915. An dritter Stelle steht Italien. Das ist weniger überraschend, weil zwischen diesen Ländern auch in Friedenszeiten ein reger Waarenaustausch besteht und sie einander benachbart sind. Wunderbar ist höchstens, daß der Export nach Italien im Berichtsjahre um 70 Prozent gegen das Vorjahr gestiegen ist. Der französische Export nach den Ver. Staaten hat sich in seinem Werte dagegen nur wenig verändert. Auch die Ausfuhr nach Spanien und nach der Schweiz weist keine wesentlichen Veränderungen auf.

Unter den ins Ausland verkauften französischen Waaren sind vor allem Baumwollen-, Wollen- und Seidenwaaren zu nennen, was angesichts des starken Eigenbedarfs an diesen Artikeln erstaunlich ist, zumal die Ziffern noch eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Ausfuhr gegen das Vorjahr andeuten. Zurückgegangen sind dagegen der Export von Kartoffeln, was sich vielleicht durch eine weniger gute Ernte und durch den vermehrten Verbrauch im eigenen Lande zur Genüge erklärt, ferner der von Butter, Käse, Zucker, Rohhäuten, Rosinen und vegetabilischen Oelen. In Anbetracht der Tatsache, daß das Berichtsjahr ungefähr mit dem dritten Kriegsjahre zusammenfiel, und daß der Krieg von Frankreich unerhörte Opfer an Menschen, Material und Geld gefordert hat und noch immer fordert, ist es immerhin sehr beachtenswert, daß die französische Ausfuhr noch einen derartigen Stand behaupten konnte, zumal da gerade das Hauptindustriegebiet des Landes vom Kriege am meisten heimgesucht worden ist.

„Wo ist mein Ball?" war die erste Frage, die der neun Jahre alte Solomon Berman an die Umstehenden richtete, nachdem er fast eine halbe Stunde lang unter den Rädern einer Madison Car in New York eingeklemmt gelegen hatte. Der Knabe war überfahren worden, als er seinem Fangball nachlief, und die Feuerwehr mußte geholt werden, um die Car zu heben. Während der ganzen Zeit behielt der Junge das Bewußtsein und plauderte mit den Polizisten und Feuerwehrleuten, die ihn frei machten, obwohl er einen Armbruch, innere Verletzungen und Kontusionen davongetragen hatte. Er wurde ins Harlem Hospital gebracht.

* * *

Ein Bettlerfabrikant. Daß richtige, Erfolg bringende Bettelei eine förmliche Kunst ist, beweisen die immer wieder ausgehobenen Bettlermeister, in denen unter Lumpen versteckt erstaunliche Gold- und Geldschätze, Baargeld und Wertpapiere zutage gefördert werden, die buchstäblich zusammengebettelt waren. Gewerbsmäßige Bettler nehmen oft einen „Bettlerkursus" durch, bevor sie ihr Geschäft in der Oeffentlichkeit ausüben. England besaß etwa vor zehn Jahren eine systematische Bettlerschule und -fabrik in Hackney, wo ein pfiffiger, skrupelloser Bettlerfabrikant sein blühendes Geschäft betrieb; er machte dafür eine ausgedehnte Reklame. Ein Journalist stattete ihm einst einen Besuch ab und war von dessen Kunst und Vielseitigkeit, Kaltblütigkeit und Technik überrascht. In einer Viertelstunde hatte ihn der Meister in einen bemitleidungswürdigen Bettler verwandelt, der mit Holzbein, einäugig und geführt von einem dressirten Hund, sich das Themsetal hinauf bis Windsor durchbettelte und dabei acht Schillinge und einige Pence „machte."

Der Bettlerfabrikant verfügte über alle Mittel und Gerätschaften, um einen Krüppel vorzutäuschen. Er erteilte Unterricht, auf dem Stelzfuß zu gehen oder den Arm so geschickt unter dem Rock zu verbergen, wie ein Einarmiger. Er klebte seinen Klienten Pflaster auf die Haut und bemalte sie, um einen Ausschlag zu markiren. Er stellte den „Blinden" dressirte Hunde zur Verfügung, die ihren bettelnden Herrn kundig durch die Straßen führten. Den weiblichen Bettelnden lieh er kleine Kinder, denn die Kinder bilden bei den Straßenbettlern immer ein empfehlenswertes Aushängeschild des Elends. Hunde und Kinder wurden auf Tage oder Stunden vergeben oder verpachtet. Für seine Mühewaltung ließ sich der Bettlerfabrikant gut bezahlen. Er verlangte einen bestimmten Prozentsatz des täglichen Bettlereinkommens, oder er ließ sich auf einmalige Vergütung, unter Umständen auch auf eine Abzahlung ein, die schriftlich bestimmt wurde. Den Detektivs ist das Gewerbe solch eines Bettlerfabrikanten häufig bekannt, ohne daß sie ihm das Handwerk zu legen wagen, aus Furcht vor der Rache der ganzen Bettlergilde.

Heute mir, morgen dir.

Weiß nicht, ob die Schmerzen
Läutern stets die Herzen;
Frißt der Rost am Messer
Wird es auch nicht besser.

„O Du selige, o Du fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit" — In allen Läden sind Weihnachtsausstellungen in vollem Gange. Es ist die höchste Zeit, mit den Weihnachtseinkäufen zu beginnen. Wenn Du noch nicht genügend Geld beisammen hast, um sogleich alle geplanten Geschenke zu kaufen, kaufe wenigstens jene, für welche Dein Geld gegenwärtig ausreicht. Nicht nur hast Du bessere Auswahl, nicht nur findest Du höflichere Bedienung, sondern Du machst auch den vielen tausenden Ladenangestellten ein dankbar anerkanntes Geschenk: die Möglichkeit, sich des Weihnachtstages im Kreise ihrer Familie körperlich und geistig frisch zu erfreuen. **Deshalb kaufe jetzt.** Kaufe, wie Du, wenn gekauft, wünschen wirst, gekauft zu haben!

Zucker oder Oelgemälde, Kohlen oder Diamanten, Eier oder Ahnengallerie — es ist ein und dasselbe, wenn die Leute mit ihrem Besitze protzen.

Nicht so laut, Herr Hahn.

„Einzelne Hähne frißt der Fuchs", sagen die Holländer, und solche Hähne besonders tun gut, sich das Krähen abzugewöhnen.

Republikaner und Demokraten, die ihre beiderseitigen Grundsätze aufgeben, schließen sich damit automatisch aus ihrer Partei aus. Die letzten Wahlen haben bewiesen, daß die Wählerschaft auf ihr verfassungsmäßiges Recht, sich für die eine oder andere Partei zu entscheiden, nicht geneigt ist, Verzicht zu leisten. Wo nur eine Kandidatenliste vorliegt, kann von einer **Wahl** nicht die Rede sein.

Carnegie feierte am Sonntag seinen 82. Geburtstag; er wird so alt werden wie Methusalem, wenn er mit dem Sterben warten muß, bis er — seinem Wunsche gemäß — ein armer Mann ist.

Schwapp, weg damit!

Ein Baltimore Richter hat alle Schuhputzer für Faulenzer erklärt, mit der Begründung, daß die Leute ihre Schuhe während des Krieges selbst putzen sollten! Mit demselben Recht könnte er die Barbiere in die Klasse der Nichtstuer versetzen, weil die Männer sich schließlich selbst rasiren und sich gegenseitig die Haare schneiden könnten. Auch ließen sich Köche und zahlreiche andere Arbeiterklassen aus dem angeführten Grunde für überflüssig erklären. Aber am überflüssigsten dürfte doch wohl der Richter sein, der solchen haarsträubenden Unsinn von sich gibt!

Schweinefleisch wird in Chicago mit fünfzig Dollars pro Faß berechnet. Direktor Hoover sollte der Schweinerei ein rasches Ende bereiten.

Im Kunstmuseum.

Besucher: „Mächtig große Statue das!"

Aufseher: „Ja, die Hand hat eine Breite von 11 Zoll."

Besucher: „Sonderbar, daß der Künstler die Hand nicht 12 Zoll breit gemacht hat."

Aufseher: „Hm. Dann wär' sie 'n Fuß."

Wie gewonnen, so zerronnen.

„Death Valley Scotty", der mysteriöse kalifornische Miner, welcher vor einigen Jahren die ganze Welt über seine Extravaganz reden machte, den Zimmerkellnern im Alexandria Hotel $100 Banknoten als Trinkgeld gab und ganz allein in einem Extrazug, welcher der schnellste in der Welt sein mußte, nach New York fuhr, worauf er das Zugpersonal mit $1000 Scheinen belohnte, pflückt jetzt Bohnen in der Nähe von Sacramento, für $2.25 den Tag.

In New York ist ein städtisches Beschwerde-Büro eröffnet worden, an welches man sich wenden kann, wenn die Grocers zu viel für ihre Waare verlangen. Wenn das erwiesen wird, darf Niemand solchen Grocers Waaren liefern. Dürfte sich auch anderswo zur Nachahmung empfehlen.

Im Dienst der Wohltätigkeit hat sich eine Pittsburgher Bankierstochter als Schuhputzerin etablirt. Diese Art Putzsucht ist durchaus löblich.

In derselben Stadt annonzirt die Straßenbahngesellschaft um Frauen, die als Schaffnerinnen dienen sollen, nicht weil es an Mannschaften fehlt, sondern weil man die Frauen benutzen will, nachdem die Kondukteure die ihnen für Ueberzeit gebotene Entschädigung, als ungenügend, zurückgewiesen haben. Damit sollen die Frauen als eine Art Streikbrecherinnen verwandt werden. Daraus können sich schöne Zustände ergeben. Die Frauen werden wohl so vernünftig sein, daß sie sich auf solchen Handel nicht einlassen.

Unter den am 1. Dezember steuerbar gewordenen Dingen befinden sich auch verschiedene Dokumente, Postpakete und Verkaufsbescheinigungen für Aktien und Produkte. Bei Sicht zahlbare Schecks sind steuerfrei. Sonst wird fast alles, kommend oder gehend, von einer Stempelmarke begleitet sein. So kleben wir, so kleben wir, so kleben wir alle Tage!

Wer in letzter Zeit „Frankfurter" oder „Wiener" gekauft hat, wird bemerkt haben, daß sie immer mehr zusammenschrumpfen und auf den mathematischen Punkt hinarbeiten. Die Zeit erscheint nicht mehr fern, da sich in einem Wurstladen das folgende Gespräch entwickeln wird: Dame: „Was kostet dieses Würstchen?" Wursthändler: „Vierzehn Cents." Dame: „Gut, wickeln Sie's ein!" Wursthändler: „Haben Sie nichts zum Einwickeln mit?" Das Packzeug ist so knapp." Dame: „Papier? O ja! Nehmen Sie diesen Straßenbahnfahrschein, den ich noch von der Herfahrt bei mir habe; aber packen Sie vorsichtig, so daß die Wurst nicht durch das Loch herausfällt, das der Schaffner hineingezwickt hat."

Sport im Winter.

Von Dr. J. Meering.

Nicht allzulange ist es her, daß man die Wintermonate schön zu Hause hinter dem Ofen zubrachte, ängstlich jede rauhe Winterluft vermied und nur bei schönem Wetter einen kurzen Spaziergang wagte. Wer zu einer Erholung im Herbst oder Winter genötigt war, mußte schon die südlichen Kurorte aufsuchen. Heutzutage tummelt sich jung und alt vergnügt auf Schnee- und Eisflächen, der eine in seiner engeren Heimat, der andere, verwöhnter, sucht schon entlegenere Wintersportplätze im Gebirge auf. Gerade schnee- und eisreiche nordische Gegenden, die bisher als unwirtlich galten, werden jetzt mit Vorliebe frequentirt. Hier werden Eisfeste für Schlittschuhläufer veranstaltet, dort Wettrennen für Rodler und Skifahrer. Man spricht sogar direkt von Winterkuren in Sanatorien und läßt sich die Wintersportbeschäftigungen als Heilfaktor besonders für Nervöse und Stoffwechselkranke nicht entgehen. So hat der Wintersport, in Schweden und in der Schweiz heimisch, auch in anderen Ländern Eingang gefunden.

Diese Umwandlung ist bedingt durch drei Faktoren. Erstens ist das Bestreben der Hygiene neuerdings mehr auf Abhärtung gerichtet, das Gespenst der Erkältung im Winter verscheucht; wir erkälten uns im Winter bei entsprechendem Verhalten tatsächlich weniger als im Sommer. Außerdem hat entschieden der Winter auch seine Reize und sogar Vorzüge. Die Luft ist reiner, sauerstoffreicher und erfrischender. Die belebende und anregende Wirkung auf Geist und Körper konnte nicht länger unverkannt bleiben. Wir werden von der Hitze in keiner Weise belästigt, gegen die Kälte können wir uns leichter schützen. Der menschliche Körper zeigt sich auch entschieden in der kalten Jahreszeit leistungsfähiger, er ermüdet nicht so rasch. Deshalb ist der Winter besonders geeignet für Bewegungskuren, zur Sportbetätigung und Abhärtung, zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit.

Zweitens wird heutzutage auf die Körperpflege und Ausbildung des Körpers durch Gymnastik mehr Gewicht gelegt, und die modernen Sportbewegungen haben besonders ihre diesbezüglichen Wirkungen nicht verfehlt.

Drittens endlich ging mit der Zunahme der Sportbestrebungen Hand in Hand eine Verbesserung der wirtschaftlichen und Unterkunftsverhältnisse in den für den Wintersport in Frage kommenden Gegenden: Gemütliche, heizbare Zimmer, schöne Glasveranden, Anlagen geeigneter Sportplätze, gute Verpflegung. So sind jetzt überall Stationen mit Winterbetrieb modern eingerichtet. In Schweden und Norwegen, in der Schweiz (Davos, St. Moritz usw.), in Oesterreich, Tirol, am Semmering, in Deutschland (Alpengebiet, Schwarzwald, Harz, Erz- und Riesengebirge, in Thüringen usw.). In diesen Winterhotels trifft man oft einen Komfort an, der selbst den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung trägt.

Im allgemeinen ist zur Ausübung des Wintersports jeder Gesunde und nicht schwer Leidende fähig. Der günstige Einfluß der freien Bewegung auf die verschiedenen Organe, besonders auf das Nervensystem, äußert sich ganz besonders beim Wintersport.

Hinsichtlich der Wintersportarten unterscheidet man Schnee- und Eissporte, ferner solche, bei denen die Körperbewegung mehr oder minder ausgeschaltet ist, und solche, die größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Körpers stellen. Im allgemeinen haben erstere einen geringeren Wert, indem das wesentliche Moment der Bewegung fortfällt. Das trifft zu beim Fahren in bespannten großen Schlitten, wo jede Eigenbewegung so ziemlich aufgehoben ist. Man genießt dabei nur die frische Winterluft, ist aber Wind- und Frostschäden besonders leicht ausgesetzt und muß sich dagegen durch entsprechende Kleidung gut vorsehen. Leute, die zu Rheumatismus, Neuralgie, Kopfschmerz neigen, vertragen derartige Fahrten gewöhnlich schlecht, ebenso das Fahren auf Segelschlitten (Eisyachten) mit einem oder mehr Segeln. Viel besser sind schon Spaziergänge auf geebneten, beschneiten Wegen für solche, die dem Sport nicht zugänglich sind, oder zur Einführung, um sich an die kalte Winterluft zu gewöhnen. Das Fahren auf kleinen Schlitten, kurz Schlitteln oder Rodeln genannt, ist aus Skandinavien gekommen. Hier ist der ganze Körper, besonders aber Hände und Füße zum Lenken und Bremsen in steter aktiver Bewegung.

Das Skifahren (norwegischen Ursprungs) und besonders das Springen mit den Skis setzt eine besondere Virtuosität und Kühnheit voraus. Es bietet einen besonderen Reiz, auf weiten Schneeflächen dahinzujagen. Man bewegt sich mit einem oder zwei Stöcken auf etwa drei Meter langen Holzschienen vorwärts. Das Erlernen ist nicht ganz leicht. Es verlangt ziemliche Fertigkeit und Ausdauer. Besonders schwierig ist das Fahren bergaufwärts, weiter ist es gerade eine Kunst, richtig zu fallen und sich wieder zu erheben.

Der landläufigste Wintersport ist das Schlittschuhlaufen, das am wenigsten anstrengt und fast immer durchführbar ist, wo Seen oder Flüsse zufrieren. Selbst Kinder erlernen das Laufen verhältnißmäßig rasch, und alles benutzt gern die freie Zeit, um sich auf den Eisplätzen zu tummeln. Unfälle sind meist selten und unbedeutend. Abgesehen von allgemeinen Prellungen und leichten Kopfverletzungen durch Auffallen, kommt es nur hie und da zu Verstauchungen und Brüchen der Knöchel durch Umkippen. Gegen das Umknicken schützt am besten ein fester Schnürstiefel, der dem Fuß einen sicheren Halt gibt, und an den die Schlittschuhe gut befestigt werden. Auf größeren Seen kann man bei gutem Wind auch das Schlittschuhsegeln versuchen. Dabei wird ein drei- oder viereckiges Segel, über zwei rechtwinklig aneinander befestigte Bambusstäbe gespannt, mit den Händen gehalten. Dieser Sport wird viel in Schweden, Norwegen und Kanada betrieben.

Abwechslung bringen noch die verschiedenen Eisspiele: das englische Hockey, ferner das schottische Curlingspiel, bei dem ein schwerer runder Stein mit Griff nach einem bestimmten Ziel in rutschender Bewegung geworfen wird. Ferner das Gymkhana, ursprünglich indischer Herkunft, ein Eiswettlauf mit Ueberwindung belustigender Hindernisse. Zum Schluß sei noch der alpinen Hochtouren gedacht. Das Bergsteigen ist natürlich im Winter noch beschwerlicher und erfordert einen besonders leistungsfähigen und wetterfesten Organismus mit tüchtigem Herzen und gute Ausrüstung mit Stöcken, Eispickel, Schneereifen, bezw. auch Skis. Auch Proviant ist unentbehrlich.

So sind die einzelnen Wintersportarten kurz charakterisirt. Der Neuling wird gut tun, mit den leichteren zu beginnen und allmählich zu den schwereren überzugehen. Zu ersteren gehören im allgemeinen die Eissporte (Schlittensegeln, Schlittschuhlaufen, Eisspiele), zu den anstrengenderen und gefährlicheren die Schneesporte (Rodeln, Bobsleigh, Skifahren, Bergsteigen).

Ein König als Stiefelputzer.

Bernadotte, der bekanntlich von bürgerlicher Herkunft war, wurde in einer der Schlachten, die Preußen und Oesterreich gegen das revolutionäre Frankreich ausfocht, zum Kriegsgefangenen gemacht und von dem preußischen General v. Wartensleben zu seinem persönlichen Dienste bestimmt, weil ihm das intelligente Gesicht des jungen Franzosen Vertrauen einflößte. Dessen vorwiegende Beschäftigung während vieler Monate war die Reinigung der Kleider und Stiefel des Generals. Endlich traf es sich günstig, daß der Gefangene, der sich übrigens als Offiziersbursche ganz vortrefflich hielt, zu denen gehörte, die gegen preußische Gefangene ausgetauscht zu werden bestimmt waren.

Der junge Bernadotte kam nunmehr schnell vorwärts, erreichte die Würde eines Generals, eines Marschalls, schließlich sogar eines Prinzen, ohne daß sein ehemaliger Gebieter es ahnte. Wie groß war also sein Erstaunen, als das wechselnde Kriegsglück den General, der eine kleine Festung zu verteidigen hatte, zu deren Uebergabe zwang, und Bernadotte, dem er beschämt seinen Degen auslieferte, ihm freundschaftlich um den Hals fiel. „General, erkennen Sie denn Ihren früheren Stiefelputzer nicht wieder?" fragte er. Nachdem Bernadotte im Jahre 1818 Nachfolger seines Adoptivvaters, des schwedischen Königs Karl XIII., geworden war, lud er den alten General noch mehrmals zu sich nach Stockholm ein; jedesmal aber nahm er mit offenbarem Behagen die erste sich bietende Gelegenheit wahr, allen Tischgenossen zu erzählen, daß es eine Zeit in seinem Leben gegeben, da er seinem geschätzten Gaste die Stiefel geputzt habe.

— Nischt zu machen. — Frau: Da haben Sie ein gutes Leinenhemd, ein Paar Stiefeln, und in der Küche werden Sie ein Stück Braten erhalten. — Bettlerr: Ich bedaure, von Ihrem Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können. Ich bin Jägerianer und trage nur Wolle; Anhänger von Pfarrer Kneipp, trage daher keine Schuhe; auch bin ich Vegetarianer, esse daher kein Fleisch.

— Ein frommer Wunsch. — Herr Schulze (Herrn Adolf Meyer begegnend): Halloh, Meyer! Sind Sie der Adolf Meyer, der sich, nach den Zeitungen, von seiner Frau hat scheiden lassen und ihr jetzt hundert Dollars wöchentlich bezahlen muß? — Herr Meyer: Wo denken Sie hin? Das ist ein ganz Anderer. Hundert Dollars wöchentlich? Ich wollt, ich könnt's!

— In der Vorstadt. — Frau Hash (zum neuen Boarder): Na, wie haben Sie denn die erste Nacht geschlafen? Da Sie früher in der Stadt unten gewohnt haben, muß Ihnen die Ruhe und Stille hier doch ganz köstlich vorkommen. — Herr Klein: Ja, draußen mag es hier wohl ruhig und still sein, aber in meinem Bett ging's dafür um so lebhafter her.

Clara Viebig

Die Rosenkranzjungfer und anderes, $2.00; Wenn die Götter lieben. Novellen, $1.25; Gespenster; Sie maß ihr Glück, moderne Novellen, Lederband, $1.50.

E. v. Ahlersfeld-Ballestrem: Der grüne Pompadour, $1.50. Die Dame im Monde, $1.65; Schloß Monrepos, $1.50; Der Kampf ums Glück, $1.20.

Unsere Auswahl

in deutschen Büchern ist in diesem Jahre genau so groß wie in den Vorjahren. Wir bitten um Ihren baldigen Besuch.

A. Kroch & Co.

22 Nord Michigan Avenue.

(zwischen Madison und Washington Straße).

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Michael Jado

am 3. Dezember im Alter von 69 Jahren in Dubuque, Iowa, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 6. Dezember, 8:30 Morgens, von Birren & Sons Leichenkapelle, 2925 Lincoln Ave., aus nach der St. Alphonsus Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Jado und **Frau Catherine Sitter**, Kinder.

Mitglied der St. Alphonsus Court No. 40, C. O. F. dimi

Todesanzeige.

Deutscher Frauen-Verein Freundschaft.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Wolthers

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Dezember 1917, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2324 Moffat Str., mit Autos nach dem Eden Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Krumpfer, Präsidentin.
Christina Schwabe, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Cecelia Gruba

nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Dezember, 1917, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2450 Dakin Str., nach der St. Benedicts Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Florence Bandelin, Nichte. **Georg Gruba**, Stiefsohn, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Senefelder Liederkranz.

Den Mitgliedern zur Mitteilung, daß unser wertes Mitglied

Herr Louis Klages

verschieden ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag um 2 Uhr Nachmittag vom Trauerhause, Nr. 2352 S. Central Park Ave., per Automobile nach Waldheim Cemetery statt.

Christ Greif, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bertha Wolter

am 3. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachm., von 2423 Moffat Str nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Kinder:

Oscar und **Charles Wolter** und dimi **Frau Martha Schleuter.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Huber Seil

im Alter von 65 Jahren entschlafen ist.

Margerite Seil, Gattin.

Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Robert Krenz, 3. Dez. 1917, in der Wohnung seines Sohnes, 531 Oakdale Av., lieber Vater von C. Herman Krenz und Frau Tillie Krenz, geb. Hoepe. Beerdigung Donnerstag, 6. Dez., um 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2701 No. Clark Str., nach Graceland.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Marie Koehler, geb. Nieman,

Gattin des verst. Fred Koehler, (von Roscoe, Ill.), am 1. Dezember im Alter von 75 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dez., 2:30 Nachm., von Schmidts Kapelle, 3960 Elston Ave., nach der Rosehill Kapelle, um 3:30 Nachm. (Wegen Sitzplätze telephonirt: Irving 169.) Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mathilda Ruh (Rockford, Ill.), **Frau Mary Feltmann** (Chicago), **Fred Koehler jun.** und **Frau Amanda Dwyer**, (Roscoe, Ill.) Kinder. **George Ruh**, **Peter Feltmann** und **John Dwyer**, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

George J. Schwuchow

im Alter von 22 Jahren und 10 Monaten nach langem, schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dez., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1936 Maud Ave., nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und **Bertha Schwuchow**, geb. Mueller, Eltern. **Elizabeth McKinley**, Schwester, nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Albrecht,

Schwiegervater des verst. John Sielaff, im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dezember, Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2429 West 21. Place, nach der evang.-luth. St. Mathäus Kirche, von da mit Autos nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Albrecht, geb. Bangrow, Gattin. **Clara Montier**, **Hattie Sielaff**, **Alex**, **Lillie**, **John**, **Charley**, **Martha** und **Bertha**, Kinder. **John Montier**, Schwiegersohn. **Edna Albrecht**, Schwiegertochter. **Elmer**, **Lester** und **Keneth**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Henrietta Bormann, geb. Gutroske,

Gattin des verstorb. William Bormann, im Alter von 78 Jahren, 4 Monaten und 25 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dezember, Nachm. 1:30 Uhr, von Fred Buschers Kapelle, 1554 Wells Str., nach der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Pl., um 2 Uhr, von da mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, **Edward**, **Otto** und **Charles Bormann**, Söhne. **Henrietta**, Tochter. **Ida** und **Katherine Bormann**, Schwiegertöchter. **Joseph**, **William** und **Edna**, Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Dora Troemel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2508 Fullerton Ave., nach der Nazareth Kirche, Ecke Altgeld und Talman Ave., von da nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henrietta Johnson, Präsidentin.
Louisa Voß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unser gute Mutter

Lena Besterfield

(Mutter des verst. August Besterfield), gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4725 Castello Ave., mit Autos nach Arlington. Wegen Sitzplätze telephonirt: Kedzie 2394. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Besterfield, Gatte. **Frau Helen Werkau**, **Fred jun.**, **William**, **George** und **Edward Besterfield**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere Schwester

Selma Schultz

am 3. Dezember im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Dezember, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2802 South Komensky Ave., nach der evang.-luth. Gnaden-Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna, geb. Wendt, Mutter. **Marie**, Schwester und **Edward**, Bruder, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebte Gatte und lieber Vater

Louis F. Klages

am Montag, den 3. Dezember, im Alter von 69 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2352 So Central Park Av., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Klages, Gattin.
Albert und **Anna Klages**, Kinder.

Der Verstorbene war Mitglied des Senefelder Liederkranz und der Lessing-Loge 557, A. F. & A. M. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Dora Troemel, geb. Rosenstiel,

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Dez., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2508 Fullerton Ave., nach der Nazareth-Kirche, Ecke Altgeld und Talman Ave., von da mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Richard Troemel, Gatte. **Richard**, **George** und **Fred**, Söhne. **Martha Troemel**, Schwiegermutter. **Evelyn** und **Erna**, Enkelkinder.

Um Sitze bitte Humboldt 785 aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Hattie Smiskol

am Montag, den 3. Dezember 1917, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Dezember, statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1712 No. Lincoln Str., per Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten

Edward Smiskol, Gatte. **Herr** und **Frau Carl Freitag**, Eltern. **Frau M. Gloß**, **Chas.**, **Frank**, **Fred**, **Edward**, **Otto Freitag**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Damen Unterstütz. Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Wolter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2423 Moffat Str., nach dem Eden Friedhof. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Charlotte Kumpfer, Präsidentin.
Anna Linkel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Bruder

John Randecker

im Alter von 49 Jahren am Sonntag, den 2. Dezember, gestorben ist. Mitglied der Prince Edward Lodge K. P. No. 42. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Dezember, statt vom Trauerhause, 13. Ave. und Harrison Str., Maywood, Ill., nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Louise Randecker, geb. Schick, Gattin. **William**, **Jacob**, **Charles** und **Gottlieb Randecker**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Joseph Schragle

im Alter von 42 Jahren gestorben ist. — Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dezember, um 2:30 Nach., von Muelhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., mit Autos nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schragle, Gattin. **John** und **Barbara**, Kinder.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Geräucherte Gänsebrust
Reines Gänseschmalz
Gänseleber-Wurst
Geräucherte Mettwurst
Cervelatwurst, Salami
Roquefort Käse Limburger Käse
Getrocknete Birnen (Hutzeln)
Gemischtes Backobst
Holl. Milchner Häringe
Bismarck Häringe
Eingemachte Preiselbeeren

Tulpenzwiebeln, 9c das Dutzend

zum Ausverkauf

Neuer ausgelassener

Weißer Kleeblüten - Honig

10 Pfund Kannen für $2.40
5 Pfund Kannen für $1.25

2dzsondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Peter

am 2. Dezember im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 5. Dez., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5253 Berenice Ave., nahe Lockwood (alte 53. Ave.), mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Peter, Vater. **Maria Peter**, Mutter. **Fred Peter**, Bruder. **Lizzie Hilgert**, **Molly Keck**, **Rose Lange**, **Clara Joerger**, Schwestern. **Margaret Peter**, Schwiegertochter. **R. Hilgert**, **E. Keck**, **William Lange**, **William Joerger**, Schwiegersöhne. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine teure Gattin und unsere gute Mutter

Eliese Thiele, geb. Krueger,

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Dez., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2305 N. Ridgeway Ave., nach Wunders Friedhof.

George Thiele, Gatte. **Otto**, **Heinrich** und **Louis Thiele**, Söhne. **Alma Schiewe** und **Meta Mueller**, Töchter. **Louise**, **Clara** und **Bertha**, Schwiegertöchter. **Robert Schiewe** und **Erich Mueller**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Geschwistern. modi

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und Trauer im Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines geliebten Gatten

Henry Emil Popp,

welcher heute vor einem Jahr, am 4. Dezember 1916, uns durch den Tod entrissen wurde.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnt mir die ew'ge Ruh!
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin
Albertina Popp nebst Kindern.

Vieh-Ausstellung

Offen

täglich von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends

bis einschließlich den 8. Dezember

8,000 Mitglieder der Aristokratie der Tierwelt. Aufregendes Polo-Wettspiel von waghalsigen Reitern

Jeden Abend 8 Uhr:

Die Pferde-Ausstellung

und Parade von Preis-Gewinnern

Allgemeiner Eintritt **50c**

Eintritt mit reservirtem Sitz **75c & $1**

Reservirte Sitze sind zum Verkauf bei der Cable Company, Jackson Blvd. und Wabash Ave., oder am Eingang zu den Ausstellungsplätzen.

mo—fr

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 4. Dezember:
Der goldene Schatten.
Mittwoch, den 5. Dezember:
Was werden die Leute sagen.
Donnerstag, den 6. Dezember:
Die Stützen der Gesellschaft.
Sonnabend, den 8., und Sonntag, den 9. Dez.:
Die Ahnengallerie.

„Das Dreimäderlhaus" kommt.

modi

Heinrich Loewenfeld

Komiker und Regisseur

Empfiehlt sich als Vortragskünstler für Vereins- und Familienfeste aller Art, sowie zur Inszenirung von Stücken aller Art in Verein oder Familie und als Gelegenheitsdichter. Anfragen erbitte nach 946—948 N. La Salle Str., 5. Floor, Flat J. disa

Großes Konzert u. Ball

veranstaltet vom

Goethe Männerchor

am Mittwoch, den 5. Dezember 1917, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Avenue. Anfang 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. fodimi

G.W. Cramer's Bakery

3434 North Halsted St. Cor. Newport Ave.

Für die Feiertage empfehle bestens:

Echte deutsche Honig-Kuchen, Offenbacher Pfeffernüsse, Springerle, Marzipan, Sächsische Stollen, Fruchtkuchen, Baumkuchen etc., etc.

—— Ins Haus geliefert. ——

Telephon: Lake View 4107.

1—31da

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. Mi*2

Gemeinsame Sparkontos

können jetzt bei dieser Bank auf den Namen von Ehemann und Frau oder auf den Namen von beliebigen zwei oder mehr Personen eröffnet werden, und nach dem neuen Gesetz von Illinois kann im Fall des Ablebens der einen oder anderen Partei der Betrag der Einlage sofort von dem Ueberlebenden gezogen werden, indem er einfach eine Empfangsbescheinigung für die Erbschaftssteuer einreicht.

Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank am oder vor Donnerstag, den 6. Dezember, gemacht werden, bringen 3% Zinsen vom 1. Dezember an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.
Kapital und Ueberschuß $11,000,000

112 W. Adams Str.

modimi

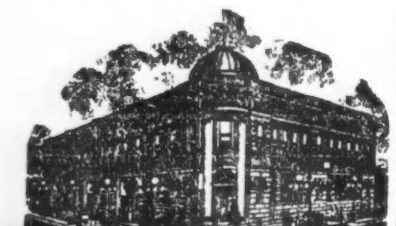
Ersparnisse,

in der „First Trust and Savings Bank" angelegt, sind absolut sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.



NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Insdonditr

$$$$$$$$$$$$$$$$
L. Kaufmann & Co.
Bankgeschäft, 28 S. 5. Ave.
Heutige Preise:
Russische Monnorders.......$14.75
Russische Banknoten.......$14.50
Russische Staatsbonds.......$12.50
Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12.
Telephon: Franklin 5722.
L. Kaufmann & Co.
$$$$$$$$$$$$$$$$

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder — EYE GLASSES — 801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag2sfadt

Zahnarbeiten frei.

Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material — wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne .....$2—$4
Füllungen ....25c—75c | Zähneziehen ......Frei

Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry.
506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.
Rodsfasondi

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl. — Sonntags 9—2.

Stuckart hält Wort.

Countyschatzmeister führte gestern $340,025 an die Countykasse ab.

Zinsen auf Countygelder.

Countyschatzmeister hat damit in seinen ersten drei Amtsjahren $909,208 an County abgeführt, während Vorgänger in vier Jahren nur $666,443 ablieferte.

Countyschatzmeister Henry Stuckart führte gestern an den Countyrat die Summe von $340,025 ab, die er während des am 1. Dezember abgelaufenen Fiskaljahrs als Zinsen auf die von ihm verwalteten Countygelder eingetrieben hat. Für das Jahr 1916 hat er an die Countykasse $297,828 an Zinsen abgeführt und für das Jahr 1915, sein erstes Amtsjahr, $271,355. Insgesammt hat er daher in den ersten drei Jahren seiner Amtsführung der Countykasse $909,208 an Zinsen überwiesen. Das ist über eine Viertelmillion mehr, als sein Vorgänger im Amt William L. O'Connell während seiner vier Amtsjahre an Zinsen an die Countykasse abgeführt hat, und nahezu doppelt so viel, als dessen Vorgänger John R. Thompson in vier Amtsjahren der Countykasse überwiesen hat. O'Connell führte in seinen vier Amtsjahren 1911 bis 1914 einschl. $666,443 an Zinsen auf die von ihm verwalteten Countygelder an die Countykasse ab, sein Vorgänger John R. Thompson für die vier Amtsjahre 1907 bis 1910 einschl. nur $472,294. Schatzmeister Stuckart und Hilfsschatzmeister Jakob Lindheimer rechnen darauf, im kommenden Fiskaljahr wenigstens eben so viel an Zinsen für das County herausschlagen zu können, so daß beim Abschluß der Laufbahn Stuckarts im Dezember nächsten Jahrs der von ihm an die Countykasse abgeführte Betrag das Doppelte dessen betragen dürfte, den sein Vorgänger an die Countykasse abgeführt hat.

Der Countyschatzmeister führte die Zinsen auf die von ihm verwalteten Countygelder bereits gestern an den Countyrat ab, um der Countyverwaltung aus ihrer Geldklemme zu helfen, in die sie durch die abschlägige Entscheidung des Staatsobergerichts in einem wichtigen Steuerfall geraten ist, und um das Borgen von Geldern auf Anweisungen auf künftige Steuereinnahmen, die hoch verzinst werden müssen, zu vermeiden. Countyratspräsident Reinberg zollte dem Countyschatzmeister hohes Lob und wies besonders daraufhin, daß der Schatzmeister gesetzlich nicht verpflichtet sei, die Zinsen auf die ihm anvertrauten Gelder an das County abzuführen. Der Countyrat ernannte auf das Ersuchen des Schatzmeisters einen Ausschuß, der seine Geschäftsbücher untersuchen soll.

Große Ansprüche an Mildtätigkeit.

Präsident Reinberg übermittelte dem Countyrat gestern seinen Finanzbericht für das abgelaufene Fiskaljahr. Er besagt, die Anforderungen an die öffentliche Mildtätigkeit seien größer gewesen als im Jahr vorher. Sie seien nie größer gewesen als im vergangenen Sommer. Gewöhnlich werden die Countybehörden im Sommer nicht stark in Anspruch genommen. Die Zahl der Fälle, in denen die öffentliche Wohltätigkeit habe eingreifen müssen, sei um 12,8 Prozent gestiegen. Im ganzen Jahr seien 9050 Familien unterstützt worden, für die $276,137 ausgegeben worden seien.

In Anbetracht der hohen Kosten der Lebensführung werden dieses Jahr nur 10 Prozent der Gehälter der Countyangestellten zurückbehalten, bis das neue Budget angenommen ist. Gewöhnlich wurden 20 Prozent einbehalten.

Wettbewerb um Westbrooks Posten.

Gestern begann die Prüfung der Anwärter auf den Posten des ersten Hilfspolizeichefs, den W. H. Westbrook inne hat. Die folgenden Kapitäne beteiligen sich daran: Joseph Mullen, Max Nootbar, M. A. Collins, W. F. Russell, Thomas Coughlin, J. J. Ryan, Max Danner, John Alcock, Joseph Smith und Westbrook. Die Prüflinge unterzogen sich gestern der körperlichen Prüfung, der in einigen Tagen die Prüfung auf ihre geistige Befähigung hin folgen wird.

Dreißig Jahre Zuchthaus.

Mit dieser Strafe muß John Salinski die Ermordung von Fr. Reinert büßen.

John Salinski, der sich vor Richter Scanlan gestern des Mordes, begangen an Frank M. Reinert, schuldig bekannte, wurde gestern Nachmittag zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Beweisaufnahme ergab, daß Reinert sowohl als auch Salinski am Mordtage unter dem Einfluß geistiger Getränke gestanden hatten. Der Mord geschah am 9. August. Frau Salinski, die mit einem Säugling im Gerichte war, fiel bei Verkündigung des Urteils in Ohnmacht, sie wurde einem Hospital überwiesen.

— Zartfühlend. — Richter (zu einem des Einbruchs Angeklagten): Wenn Sie wirklich nichts Schlimmes im Schilde führten, warum haben Sie denn da Ihre Stiefeln ausgezogen? — Angeklagter: Ew. Ehren, ich wußte, daß im Hause Jemand krank war.

— Die Hauptsache. — Mann (ärgerlich): Ich möchte nur wissen, wozu Du eigentlich Deinen Kopf hast, denn brauchen tust du ihn ja doch nicht! — Frau: Ei, sieh' mal an — muß ich nicht den Hut draufsetzen?

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeitsfeiern. — Von den Turnern. — Vereinsfestlichkeiten. — Todesfälle. — Kirchliche Jubiläen. — Wohltätige Veranstaltungen.

Milwaukee, Wis. William Bichel, 73 Jahre alt, seit Mitte der fünfziger Jahre hier wohnhaft, feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit; das gleiche Fest beging im benachbarten Granville Anton Schieffer, ein geborener Rheinpreuße, mit seiner Gattin.

Die Wittwe des im Jahre 1906 verstorbenen Pastor Friedrich von Ledebuhr, der 28 Jahre lang Pastor im nahen Thiensville war, ist unlängst einem Brandunglück zum Opfer gefallen. Sie war vor 77 Jahren in Deutschland geboren.

Indianapolis, Ind. Der aus fünf Mitgliedern bestehende technische Ausschuß des Deutschamerikanischen Turnerbundes war Ende letzter Woche hier versammelt, um Fragen zu erörtern, die für die Entwicklung des Turnerwesens von Bedeutung in dieser kritischen Zeit sein mögen.

Cincinnati, O. Die Cincinnati Turngemeinde hat ihr 69. Stiftungsfest mit einem Bankett und Schauturnen begangen.

Der Deutsche literarische Klub hielt zur Feier seines vierzigjährigen Stiftungsfestes unter dem Präsidium von Dr. Louis Woseczek ein Bankett ab, bei welchem der Vizepräsident Ernst Weier die Festrede hielt.

Der Verwaltungsrat der „Cincinnati Symphony Orchestra Association" hat die Resignation von Dr. Ernst Kunwald, der seit fünf Jahren als Leiter des Orchesters amtirt und durch seine Person, da er Oesterreicher von Geburt ist, den Interessen des Orchesters nicht im Wege stehen wollte, einstimmig zurückgewiesen; und in dem volkstümlichen Symphoniekonzert wurde dem bewährten Leiter in der Musikhalle von dem aus 4000 Besuchern bestehenden Konzertpublikum als Zeichen der Zustimmung eine überaus herzliche Ovation bereitet.

Buffalo, N. Y. An seinem 77. Geburtstag starb hier Ottomar Reinecke, ein geborener Schwarzburger, der vor 65 Jahren hierher kam und langjähriger Herausgeber der „Freie Presse" war. Bekannt auch als Parkkommissär, war er gleicher Weise ein verdienstvolles Mitglied der naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Ferner blieb er bis zu seinem Tod ein aktives Mitglied des „Buffalo Sängerbundes" und gehörte zu den Gründern des Buffalo Turnvereins.

Der „Harugari Frohsinn" hielt als Nachfeier seines unter Otto Wicks Leitung glänzend verlaufenen letzten Konzerts mit der aus achtzig Mitgliedern bestehenden Damensektion einen Kommers ab, gleichzeitig eine Abschiedsfeier für den bisherigen Leiter, der nach siebenjähriger Dirigententätigkeit dieses Amt aufgibt, und eine Ehrung für drei Mitglieder, deren Ehrenmitgliederdiplome wegen langjähriger Zugehörigkeit überreicht wurden.

New York, N. Y. Im Alter von 91 Jahren ist Henry Albrecht gestorben, ein geborener Sachse, der 1848 nach Amerika kam und den Bürgerkrieg im 11. N. Y. Milizregiment mitmachte.

Am kommenden Sonntag begeht die evangelisch-lutherische Zionsgemeinde ihr silbernes Jubiläum. Dieselbe wurde über siebzehn Jahre von ihrem Gründer Pastor Hebler bedient und steht seither unter Leitung von Dr. W. Papcke. Sie umschließt über 4800 Seelen und besitzt ein wertvolles Kircheneigentum.

Levy Löwenstein, ein erfolgreicher Geschäftsmann, feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Sie stammen beide aus Kurhessen.

Die Germania Feuerversicherungsgesellschaft, die seit dem Jahre 1859 Geschäfte treibt und gänzlich von Amerikanern geleitet wird, ist um Veränderung ihres Namens in „Liberty Insurance Company" eingekommen.

Newark, N. J. Der Männergesangverein „Arion" absolvirte zum Besten des Rotes Kreuzes ein künstlerisch auf der Höhe stehendes Konzert im Krüger Auditorium, das jedoch leider infolge sehr schwachen Besuches nicht den erwarteten pekuniären Erfolg zeitigte.

St. Louis, Mo. Das Wintergartenfest des Süd St. Louis Turnvereins gestaltete sich zu einem Volksfest nach alter, deutscher Art. Turnerische Uebungen, Reigentänze und Gesangsvorträge bildeten ein wechselndes, unterhaltendes Programm.

Zum Besten der Kasse des Deutschen Schulvereins wurde unlängst in der St. Louis Turnhalle eine Schillerfeier mit reichhaltigem Programm abgehalten, an dem sich Kinder und Sänger aktiv beteiligten und eine Anzahl lebender Bilder aus der Glocke vorgeführt wurden.

Am kommenden Sonntag wird die lutherische Kreuzgemeinde des Pastor C. C. Schmidt ihr goldenes Kirchweihjubiläum feiern. 1867 wurde erst das Schiff der Kirche errichtet und im Jahre 1889 durch den Kreuzanbau vervollständigt. Die Gemeinde hat eine Anzahl blühender Vereine und zählt dreihundert stimmberechtigte Mitglieder.

San Franzisko, Kal. Der fünfte Stiftungsfest-Bazar des Deutschen Hauses erfreute sich seitens der Freunde des Hauses eines überaus regen Besuches. Präsident John Hermann hielt die Festrede und die verschiedenen deutschen Vereine beteiligten sich an den prächtigen musikalischen und schauspielerischen Darbietungen.

Die Mission-Turnschwestern feierten ihr silbernes Jubiläum mit einem Ball in der Turnhalle. Von den dreißig Gründern des Vereins, der heute weit über hundert Mitglieder zählt und als eines der treuesten Glieder des deutschen Vereinswesens gilt, sind noch drei am Leben und aktiv tätig. Helen De Geller ist zur Zeit Vereinspräsidentin.

Briefkasten.

Ein Bäcker. — Jede Bäckerei, jede Speisewirtschaft und jeder Klub, die mehr als zehn Faß Mehl im Monat verbacken, muß vom 10. Dezember an eine Lizens von der Bundesnahrungsmittelkontrolle erwirken. Wenden Sie sich an die License Division of the National Food Administration, Washington, D. C.

Stetiger Leser 2919. — Das kommt darauf an, in welchem Wahlprezinkt Sie wohnen. Die Aushebungsbehörde für die Prezinkte 1 bis 35 befindet sich Nr. 668 Diversey Parkway, die für die Prezinkte 36 bis 71 Nr. 2474 Lakeview Ave.

E. K. — Die „Chicago Morris Plan Bank" befindet sich im Gebäude 21 North La Salle Straße.

Z. — Das ehemalige Kolumbia Theater brannte am Nachmittag des 30. März 1900 nieder, das Feuer brach 15 Minuten nach 3 Uhr aus.

F. M. Z. — Die plötzliche Unterdrückung des Fußschweißes kann schädliche Folgen für die Gesundheit haben. Peinliche Reinlichkeit der Füße durch deren häufiges Waschen und häufiges Wechseln der Strümpfe sind erforderlich. Ein Pulver aus 90 Teilen Talk, 7 Teilen Salizylsäure und 3 Teilen Stärkemehl wird gute Dienste tun. Man streut es ein- bis zweimal täglich auf die Füße und die Innenflächen der Socken. Zum Schutz gegen kalte Füße sollte das Mädchen nur wollene Strümpfe tragen, auf warme Fußbekleidung muß gesehen werden, und Innensohlen von Kork oder Filz sind sehr zu empfehlen. Auch Waschungen mit Ameisenspiritus oder erwärmtem Wein sind heilsam.

F. M. — Es ist noch keine Ankündigung erlassen worden, ob eine solche Ausstellung in der nächsten Zeit überhaupt stattfindet.

R. K. — Sie erhalten alles Zubehör für Laubsägearbeiten bei Frank Bosshart, 1303 Wolfram Str.

C. S. — Eine Million wird mit 6, eine Billion (nach amerikanischen Begriffen 100 Millionen) mit 8, eine Milliarde mit 9, eine Trillion mit 18 Nullen geschrieben. Nach deutschen Begriffen ist eine Billion eine Million Millionen, wird also mit 12 Nullen geschrieben.

Stetiger Leser. — Sie können jetzt auch kein Geld nach Ungarn schicken.

John K. — In Denver, Colo., erscheint der „Colorado Herold", die bis vor einigen Monaten in Portland, Ore., erscheinende deutsche Zeitung ist als solche eingegangen und wird in englischer Sprache herausgegeben.

Fritz M. — Die Regierung hat kürzlich den in den Ver. Staaten weilenden deutschen Reichsangehörigen das Ueberschreiten der mexikanischen Grenze direkt verboten. Sie können daher auch den gewünschten behördlichen Erlaubnißschein nicht erhalten.

Louis G. — Solche Schiffsbauhöfe befinden sich im Osten, in der Umgegend von Chicago gibt es keine.

Ludwig D. — Wir können Ihnen keinen Lehrer oder Schule für dieses besondere System der Buchhaltung angeben, rücken Sie eine Anzeige ein.

W. Glidden, Wis. — Sie müssen sich von derselben Amtsstelle, bei welcher Sie die Papiere erwirken, ein Duplikat ausstellen lassen.

K. K. R. — Sie können keinen Brief nach Ungarn schicken, so lange der Krieg dauert.

Wm. H. R., Eugen W. — Der Bundesmarschall wird die näheren Bestimmungen erst in etwa zwei Wochen bekannt geben, und bis dorthin läßt sich nichts Bestimmtes über die Einzelheiten sagen. Sie müssen es eben abwarten.

Henry B., Decatur. — Uns ist ein solches Versandthaus nicht bekannt.

Abendpostleser. — Grünkern heißt auf englisch „groats" und wird aus Weizen oder Hafer hergestellt.

O. B. K. — Ein Arzt sollte bestimmen, wo der Kranke seinen Aufenthalt nehmen soll, da die dünne Höhenluft namentlich bei Herzbeschwerden gefährlich werden kann. — In Denver, Colo., erscheint der „Colorado Herold".

A. F. — Die Distriktloge Nr. 8 des Maschinistenverbandes hat ihr Büro im Gebäude 106 No. LaSalle Str.

F. R. — Wenn Sie von Irving Park Boulevard und Elston Ave. mit der Straßenbahn für 5 Cents nach der 63. und Kimbark Ave. gelangen wollen, fahren Sie am Besten an Irving Park Boul. östlich bis zu Kedzie Ave., dann südlich bis zur 63. Str. und an dieser östlich bis zu ihrem Bestimmungsorte. Falls Sie mit der Elston Ave.-Linie nach der Stadt fahren und dann bis zur 63. Str. die Cottage Grove Ave.-Linie benützen, so müssen Sie, weil die beiden Linien im Innern der Stadt nirgends zusammenstoßen, einen weiteren Nickel bezahlen. Wenn Sie sich für den Hauptteil der Strecke der Hochbahn bedienen wollen, so fahren Sie mit der Straßenbahn nach der in der Nähe der Lincoln Ave. gelegenen Haltestelle an Irving Park Boulevard (Ravenswood Zweigbahn), steigen an Indiana Ave. auf einen Zug der Jackson Park Linie und fahren bis zur Haltestelle an der University Avenue. Sie sind dann nur zwei Straßengevierte von Ihrem Bestimmungsorte entfernt. Fahren Sie an der Irving Park Ave. weiter östlich bis zur Sheridan Road, bekommen Sie gleich einen durchfahrenden Zug der Jackson Park Linie, was die Fahrt vielleicht um einige Minuten verkürzen würde.

Ernst H. — Schreiben Sie unter genauer Darlegung des Sachverhaltes an „Governor Frank O. Lowden, Executive Mansion, Springfield, Ill."

A. M. — Gewiß können Sie den Kriegsgefangenen Bücher schicken. Adressiren Sie „German War Prisoners Camp, Fort Douglas, Utah", bezw. Fort Oglethorpe, Ga., und Fort McPherson, Ga.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. B. — Daß Ihr Mann Soldat ist, berührt seine kontraktlich eingegangenen Verpflichtungen nicht. Wenn der Grundeigentumsverkäufer will, kann er Ihren Mann zur Erfüllung des Kontrakts zwingen.

T. B. — Ich weiß nicht wo Sie Hilfe finden können. Versuchen Sie es einmal beim Armenpfleger (County Agent), die Telephonnummer desjenigen seiner Büros, das Ihrer Wohnung zunächst liegt, finden Sie im Telephon-Adreßbuch unter Cook County.

Traut der Sache nicht.

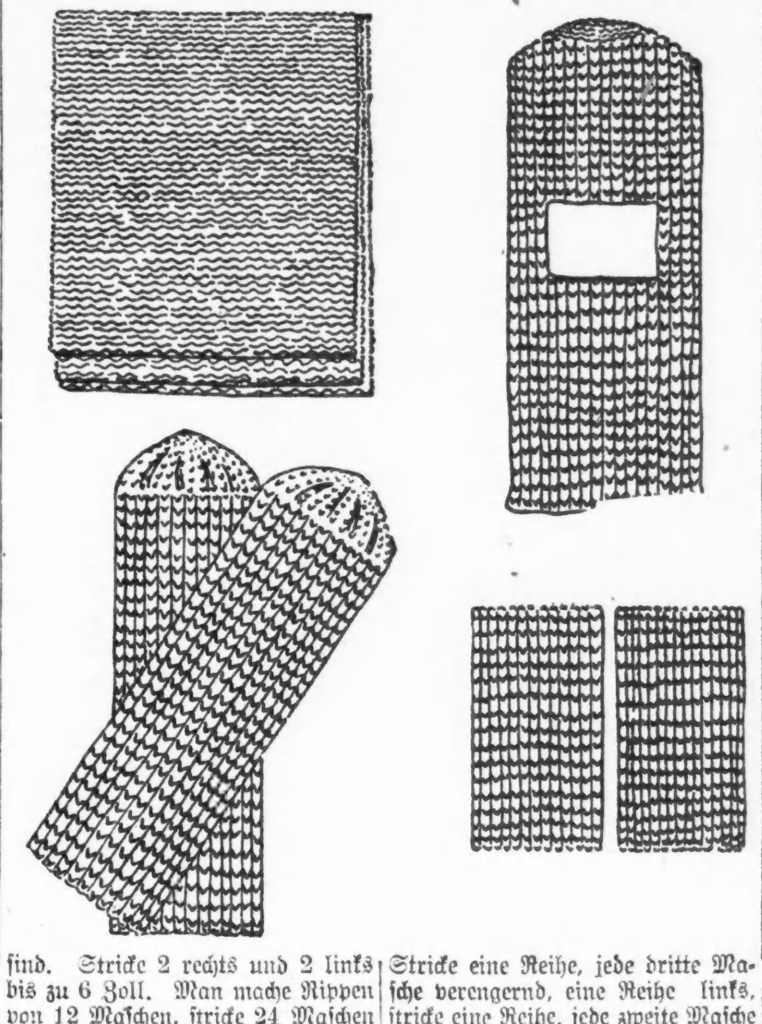
Die Polizei versucht festzustellen, wie der 748 S. Halsted Str. wohnhafte George Kolias zu der Schußwunde im Bein kam, die gestern im Presbyterianer Hospital seinen Tod herbeiführte. Er hatte am 29. November um Aufnahme nachgesucht und dabei angegeben, daß er während eines Jagdausfluges von einem Freunde durch einen unglücklichen Zufall angeschossen worden sei, wollte aber keine näheren Angaben machen, insbesondere nicht den Namen des ungeschickten Schützen angeben.

Handarbeits-Muster.

Rote Kreuz-Arbeiten für Anfänger.

Umschlagetuch. 10 Zoll breit und 1½ Yard lang. Man schlage 45 Maschen an und stricke Gürtelstich. Die erste Masche wird abgeschlüpft. 2½ Strang Strickwolle und Nadeln Nr. 5 werden gebraucht.

Kappe. Man mache einen Anschlag von 6 Maschen und stricke eine Reihe einfach, bei der nächsten Reihe eine Masche zwischen jeder Masche zunehmen; stricke 2 Reihen einfach, bei der nächsten wie zuvor zunehmen und so fort (2 Reihen einfach, dann zunehmen), bis 96 Maschen gemacht



sind. Stricke 2 rechts und 2 links bis zu 6 Zoll. Man mache Rippen von 12 Maschen, stricke 24 Maschen ab und befestige die übrig bleibenden Maschen an besonderer Nadel, stricke die ersten 12 Maschen auf 2 Zoll Länge, dann die andere Seite 2 Zoll. Stricke 12 Maschen, schlage 24 an, nehme die 12 Maschen an der anderen Extra-Nadel, mache im Ganzen 96 Maschen und fahre so 6 Zoll mit Rippen fort. Nachdem man die Hälfte der Maschen abgenommen hat, stricke man 3¼ Zoll, und stricke ab. Man nehme die andern Maschen auf, stricke dieselbe Länge und stricke ab. Man nähe die Nähte auf der linken Seite zusammen. Nadel Nr. 7 und ein Strang Strickwolle wird gebraucht.

Hospitalsocken. Man mache einen Anschlag von 60 Maschen, stricke 2 rechts, 2 links, die Länge von 17 Zoll. Stricke eine Reihe rechts, links zweimal; stricke eine Reihe jede fünfte Masche verengernd, eine Reihe links, stricke eine Reihe einfach, eine Reihe links, stricke eine Reihe jede vierte Masche verengernd, eine Reihe links, stricke eine Reihe einfach und eine links. Stricke eine Reihe, jede dritte Masche verengernd, eine Reihe links, stricke eine Reihe, jede zweite Masche verengernd, stricke eine Reihe links. Stricke ab. Nadel Nr. 12 und 1½ Strang Strickwolle werden gebraucht.

Pulswärmer. Man schlage 60 Maschen an, stricke 2 Maschen rechts, 2 links, fünf Zoll lang. Zwei oder vier Nadeln Nr. 12 und ein halber Strang Wolle wird gebraucht. Braucht man zwei Nadeln, wird die Naht an der Seite mit Wolle zusammen genäht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Congreß Hotel Co. hat wichtigen Kauf abgeschlossen.

Die Congreß Hotel Co. hat für den Preis von $200,000 einen Teil des Grund und Bodens, auf welchem das von ihr betriebene Hotel steht, käuflich erworben. Das an der Michigan Ave., 140 Fuß südlich von der Congreß Str. gelegene Grundstück mißt 38½ bei 173 Fuß. Im Jahre 1892 bezahlte W. Peck $154,000 dafür und verpachtete es dann auf 99 Jahre an die Hotelgesellschaft. Dieser Pachtkontrakt ging später in den Besitz von John H. Whittemore, Naugatuck, Conn., über, dessen Sohn ihn nunmehr veräußerte. Der Congreß Hotel Co. gehören von den 370 Fuß, auf denen das Hotel steht, jetzt 110 Fuß. Um den Kaufpreis bezahlen zu können, borgte sie von der Chicago Title & Trust Co. $160,000 auf sechs Jahre zu einem Zinsfuß von fünf Prozent.

Julius Kramer und Jacob L. Schnadig, die Eigentümer der Pullman Couch Co., haben ein an Ashland Ave., 95 Fuß nördlich von der 38. Str., gelegenes Gebiet von 63,000 Geviertfuß durch Kauf an sich gebracht. Es grenzt im Norden an die Fabrik der Firma an und hat eine Front von 140 Fuß. Der Preis stellte sich auf $95,000. Wie es heißt, soll auf dem Grundstück mit einem Kostenaufwande von $300,000 bis $400,000 ein Anbau an die Fabrik aufgeführt werden.

Annie M. Richter hat das 24 Wohnungen enthaltende Mietshaus an der Südostecke von Pine Grove und Waveland Ave., Grund 105 bei 50 Fuß, für etwas mehr als $100,000 von Charles Peterson erworben, und das auf $40,000 bewertete sechs Wohnungen enthaltende Gebäude an Gall Ave., 106 Fuß östlich von Sheridan Road, Grund 56 bei 127, sowie das auf $50,000 veranschlagte Laden- und Wohngebäude an der Südostecke von Lincoln Ave. und Sedgwick Str., Grund 46 bei 52 bei 41 Fuß, mit in Kauf gegeben.

J. J. Eisenstein und Louis Grollman haben das sechs hochelegante Wohnungen enthaltende Mietshaus Nr. 4318—20 Grand Boulevard, Grund 48 bei 150 Fuß, durch Kauf an sich gebracht. Der Preis stellte sich auf ungefähr $50,000. Ein unbebautes Grundstück an der Nordwestecke der Ewing Ave. und 99. Str., South Chicago, wurde mit in Zahlung genommen.

Des Dienstes enthoben.

Detektivesergeanten bezichtigt, Bestechungsgelder angenommen zu haben.

Die der Desplaines Str.-Bezirkswache zugeteilten Detektivesergeanten William Burrows und Arthur H. Mattern wurden gestern zeitweilig des Dienstes enthoben, bis festgestellt werden kann, ob die gegen sie erhobene Anschuldigung, Bestechungsgelder angenommen zu haben, auf Wahrheit beruht. Angeblich wurde bei jedem von ihnen eine gezeichnete $50-Banknote gefunden, als sie vom Polizeileutnant William Fitzgerald in Haft genommen wurden.

Wie dieser sagt, hatten die beiden Beamten kürzlich den Auftrag erhalten, festzustellen, ob in dem Hause Nr. 1148 West Van Buren Straße von einer gewissen Frau Anna Beznek ein unordentliches Haus betrieben werde. Angeblich verlangten sie von einem gewissen Michael Terrill, den sie in dem Hause vorfanden, und auch von dem Nr. 680 S. Carpenter Straße wohnhaften John B. Scofield Schweigegeld. Letzterer ging scheinbar auf ihr Verlangen ein, benachrichtigte jedoch Hilfschef Westbrook, und die beiden Sergeanten wurden von Leutnant Fitzgerald in dem Augenblick beim Wickel genommen, als Scofield ihnen angeblich gerade je einen $50-Schein ausgehändigt hatte.

Burrows und Mattern stellen jede Schuld in Abrede und behaupten, daß Scofield ihnen nur deshalb Unannehmlichkeiten machen wolle, weil er auf Terrill eifersüchtig sei.

— Die Hiebe. — Flora Snapper: Ich wünschte, ich wäre ein Fußball-Spieler, Mama! — Mama: Warum denn das, Flora? — Flora: Ja, ich wünschte wirklich, ich wär' ein Fußball-Spieler und das entsetzliche Ding, die Sallie Giggles, spielte auf der anderen Seite!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Ist Ihr Magen gestört?

Gehen Sie an die wirkliche Ursache — Nehmen Sie Dr. Edwards' Olive Tablets.

Das tun tausende von Magenleidende jetzt. Statt Tonics einzunehmen oder zu versuchen, einer schlechten Verdauung nachzuhelfen, greifen sie die wirkliche Ursache des Uebels an, verstopfte Leber oder in Unordnung geratene Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets beleben die Lebertätigkeit in einer sanften, wohltuenden Weise. Wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, so verschwinden Verdauungsbeschwerden und Magenstörungen.

Wenn Sie üblen Geschmack im Munde, eine belegte Zunge, schlechten Appetit, ein lässiges, unlustiges Gefühl haben, ohne Ehrgeiz und Energie sind, von unverdauten Nahrungsstoffen belästigt werden, dann sollten Sie Olive Tablets nehmen, den Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl. Man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Wirken ohne Drücken, Krämpfe oder Schmerzen.

Man nehme ein oder zwei um Zubettgehenszeit, zur Erleichterung, sodaß Sie was Sie wünschen, essen können. 10 Cts. und 25 Cts. die Schachtel. Bei allen Drogisten. Anzeige

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Hub Spezial und Excello Beinkleider $3.95

Diese spezielle Herabsetzung ist nicht nur auf gewisse Stoffe beschränkt worden. Sie umfaßt gestreifte Worsteds, Cassimeres und Cheviots, Suiting Mixtures, blaue Serges, und eine feine Sorte Corduroy, jetzt alle herabgesetzt auf $3.95.

Union Suits für Männer, schwere Baumwolle, gerippt, ecru und weiß, speziell zu $1.15

Männer-Schuhe-Spezialität $3

Der Wert ist viel größer, als wie gewöhnlich zu diesem Preise. Mattleder Schnür- und Knöpfschuhe in allen Größen, englische oder breite Zehenleisten, speziell, $3.

Private Kraftwagenlenker.

Ald. Byrne verlangt im Stadtrat ihre Prüfung und Lizensirung.

Würde $150,000 abwerfen.

Stadtwater sieht Lizensgebühr von einem Dollar vor. — Alle Kraftwagenlenker sollen Befähigungsnachweis erbringen.

Lizensirung aller Personen, die Kraftwagen in der Stadt Chicago lenken, verlangte Ald. Thos. Byrne von der 29. Ward in der gestrigen Sitzung des Stadtrats in einer Ordinanz, deren Annahme seiner Erklärung gemäß nicht nur die Sicherheit auf den Straßen der Stadt beträchtlich erhöhen, sondern auch die ohnedies nicht hinreichenden Einnahmen der Stadt um eine anständige Summe steigern würde. Die Maßregel, die an den Rechtsausschuß verwiesen wurde, sieht die Erhebung einer Lizensgebühr von einem Dollar das Jahr von einer jeden Person, die einen Fahrschein erhält, vor. Da nach der Schätzung Ald. Byrnes ungefähr 100,000 Kraftwagen in Chicago im Besitz von Privatpersonen sind, und da vielfach mehrere Familienmitglieder sie lenken, dürften sich die Einnahmen der Stadt seiner Schätzung nach aus dieser Quelle auf ungefähr $150,000 das Jahr stellen.

Die Maßregel erklärt es für ungesetzlich, daß Jemand einen Kraftwagen lenkt, der nicht im Besitz eines Befähigungsscheins ist. Eine Behörde von fünf Mitgliedern muß über die Gesuche um Ausstellung von Befähigungsscheinen entscheiden, die nur an Personen von wenigstens 18 Jahren ausgestellt werden dürfen. Die Gesuche müssen von zwei wohlbeleumundeten Kraftwagenbesitzern unterzeichnet werden. Bewerber müssen beide Hände, Arme, Schenkel und Füße frei benutzen können, gut sehen und hören können und dürfen dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke nicht ergeben sein. Der Mayor kann die Befähigungsscheine jederzeit auf Empfehlung der Behörde widerrufen. Zuwiderhandlungen gegen die Maßregel sollen mit Geldstrafen von $10 bis $200 geahndet werden.

Auffüllung des Calumetsees.

Zu einer langen, stellenweise recht stürmischen Debatte führte eine vom Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken zur Annahme empfohlene Ordinanz, welche der Pullman Co. und der Pullman Land Association gestattet, 300 Acker im Lake Calumet aufzufüllen. Die Stadt soll von den beiden Korporationen die Kosten für die Auffüllungsarbeiten eintreiben.

Konferenz über Finanzklemme.

Auf Antrag Ald. Richerts, des Vorsitzenden des stadträtlichen Finanzausschusses, ordnete der Stadtrat an, die Vertreter von Chicago und Cook County in der Legislatur zu einer Konferenz mit den Mitgliedern des Stadtrats einzuladen, in der Pläne für die Annahme von Gesetzen, die der Stadt aus ihrer finanziellen Klemme helfen sollen, besprochen werden sollen. Die Einladung erfolgt gemäß einem Vorschlag Gouverneur Lowdens, der sich nur zur Einberufung einer Sondertagung der Legislatur verstehen will, wenn die Stadt einen bestimmten Plan vorzulegen im Stand ist. Die Konferenz wird gegen Ende der Woche einberufen werden.

Auf Antrag Ald. Lipps' vom Heimverteidigungsausschuß nahm der Stadtrat einen Beschlußantrag an, der den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen anweist, der Frage näher zu treten, ob es nicht angebracht sein würde, während der Dauer des Kriegs den Straßen- und Hochbahnen zu gestatten, Nahrungsmittel zu befördern.

Einstimmig zur Annahme kam eine Ordinanz, welche Mädchen unter 18 und Knaben unter 17 Jahren die Teilnahme an „Tagdays" verbietet. Den israelitischen Wohltätigkeitsgesellschaften der Westseite wurde die Abhaltung eines „Tagday" am nächsten Sonntag gestattet.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenmantel.

Dieser Mantel liegt vorn doppelt und ist mit einem umlegbarem Kragen ausgestattet. Die Aermel weisen breite, umgelegte Manschetten auf. Ein Gürtel umschließt die Taille. Die Länge beträgt 40 oder 48 Zoll.

8562

Größe 36 erfordert bei 48 Zoll Länge 6⅜ Yards 36 Zoll oder 4½ Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8562. Größen 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. — „Der goldene Schatten."
Auditorium, große Oper. — „Die Hugenotten."
Blackstone. — „Hamilton."
Cohan's Grand. — „Why Marry?"
Colonial. — „Here Comes the Bride."
Cort. — „Johnny Get Your Gun."
Garrick. — „The Passing Show of 1917."
Illinois. — „Have a Heart."
Imperial. — „Turn Back the Hours."
La Salle. — „Oh, Boy".
Olympic. — „What Next?"
Playhouse. — „Seventeen".
Powers'. — „Come Out of the Kitchen."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „Pinafore."
Studebaker. — „A Successful Calamity."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzelsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Wagen-Knaben.

Rothschild & Company.

Wir benötigen die Dienste von Wagen-Knaben.

Nachzufragen bei Mr. Neumann, Subbasement, 8:30 Uhr Vormittags.

State, Jackson, Van Buren.

Verlangt: Cakes- und Brotbäcker. Sofort anzufragen: 9020 Burley Ave., South Chicago.

Verlangt: Guter Tischler an alte und neue Arbeit. Upstairs, 1010 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Junge oder Mann um Kegel aufzustellen. 1168 Diversey Parkway.

Verlangt: Blacksmithhelfer und Finisher an Wagenarbeit. Nachzufragen 2645 S. State Straße. dimi

Verlangt: Mann in Leihstall, muß Pferde reinigen können. $50 den Monat und Zimmer. 3421 N. Halsted.

Verlangt: Erfahrener Porter für Cafeteria. Guter Lohn. 1807 Indiana Avenue. dimi

Verlangt: Starker erfahrener Junge an Brot und Cakes zu arbeiten. Tagarbeit. 3116 Lawrence Avenue.

Verlangt: Registrirter Lehrling in Apotheke. 2028 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher der selbständig werden will. Nachzufragen ganze Woche 2319 Larrabee Straße.

Verlangt: Mann für Saloon- und Hausarbeit, Lohn $7, Board und Zimmer. 542 Wells Straße.

Verlangt: Aufgeweckte starke, junge Männer, 18 bis 25, um Stricken an Handmaschinen zu erlernen, müssen zuverlässig sein; $12 während der Lehrzeit bezahlt, können nach 6 Monaten $18 bis $25 verdienen. — 1325 N. Halsted Straße. 4nov*X

Verlangt: Starker Junge um in Bäckerei zu helfen, Tagarbeit. 1964 N. Lawrence Ave., nahe Robey Str., N. Tronning.

Verlangt: Porter für Saloon. 2151 West 21. Str.

Verlangt: Geübter Messingarbeiter für feine Lampenarbeit. 1731 Wells Str.

Verlangt: 3 Mann sofort für Klafterholz zu machen auf Farm, Brüder oder Freunde bevorzugt; zahle einen Dollar für das Klafter, Board und Zimmer. Arbeit 1 bis 2 Jahre. N. E. German, Bruce, Wis., R. 2, Box 52 A. dimido

Verlangt: $3.00 und mehr täglichen Verdienst garantirt. Agenten für neue U. S. und importirte patriotische etc. Bilder. Kein Risiko. A. Silberman, Art Publ., 352 Pleasant, St. Paul, Minn. 4—31dzX

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloongeschäft; gute Referenzen. Zu erfragen: 1301 Mariana Str. dimi

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 1454 West Van Buren Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Maschinist für allgemeine Arbeit; verheirateter NichtunionMann vorgezogen; Alter und Erfahrung anzugeben. Adr.: O 1184 Abendpost. dimi

Verlangt: Erfahrener Buchhalter, der willens ist, in Shipping Room mitzuhelfen. Briefliche Anfragen nebst Gehaltsansprüchen und Empfehlungen zu richten an Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Janitor für 4 Flat Gebäude. — Nachzufragen zwischen 6 und 7 Abends. 6943 Calumet Ave.

Verlangt: Mann für Janitorarbeit, der in der Nähe wohnt. 2123 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Junger Butcher. Nachzufragen 4644 N. Rockwell Str., nahe Rockwell „L" Station. 4dz1wX

Verlangt: Porter, mit oder ohne Zimmer und Board. Goldammer Bros., 3204 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Maschinist für Drehbank und Reparaturarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Mann, Nachts in Garage zu arbeiten. The Wabansia Garage, 2159 Wabansia Ave. dimi

Verlangt: Eisen-Arbeiter und Helfer, erstklassige Männer an Ornament-Eisen-Arbeiten. Sprecht vor: Louvre Ornamental Iron Co., 315 Union Park Court. modi

Verlangt: Eisen-Arbeiter, Shop-Männer. Federal Iron Works, 2842 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Sheet Iron Arbeiter und Schlosser. Sprecht vor: Zimmer 618, 160 N. Fifth Ave. 3dz1wX

Verlangt: Hausmann in Roominghaus, guter Lohn, Zimmer und Kost. 1150 N. La Salle Straße. modimi

Verlangt: Junger Mann in Wurstfabrik mitzuhelfen. 3451 Forest Ave. modi

Verlangt: Aelterer Mann, über 50 Jahre alt, um in Country Saloon zu arbeiten, nahe Stadt. Genaue Einzelheiten anzugeben in Brief an Hoppe, Niles, Ill. modi

Verlangt: Zwei Männer für Sandwiches an Saloonkeepers zu verkaufen; kurze Stunden. 540 Federal Str., nahe Harrison. modi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. — 3813 West Madison Str. modimi

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Arbeit in Saloon. 4057 N. Western Ave. modi

Verlangt: Helfer für Strangfärberei-Arbeit. 1543 N. Lawndale Ave. modi

Verlangt: Guter stetiger Feuermann, der Nachts auf einen Grünhaus-Boiler aufpassen kann. Guter Lohn und stetige Stellung. Referenzen erforderlich. O. 569 Abendpost. 2dz1wX

Verlangt: Hausmann, $20 den Monat, Zimmer und Board. 1943 Lawrence Ave. safomodi

Verlangt: Schneider, Bushelman. J. P. Hogan, 852 W. 79. Straße. sa—di

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tüchtiger Mann (verheiratet) sucht Stelle als Janitor, kann Boiler tenden. M. E., 2014 N. Wood Str. modi

Gesucht: Arbeit als Carpenter in Fabrik. Verheiratet, schreibt oder sprecht vor. Joseph Klaus, 2433 Flournoy Str. modi

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Gute Empfehlungen. Tel. Diversey 8213. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, verheiratet, kann kochen, Sandwiches machen, hat beste Empfehlungen, sucht Stelle. 'Phone: Diversey 5342.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: 2051 Nebraska Ave. Telephon: Albany 5860. dido

Gesucht: Junger Porter, Lunchman, nüchtern, sucht Stellung. Adr.: N 635 Abendpost. dimi

Gesucht: Oesterreicher sucht Fabrik- oder Porterarbeit. F. St., 3429 N. Kenton Ave. dimido

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. C. Hanf, 1828 North Park Ave. Tel. Diversey 5385. dimido

Gesucht: Geschäftsgewandter, anständiger, im Schriftzeichnen bewanderter Mann sucht Beschäftigung. Nimmt auch Platz als Watchmann an oder aushilfsweise. Adr. M 1674 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Maschinist, Maschinenhand an Screw Maschine, Shaper und Bankarbeit, sucht Stelle. H. Gatzke, 2654 Cortez Str. Tel. Humboldt 7000.

Gesucht: Schneider, Bushelmann, sucht Stelle, mehr Pressen als Nähen. O 1808 Sheffield Ave.

Gesucht: Erste Hand Brot- und Rollsbäcker, fleißig, nüchtern, zuverlässig, sucht Stellung als Vormann; beste Empfehlungen. Adr.: N. 626, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle mit Board und Zimmer, Haus- oder Janitorarbeit, kann Boiler heizen und Reparaturen machen. Arbeitet auch im Hospital oder Restaurant. Offerten erbeten Adr. N 627 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, kann auch mit Pferden umgehen. Schütz, 1743 Melrose Str.

Gesucht: Guter arbeitsamer Mann sucht stetige Arbeit auf guter Dairy-Farm, allgemeine Erfahrung, gute Empfehlungen. Adr.: 3339 N. Oakley Ave. Tel. Wellington 8071.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Biscuits sucht Stelle, kann auch an Cakes helfen; Nord- oder Nordwestseite vorgezogen. Telephon: Diversey 4932. modimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter oder leichtere Innenarbeit, oder als Porter, ist nüchtern und zuverlässig. Adr.: O 518 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann, 22jährig, wünscht Arbeit als Janitorhelfer, kann auch im Treibhaus arbeiten. Kinsch, 7344 No. Western Ave. sonmodi

Gesucht: Deutscher Mann, gut im Bäckerofenbauen, gute Erfahrung an Patent-Oefen; hat Empfehlungen; sucht Arbeit. Franzen, 1756 North Park Ave. 21nv2wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Ehepaar, wo die Frau einige Stunden täglich Arbeit verrichtet. Wohnung frei. 'Phone: Superior 6597. dido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:

50 junge Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, als Inspektors und Wrappers. Bringt Alters- und Schul-Zertifikate mit. Sprecht vor am Vormittag in der Sup.-Office auf dem 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Fähige Mädchen, um in neuer Bäckerei an Pies und Fruits zu arbeiten. 1324 Diversey Parkway, zwischen Southport und Lincoln Ave.

Verlangt: Frau in Bäckerei zu arbeiten. — 1301 bis 25 Diversey Parkway.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4907 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit, Zig zag arbeit. Hildebrand & Co., 934 North Avenue.

Verlangt: Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen; leichte, angenehme Arbeit. Zu erfragen 8 bis 9 Vorm. 1130 No. Ashland Ave. Monroe Lamp Shade Co.

Verlangt: Mädchen als Verkäuferinnen im Butter-Laden. Müssen 16 Jahre alt sein. 1555 West 63. Str. und 9128 Commercial Ave.

Verlangt: Erfahrene Stenographistin mit guter Handschrift. Allen Filter, 344 N. State Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit; müssen 16 Jahre oder älter sein; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit; $8 die Woche. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Assembly Arbeit; Erfahrung nicht notwendig. Justrite Mfg. Co., 2061 Southport Ave. nb281wX

Verlangt: Mädchen. William Zeug & Co., Lithographers, 740 N. Franklin Str. 3dz1wX

Verlangt: Lehrmädchen bei feiner Kleidermacherin, stetige Arbeit. Lohn während der Lehrzeit. Mme. Brost, 4850 Winthrop Ave. 3dz1wX

Verlangt: 6 Mädchen zum Nähen an Power Maschine. Anfänger $7. 633 Webster Ave. modi

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren. Room 8, 26 W. Washington Str. 30nb1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau, um beim Business-Lunch oder Küchenarbeit zu helfen. Von 6:30 Vorm. bis 3 Uhr Nachm. 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 1525 Lunt Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; muß englisch sprechen. Vier in der Familie; Empfehlungen. 728 Waveland Ave., 1. Apt. 'Phone: Wellington 2302. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 4906 Vincennes Ave. Tel. Drexel 2518. modimi

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für Mehlspeise. 123 N. Clark Str., 2. Floor. Telephon Central 4597. modimi

Verlangt: Frau für jeden Dienstag zum waschen und Freitag reinzumachen. 1400 Wells Straße. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Store, 4301 N. Whipple Straße. modimi

Verlangt: Eine ältere ehrliche Frau, die ein gutes Heim wünscht, zum Aufpassen bei Kindern. 3220 Normal Ave., 2. Flat, hinten. modi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit bei 3 Erwachsenen, gutes Heim u. Lohn, muß Empfehlungen haben. 5346 Michigan Ave., 2. Flat. 3dz*X

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. — Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Apt. 3dz1wX

Verlangt: Weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Junior Terrace. Tel. Graceland 1734.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei Erwachsenen, keine Wäsche. 4911 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen verstehen und Englisch sprechen. Guter Lohn, kein Waschen oder Bügeln. Rabe, 5003 S. Ashland Ave. nv28,1wX

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. Weiß. Davis, Tel. Lawndale 4760. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 503 Wrightwood Ave., Phone Lincoln 3285. modi

Verlangt: Zweites Mädchen, gute Referenzen. 4245 Drexel Blvd. Tel. Drexel 254.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur zwei in der Familie. J. Levy, 808 Eastwood Ave., nahe Sheridan und Wilson.

Verlangt: Eine saubere Geschirrwäscherin für erstklassiges Restaurant und Buffet. 1514 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie; gutes Heim. 4745 Champlain Ave.

Verlangt: Aeltere Frau tagsüber zwei kleine Kinder zu beaufsichtigen, eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 629 Blackhawk Straße. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und drei Kinder zu besorgen, $7.00 die Woche. George Haffenauer, 1447 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin, guter Lohn, keine Sonntagarbeit. Cafeteria, 1807 Indiana Avenue. dimi

Verlangt: Haushälterin, Deutsche oder Ungarin. Gutes Heim, 5 in Familie. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Abends. 1730 St. Michaels Court. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 715 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, muß gut kochen können. Tel.: Drexel 3784. 926 Hyde Park Blvd.

Verlangt: Williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 617 Gary Place, 2. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch zweites Mädchen. 951 Ost 51. Str., 1. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche. White, 4727 Drexel Blvd., 3. Flat. Tel.: Drexel 9081.

Verlangt: Zweite Köchin. 1602 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei Hausarbeit zu helfen, keine Wäsche, guter Lohn, gutes Heim. Engler, 4145 Washington Blvd. dimido

Verlangt: Frau, die gewillt ist, gegen freie Wohnung selbständig ein Haus zu führen. Näheres 2110 Bissell Str. Tel. Diversey 4094.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln, kleine Familie. — 5047 Sheridan Terrace. dimi

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit, muß etwas einfaches Kochen verstehen. 1932 S. Peoria Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 442 Melrose Str., 2. Apt. dimi

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz. 5153 Michigan Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Nettes junges Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen; kann hier bleiben oder Abends nach Hause gehen. Gutes Heim und Lohn. 1730 N. La Salle Str., 2. Apt. Tel. Diversey 8095.

Verlangt: Gehilfin der Mutter für leichte Hausarbeit und zur Mithilfe bei Kindern. 1730 Bryn Mawr Ave. Tel.: Ravenswood 6934. samodi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Zimmerarbeit, kein Kochen, $20 den Monat, ebenfalls eine Frau zum Waschen. 2318 Washington Blvd. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim. Zeugnisse verlangt. Kleine Familie. 2340 Diversey Ave., Phone Humboldt 443. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene. Gutes Heim. S. Hochstadter, 539 Garfield Ave., 3. Apt. Phone Lincoln 5553. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4605 Grand Boulevard, 1. Apt. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Phone: Drexel 6163. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5162 Michigan Ave., 1. Apt. sonmodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. B. Ehrenko, 1854 Dayton Straße. dimi

Gesucht: Verläßliches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit in gutem Privathaus, gute Behandlung, oder im Restaurant als Waitreß. 2133 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsche Haushälterin in gesetztem Alter, ohne Anhang, sucht Stellung bei allein stehenden Herrn. 1851 Berenice Ave. 'Phone: Graceland 9169.

Gesucht: Sehr geübte deutsche Näherin empfiehlt sich den Damen zum Wäsche ausbessern aller Art, in oder außer dem Hause. G. H., 2613 Magnolia Ave., hinten.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Phone Diversey 9059. dimido

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Phone: Diversey 4959.

Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2026 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. Wiese, 4900 Fifth Avenue.

Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelstellen. 4460 Princeton Avenue.

Frau sucht Arbeit für halben Tag. Kann gut waschen und bügeln. 1808 N. Francisco Ave., 1. Flat.

Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen 1847 Clybourn Avenue.

Frau wünscht Reinmachplatz für den ganzen Tage. 1943 Orchard Str., 1. Floor.

Frau sucht Waschplätze für Donnerstags und Freitags. Tel.: Wellington 6018.

Gesucht: Intelligente Wittwe mittleren Alters, alleinstehend, perfekte Haushälterin, wünscht Stelle in Wittwers- oder Junggesellenheim, nur in besserem Hause; würde auch Officestelle annehmen; bin gut geschult, spreche, lese und schreibe Englisch und Deutsch perfekt. Mrs. Walter, 2954 Calumet Ave. Telephon: Douglas 9073.

Gesucht: Gute Köchin mittleren Alters sucht Kochplatz oder Haushalt zu führen, wo Erwachsene beschäftigt. Tel. Lincoln 4340.

Gesucht: Von einer alleinstehenden Frau, Hausarbeit bei einem alleinstehenden Mann über 60 Jahre, gehe auch außer Chicago. Adr. P 863 Abendpost.

Gesucht: Wünsche Näharbeit zu übernehmen oder einige Stunden Beschäftigung. Adr. O 519 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsches nettes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, ohne Wäsche, kann einfach kochen. Adr. N 616 Abendpost. dimi

Gesucht: Tüchtige Businesslunch Köchin sucht Platz. Zu erfragen: Kettnich, 2418 Halsted Straße.

Gesucht: Tüchtige Wiener Köchin sucht Stelle tagsüber. Weber, 3227 Indiana Ave. Tel.: Douglas 340.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit bei Tag. Wagner, 2005 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2718 Best Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau mit 4½-jährigem Jungen, sucht Hausarbeit, als Haushälterin bevorzugt. Lang. 'Phone: Ravenswood 3539. modimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 5918 Laflin Straße. modimi

Gesucht: Erfahrene graduirte Nurse (Deutsche), wünscht Entbindungsfall in guter Familie. Graduate Nurses Dormitory, 546 Garfield Ave., Chicago. 'Phones: Lincoln 2155, und Diversey 2990. nb27—dez5X

Gesucht: Frau sucht Hotel- oder Roominghausarbeit. Bocian, 153 W. Ontorio Str. modi

Gesucht: Gute Businesslunchköchin sucht Stelle für kurze Stunden. 1538 Wells Str., dritter Floor. modi

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters wünscht Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1437 Larrabee Straße. modi

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw. Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ja.1ja.X

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen für Männer und Frauen in Fabriken jeder Art, Shops, Offices, Hotels, Restaurants usw. Seht unsere große Liste. Beste Löhne. — Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Straße. 3-31dz,modimidosafon

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24no1moX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 3ay,*X

Kleider-Zeichnen-Schule.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleiderzuschneiden. Verdient $25—$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School, 118 N. La Salle Str. 11ok*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 516 Aldine Square, 10 Zimmer Haus mit 6 Schlafzimmern, $30 per Monat. Aldine Square, 38. Str. und Vincennes Ave., der hübscheste kleine Park Chicagos, nahe zur Kenwood „L" Station und allen Straßenbahnen. Ideales Heim für Familie mit Kindern oder für Boarders. Einen Monat freie Miete. Nachzufragen 514 Aldine Square oder Telephone Douglas 2207.

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer Wohnung, nahe Hochbahnstation, $10. 1418 Orleans Str. dimido

Zu vermieten: 2349 W. Ohio Str., nahe Western Ave., Brickhaus, 4 Zimmer $8, für gute deutsche Familie. dimi

Zu vermieten: Zwei Zimmer mit Küche $2.25, auch Flat. 1916 Cleveland Ave., oben.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilet. 1637 Dayton Straße.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Toilet. 2046 Clifton Avenue.

Zu vermieten: Zwei Zimmer. 1639 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Cottage, 4 Zimmer, $11. — 2308 West 20. Str. dimido

Zu vermieten: 4 Zimmer hinten, Dampfheizung, elektrisches Licht, $18. 2116 N. Halsted Str. bidosa

Zu vermieten: Laden, Halle und Wohnzimmer an Halsted u. North Ave. Sprecht vor: A. Kircher, 1623 N. Halsted Straße. Phone Lincoln 687. modi

Zu vermieten: Verschiedene gute Saloons. Standard Brewery, 12. und Cambell Ave. 28nb1wX

Schöne Logenhalle für annehmbaren Preis zu vermieten. Garfield Halle, 2075 Lincoln Ave. 20nov*X

Zu vermieten: Stall für 4 Pferde und zwei Wagen, mit elektr. Licht. 944 Concord Place. semodi

Vermiete 4 Zimmer mit Bad nahe Hochbahn. 1833 Ballou Str. 2dz1wX

Zu vermieten: 3 Zimmer, $7; 4 Zimmer, $8. 3214 N. Racine Ave. 1dez1wX

Zu vermieten: Store, gute Lage für Grocery oder Delikatessen. 6503 S. Laflin Str. Anzufragen nebenan. 3dz1wX

Zu vermieten: 6 schöne große Zimmer — Ofenheizung. 1655 N. Irving Ave. 3dz1wX

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Bad und Gas. 1423 Clybourn Ave. samodi

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung. $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünsche einen Roomer in kleiner Privatfamilie. 1936 Sheffield Ave.

Zimmer zu vermieten, $1 die Woche. 731 Lake Str. 4dez,2wX

Wünsche einen Roomer. 1515 Orchard Str., nahe Clybourn. Zu fragen Zimmer 5 Hinterhaus.

Zu vermieten: Helles, warmes Zimmer mit sehr guter Kost an Ehepaar oder zwei Freunde. Phone: Wellington 7172.

Verlangt: Ein Mann in Board kann gute Kost haben. 1350 Fletcher Str., Ecke Southport. 2. Stock.

Zimmer und Board, mäßiger Preis. 2248 Orchard Straße. dimido

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an anständiges Mädchen als alleinige Mieterin. Dampfheizung, elektrisches Licht. 3731 Sheffield Ave., 1. Floor. Tel. Lake View 3537.

Nettes helles Frontzimmer für ein oder zwei Personen bei deutscher Wittwe. 1826 Belmont Ave.

433 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste, deutsche Küche. Gemütliches Heim, $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 28nob1mtX

Zu vermieten: Möblirte, helle geheizte Zimmer, elektr. Licht, $2.50 666 Diversey Parkway. safondi

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, immer, $1.75 und aufwärts. 2318 Washington Blvd., nahe Western Ave. 3dz1wX

Zu vermieten: Modernes Zimmer mit Board billig. 1844 Wells Str., gegenüber Park, Top-Floor. mofr

Wünsche einen Roomer, 1525 Wells Str., 3. Floor. modi

Roomers verlangt; Pinochle-Spieler bevorzugt. 148 Ost Ohio Str. 28nb1wX

Vermiete schöne dampfgeheizte Zimmer, auch Haushaltung, bequem, billig. 2017 Bissell Str. 26nob1wX

Möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 600 N. Clark Straße. 12nb1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 3 oder 4 Zimmer Flat, mit Dampfheizung und Bad, östlich Halsted Str., zwischen Chicago Ave. und Center Str. Adr.: Felix Odehnal, 224 Willow Str.

Arbeitende Dame sucht großes helles leeres Zimmer mit Wasser, Gas und separatem Eingang, Nordseite nahe Lincoln Park. Ofenheizung. Offerten unter Preisangabe an P 850 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentum-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nov*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends und Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 29sep*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8sp*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2sep X*

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 No. Halsted Str., Ecke NorthAve. 18okX*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 6ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$65 kaufen Candy-, Zigarren-, Schul-Store. Wert das Doppelte, gutes Auskommen, keine Konkurrenz, 3 Zimmer mit Store, nur $10 Miete. 1010 Garfield Ave., nahe Sheffield.

Zu verkaufen: Market, 4 Zimmer hinten; $100 Baar nötig, wenn sofort genommen. — 1301 No. Albany Avenue. dimi

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, oder was habt Ihr zum Tauschen. Forest Park, Ill. Adr. M 1668 Abendpost. dimi

Billig! Gutes Einkommen, $400 monatlich. Nordseite Roominghaus, 58 Zimmer. Tausche auch. Adr. P 802 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter etablirter Cleaning & Dyeing Store, beste Lage an Nordseite. Adr.: O. 516, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket, keine Konkurrenz, auf Abzahlung oder für Baar. Sprecht vor: 4427 N. Maplewood Ave., nach 7 Uhr Abends. Tel. Ravenswood 6833. 26nob1wX

Zu verkaufen: Sehr gutgehendes Restaurant; billig. 1223 N. Clark Str. 27nb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Butcher mit $500, um Market zu führen in Verbindung mit großer Grocery. 2558 Lawrence Ave. Tel. Ravenswood 9771.

Partner verlangt für altetablirtes Cleaning-Geschäft. Gelegenheit, Vermögen zu erwerben. Adr.: O. 517, Abendpost. dimi

Gesucht: Mann oder Frau mit Geschäftserfahrung und Fähigkeit, Office und Shop zu übersehen. Vorteilhafte, sichergestellte Kapitalbeteiligung oder sonstige Sicherheit. Adresse M 1675 Abendpost. dimido

Partner. Erfahrener, älterer Kaufmann sucht Leitung der Office eines soliden, profitablen, ausdehnungsfähigen kaufmänn. Geschäftes. Vorläufige Beteiligung $1000. Sicherstellung Bedingung. Größere Einlage, wenn Geschäft zufriedenstellend. Vertraulich unter Adr.: N 600 Abendpost. so—mi

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, ohne Anhang, mit eigenem Heim, Cottage, wünscht Bekanntschaft einer gut aussehenden Wittwe oder Dame zwischen 30 und 40 Jahren, zwecks Heirat. Muß etwas Vermögen haben. Briefe in Englisch unter Adr.: N 636 Abendpost.

Heiratsgesuch: Inteligenter Farmer, 28, von gutem Charakter, wünscht mit Mädchen oder Wittwe zwecks Heirat in Korrespondenz zu treten. Antworten bis Donnerstag. Adr. N 628 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwer, 32 Jahre alt, lutherisch, mit zwei Kindern, respektive 6 Jahre und 17 Monate alt, wünscht Bekanntschaft mit unabhängigem anständigem Mädchen oder Wittwe zwecks Heirat. Kinder nicht ausgeschlossen. Muß gute Hausfrau sein; habe gute Stellung und Gewohnheiten und Erscheinung. Ebenfalls respektables Heim. Genaue Angaben über die Verhältnisse mit Bild im ersten Brief erbeten. Bild zurückgesandt, wenn verlangt. Adr. O 550 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich kollektirt. Chicago Legal Protection Association. 1403—4, 139 N. Clark Str. 22mz,dosondi*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spsadido*

1. Klasse Feuerversicherung! Raten mäßig.—Kommt oder schreibt „Strohm" Agcy, 2150 BradleyPl. Lake View 7984 13nov,bidofr1mt

Rezept für kalte Füße und Rheumatismus. Schafpelz-Hausschuhe mit Ledersohlen und Absätzen, nur $1.00 Paar. Webber Fabrik, 1233 Wells Str., nahe Division. modi

Rat frei! Giftige eingewachsene Nägel, Warzen, Frostbeulen, Fußschmerzen kurirt Prof. Uhl, Chiropodist, 6242 S. Halsted. Tel. Wentw. 6343. 18nb1mtX

Painter, Paperhanger, Kalsominer, Zimmer $2.50; gute reelle Arbeit. Hellmuth Müller, 4422 Montrose Ave. dez1—8X

Painting, Paperhanging u. Calsomining und alle Haus-Reparaturen werden billig und garantirt ausgeführt. Auch auf leichte Abzahlung. „Brean", 629 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 413. 27nob2wX

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 24nob1mtX

Emil Schaefer, 224 W. North Ave., Barber Supplies. Feine Messerwaaren. Alle Arbeit von Expert-Schleifern und vollst. garant. 17nv,2mtX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington St. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: $12,000 auf erste Hypothek auf Geschäftseigentum. Zu erfragen: 2202 No. Halsted Str. 4dz1wX

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

——6% Erste Hypotheken—— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 8sp*X

Darleben auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darleben ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasencleber, Frauenarzt, Rat frei. 120 S. State St. Z. 44. Abds. 3006 W. Madison St. 3dez1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen. Konsultation frei. 1300 W. Madison. (9—8 Abds.) 2dz1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Lyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dez*X

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 3d*X

Haare, Zöpfe, Perrücken usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Zöpfe, Transformations Perrücken, Toupees direkt vom Fabrikanten, billigste Bezugsquelle. Ausgekämmte Haare aufgearbeitet. John N. Brown, 677 N. Dearborn Str. Tel.: Superior 2564. 10nb,1mtX

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 1823 Barry Ave., 2—4 Zimmer Brickhaus, Hypothek $2000; macht Angebot. Tongeln, 2116 N. Halsted Str. bidosa

Bargain: 818 Wrightwood Ave., 2 Flat und Cottage hinten; Preis $4600. Nur $1600 erforderlich. Eigentümer 5302 N. Sawyer Ave. 2dez1wX

Bargain: Besichtigt 1121 Lill Ave., nahe Seminary Ave., 2—5 Zimmer Flat, nur $3000; großer Stall hinten. Will Boedecker, 4350 Armitage Ave. 'Phone: Belmont 8282. somodi

Zu verkaufen: 1½-stöckige Cottage, eingeteilt in zwei 5-Zimmer Flats; ein Block zur Ravenswood Hochbahnstation und Lincoln Ave. Car; Preis $2750; $450 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 1dez1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Innerhalb der Stadtgrenze, Nordwestseite Viertel Acres, $375 aufwärts, halbe Acres $750 aufwärts, nahe Straßenbahnlinie. Wir nehmen Freiheitsbonds zum Pariwerte und bauen nach Wunsch auf irgend einen Viertel- oder halben Acre, der ausgewählt wird. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 1dez*X

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 30sp X*

Südseite

Zu kaufen gesucht: 2 Flat Gebäude südlich von 63. Straße nahe Illinois Central Eisenbahn-Station. Tongeln, 2116 N. Halsted Str. bidosa

Farmländereien

40 Acker Farm eine Viertelmeile von Stadt und Bahn. 25 Acker geklärt, 15 Acker gutes Holz, Haus, Barn usw., im besten Dairy-Distrikt von Wisconsin, gegen Baar oder für Stadteigentum zu vertauschen. J. Kisch, 1331 George Str.

Zu verkaufen: 199 Acres Stock und Getreide-Farm, gut umzäunt und ganz unter Kultur; nehme etwas Eigentum in Tausch als Anzahlung; im südlichen Michigan. Wm. Wallace, 1419 Forres Ave., St. Joseph, Mich. 21nb,sondido4w

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, 10 Acker für $350 zu erhalten, mit Eisenbahnfahrt und 2 Stadt-Lotten frei. $2 baar per Acker, $1 monatlich, keine Zinsen, keine Steuern. Orange Co., Fla. M. G. Kibbe, 130 N. Fifth Ave. 6novbidoson4w

Zu mieten gesucht: Farm von 80 oder 120 Acres, zwischen Arlington Heights und Barrington. Adr.: M 1613 Abendpost. 3dz1wX

Verschiedenes

Bargain: 6 Zimmer Cottage auf Konkretfundament, und 3 Lots, nur $2800. Adr.: O 1176 Abendpost. 2dez1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dame verschleudert feine Möbel — $45 Rug $23, $200 Parlor-Set $50; handgemalte Vasen. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimido

Zu verkaufen: Feine Möbel, wegen Aufgebung des Haushalts. 1502 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Universal Kochofen, billig. 5450 Lowell Avenue.

Zu verkaufen: Gas Range (Clark Jewel). Tel. Armitage 2667.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise, sofort, kann auch meine Hausmann- und Janitorarbeit haben sammt Wohnung. 5028 Ellis Ave., Garage. modi

Händler

Neue Federbetten nur $6.50. Neue Federkissen $1.25 das Paar. Volle Größe und volles Gewicht garantirt. Alles neue, reine sanitäre Federn. Bestes 8-Unz. Featherproof Ticking. Schreibt um neuen Katalog. Southern Feather & Pillow Co., Dept G—176, Greensboro, N. C. 18nb1mtX

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teuren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer-Apartment, nur zehn Wochen gebraucht. Kommt sofort. Mrs. Nordins Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 23nob1mtX

Junges Ehepaar muß Möbel von 5 Zimmern verkaufen; zusammen oder einzeln. Nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 9nv,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dame verschleudert $700 neues Player Piano für $195. $200 Victrola für $60. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimido

Zu verkaufen: Upright Grand, billig. 1642 Wells Str., Barbershop. dimi

Zu verkaufen: Violin Meisterstück. Cello, Cimbel, billig. Brader, 2005 N. Halsted Str.

Junges Ehepaar muß $200 Double Spring Phonographen verkaufen, viele Records, zwei Diamantnadeln für $55. Ferner prächtiges Beethoven Piano, 10 Jahre Garantie, und 5 Zimmer Möbel der neuesten Modelle zur ersten annehmbaren Offerte. 1520 N. Western Ave. 2dez,2wX

Spart 100 bis 200 Proz. Könnt Ihr ein Piano gebrauchen? Wir haben 25 Pianos, alle in sehr guter Ordnung, Standard Fabrikate. Wir verkaufen sie ohne Rücksicht auf Kostenpreise. Reebtes, 2525 Sheffield Avenue. 17nv,1mtX

Muß verkaufen: $200 kaufen mein $850 Player-Piano, auch nehmen $55 meine $250 Victrola und Records. Nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 9nv,1mtX

Muß verkaufen: Upright Player-Piano billig für baar oder auf Zeit. 3301 Beach Ave. 22nv,dosadi2w

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmer verkauft wegen Krankheit drei junge Mähren, eine tragende. Farmwagen und Geschirre. Farmer Stall, 731 W. Lake Str. 4dez1wX

Zu verkaufen: Delivery Pferd billig. 2524 Seminary Ave.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gänsefleisch von frischen Gänsen, billigst; ebenso Fett und Lebern. C. A. Hupfeld, Tel.: Graceland 1440. didomo

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 3—8dz

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. sp23Xerfa*

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1oa*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

(Copyright by Underwood & Underwood.) „Topic Service Co."

Dekoration eines italienischen Offiziers durch einen französischen Oberst. Der Kuß ist ein Teil der damit verbundenen Zeremonie.

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patente besorgt: Auskunft frei. Sprechen Sie vor. R. Klotz, U. S. Pat. Anwalt, 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mz,bidosafon*

Merkwürdige Sinnestäuschungen.

Die Täuschungen, denen wir bei unseren Wahrnehmungen durch die Sinne unterworfen sind, bilden eines der interessantesten Kapitel der Psychologie. Am markantesten sind dabei die Täuschungen des Gesichtssinnes, der uns im allgemeinen doch die klarsten Eindrücke von der Außenwelt zu vermitteln scheint, und man hat gerade für sie eine große Fülle von Beispielen zusammengestellt, deren genaue Erklärung eine viel erörterte Streitfrage unter den modernen Psychologen ist.

Neben den Schulbeispielen, die jedem Psychologen geläufig sind, führt Dr. Andrew Wilson eine Reihe von weniger bekannten Fällen aus dem praktischen Leben an, von denen wir einige hier wiedergeben wollen. Es ist bekannt, daß sich durch verschiedene Kombinationen von Linien, die merkwürdigsten Sinnestäuschungen hervorrufen lassen. Wenn eine gerade Linie genau halbirt und die eine Hälfte durch eine Reihe von Punkten weitergeteilt wird, während die andere Hälfte frei bleibt, so erhält man unbedingt den Eindruck, daß die geteilte Hälfte der Linie länger ist als die ungeteilte. Bildet man drei gleiche Gevierte, indem man das eine Mal eine Reihe von wagrechten Linien, das zweite Mal eine Reihe von senkrechten Linien und das dritte Mal nur die Umrißlinien des Geviertes zieht, so wird man von dem aus senkrechten Linien gebildeten Geviert den Eindruck gewinnen, daß es das breiteste ist, von dem aus wagrechten Linien, daß es das höchste ist, während das leere Quadrat als kleinstes erscheint.

Die unbewußte Anwendung solcher Erfahrungen befolgen wir bei unserer Kleidung. Man wird finden, daß kleine und starke Personen mit Vorliebe Stoffe mit wagrechten oder wenigstens schrägen Stoffen tragen; sie erscheinen dadurch höher, während sie beiMustern mit senkrechten Linien nur noch breiter erscheinen würden als sie es sind. Daß überhaupt die Eindrücke von der Größe eines Menschen ganz relativ sind, erkennt man sehr deutlich, wenn ein großer Mensch neben einem kleinen zusammengeht; der Kontrast läßt den ersteren noch viel größer scheinen, als er in Wirklichkeit ist. So sucht man auch die bekannte Tatsache, daß der Mond uns größer erscheint, wenn er dem Horizont nahe steht, als wenn er im Zenith über uns ist, dadurch zu erklären, daß er im Gegensatz zu den Bäumen oder anderen nahen Gegenständen, mit denen wir ihn in Versetzen, groß erscheint, während es bei höherem Stande an einem Vergleichsobjekt fehlt. Die erscheinende Ferne oder Nähe von Gegenständen wird durch die Umstände, unter denen wir sehen, sehr stark beeinflußt. Durch einen Nebel sieht ein Mensch von gewöhnlicher Größe riesenhaft aus; er ist anscheinend weiter entfernt als in Wirklichkeit, so daß wir unbewußt seine scheinbare Größe mit seiner natürlichen Gestalt, wenn er uns nahe ist, vergleichen. Aus demselben Grunde halten wir einen Hügel an einem nebligen Morgen für einen großen Berg, während umgekehrt bei sehr klarer Luft die Höhe bedeutend abzunehmen erscheint. Der Hügel erscheint uns dann näher, als er es in Wirklichkeit ist, und so wird unser Urteil irregeführt. Eine ganz merkwürdige Sinnestäuschung ist es, daß die Augen eines Porträts dem Beschauer zu folgen scheinen, von welcher Richtung aus er das Bild auch betrachte. Das ist eine Illusion; das Bild ist natürlich auf einer geraden Fläche gemalt und bietet dem Auge des Beschauers nur eine Vorderansicht. Das Auge einer wirklichen Person ist gewölbt; wenn wir uns nach der Seite hin von ihr fortbewegen, sehen wir nur noch die Seite des Augapfels und nicht mehr so viel von der Pupille wie von vorn. Bei der Betrachtung des Bildes sehen wir von jedem Standpunkte aus alle Teile des Auges, und in unserem Gehirn entsteht aus dieser ständigen Vorderansicht die Illusion des sich bewegenden Auges.

Manche Sinnestäuschungen sind auch abhängig von physikalischen Gesetzen und Bedingungen, deren Wirkungen wir erst durch unser Urteil verbessern müssen. Ein zur Hälfte in klares Wasser gesteckter Stock oder ein Ruder sehen so aus, als ob sie gebrochen wären, was lediglich durch die Ablenkung der Lichtstrahlen bewirkt wird. Sehr leicht sind unsere Sinne bei sich bewegenden Gegenständen Täuschungen ausgesetzt. Wohl jeder hat dies bereits beobachtet, während er in einem Zuge saß. Fährt man in einem schnellen Zuge, so hat man oft den Eindruck, daß die Telegraphenstangen und andere Gegenstände einem in schneller Bewegung nacheilen. Fährt ein Zug neben uns in derselben Richtung, mit fast gleicher Geschwindigkeit und überholt uns dann langsam, so scheint er langsam zu fahren, auch wenn es ein dahinrasender Schnellzug ist. Fängt ein Zug, der neben unserem stand, an sich zu bewegen, so haben wir oft die Illusion, daß es unser Zug ist, der abfährt. Sehen wir vom Deck eines fahrenden Dampfers unverwandt auf das Meer, so entwickelt sich in uns langsam das Gefühl, daß nur Wellen sich in entgegengesetzter Richtung zum Kurs des Dampfers bewegen und dieser selbst ganz still liegt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berninger, Carl, 43 Jahre.
Bormann, Henrietta (geb. Gutroske), 78 J.
Evens, Albert.
Falk, Louis.
Frederick, John, 13 J.; 4728 S. Washtenaw Av.
Gabel, Louisa, 89 J.; 2003 W. Fullerton Av.
Hoffmann, Elisabeth (geb. Schlesinger), 71 J.; 3273 Altgeld Str.
Hopp, Peter, Shermerville, Ill.
Klages, Louis, 2352 S. Central Park Ave.
Kunz, Clara, 1649 N. Keystone Ave.
Meriter, William, 2635 Fulton Str.
Peter, William, 25 J.; 5253 Berenice Ave.
Reschke, Louise, .; 6434 S. Paulina Str.
Schwuchow, George, 22 J.; 1936 Maud Ave.
Slems, John, 55 J.; 2121 N. Kildare Ave.
Thiele, Elise (geb. Krueger), 2305 N. Ridgeway Ave.
Troemel, Dora (geb. Rosenstiel), 2508 Fullerton Ave.
Walter, Henrietta (geb. Ott), 66 J.; 5116 Strong Straße.
Zinke, Harold, 11 J.; 3016 S. Keeler Ave.
Zuelsdorf, Ernestine, 1432 S. Sawyer Ave.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2216—28 43. Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikanbau; Chicago Bearing Metal Co., $17,000
43. Str. und 43. Pl., 4-stöck. Backsteinmauer; Armour u. Co., $4000.
44. Str. u. 44. Place, 4-stöck. Reparatur-Lagerhaus; Armour u. Co., $4000.
215—221 W. Washington Str., 5-stöck. Backstein-Garage; S. W. Stevens, $175,000.
4009—11 Arlington Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Adam L. Todd, $5500.
8339 Crandon Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; James Watson, $6000.
1647—49 Sherwin Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Percy Johnstone, $55,000

— Bescheidenheit ist eine Zier. — Eine galizische Gemeinde, deren Rabbiner gestorben war, wählte sich einen neuen und bewillkommnete ihn nach altem Brauche mit einem Geschenk von 100 Mark. Der Abgesandte, der die Anrede hielt, bemerkte dabei: „Hier bringen wir ein kleines Präsentche — aber seien Se so uneigennützig, wie Ihr Vorganger — der hat's nicht genommen!" — Der Rabbiner, der das Geld sehr liebt, steckt die 100 Mark schnell ein und entgegnet gerührt: „Ich will Alles aufbieten, was in meinen Kräften steht, um meinem Vorgänger zu gleichen, aber 's ist nicht möglich — denn er war ä großer Mann — ä gescheidter Mann— ä unnachahmlicher Mann!"

Kranke Männer

Kommt zu mir

Keine Heilung keine Bezahlung

Dr. L. T. Burgeß
Männer-Spezialist

Ich behandle nur Krankheiten von Männern

Ich bin Spezialist und behandle höchst erfolgreich alle Männerkrankheiten, wie

Krampfaderbrüche; Geschwüre Wasserbrüche; Entzündungen Schwäche; Geschwollene Drüsen Hautkrankheit; Blutvergiftungen Blasen- und Nierenleiden

sowie alle Krankheiten und Schwächen, die von schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen herrühren, oder das Resultat von spezifischen und privaten Krankheiten sind.

Untersuchung frei. Sichere Heilung. Niedrige Spesen. Bezahlt, wenn es Euch paßt.

Dr. BURGESS
422 S. STATE STRASSE.
Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Chinesen im amerikanischen Heer.

(Copyright by Underwood & Underwood.) „Topic Service Co."

Börsennotirungen.

Chicago, den 4. Dezember 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez	$.—	$.—	$1.24	$1.23½
Jan	1.21¼	1.20½	1.21	1.20½—⅜
Mai	1.19⅝	1.19	1.19⅝	1.19—18⅞
Hafer—				
Dez	.74	.73	.73⅝	.72⅝—¼
Mai	.71½	.70⅞	.71⅛	.70¾
Speck—				
Jan	.46.60	46.50	46.60	46.90
Schmalz—				
Jan	.24.25	24.02	24.12	24.35
Mai	.—	.	.—	24.27
Rippen—				
Jan	.25.20	24.95	25.02	25.15
Mai	.25.17	24.95	25.05	25.12

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez	$1.23½	.73⅜	.—	.	.—
Jan	1.20⅝	.—	46.25	24.02	24.87
Mai	1.18⅞	.71⅛	.—	.—	.—

Mais schloß um ⅛ **niedriger** bis ⅛ höher, Hafer um ¾ bis 1 höher, Provisionen auf Januarlieferung um 27 bis 65 niedriger ab. Die Preise sanken gegen Schluß der Börse, nachdem früher Dezemberhafer auf 74 Cents gestiegen war. Das Direktorium der Börse hat bekannt gegeben, daß es übertriebene Spekulation in Provisionen nicht gestatten werde, und daß die täglichen Preisschwankungen vom Schlußpreise des Vortages für Schweinefleisch auf $1, für Rippchen und Schmalz auf 50 Cents beschränkt sein werden. Soweit die zur Verfügung stehenden Frachtwagen in Betracht kommen, hat sich die Sachlage nur unerheblich verbessert. Ausländische Nachfrage nach Hafer war heute **nicht** zu verzeichnen.

Produkten-Börse.

Da wieder mehr frische Eier ankommen, sind die Preise ein wenig gewichen, doch ist ihr Dutzendpreis im Engros-Handel noch immer 47 Cents. Kühlhaus-Eier sind dagegen etwas gestiegen.

Mit den Weihnachtsbäumen, die heute zur Schau standen, hätte man schon ein ganz nettes Städtchen versorgen können.

Auf dem Geflügelmarkt herrscht Ruhe. Für lebendes Geflügel waren die Preise meist höher, für zugerichtete Waare unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.26
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.23	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.25

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.47
„Extra Firsts", das Pfund	0.45	—0.45½
„Firsts", das Pfund	0.40	—0.43
„Seconds", das Pfund	0.36	—0.37½
Backwaare, das Pfund		0.32
„Ladles", das Pfund	0.35	—0.35½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½	—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½	—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.25	—0.25½
„Daisies", das Pfund	0.23½	—0.24
„Brick", das Pfund	0.26	—0.26½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.38	—0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.31
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.25½	—0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½	—0.27
„Long Horns", das Pfund	0.24	—0.24½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.46	—0.47
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.42	—0.45
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.42	—0.47
„Dirties", das Dutzend	0.28	—0.30
„Checks", das Dutzend		0.26
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		
Kühlhauseier.		
[illegible] das Dutzend	0.32	—0.33
[illegible] das Dutzend	0.30½	—0.32

„Springs", das Pfund		0.19
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.22
Hähne, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund		0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend		3.00
do., junge, das Dutzend		5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger. (Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund		0.21
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Enten, das Pfund	0.23	—0.24
Gänse, das Pfund		0.20

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murrmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.16½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
90—120 Pfd. [illegible] (ausgesucht), das Pfund	0.19½	—0.20

Hasen.

Das Dutzend zu	2.50

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	51.00	—52.00
Schmalz, 100 Pfund		25.60
Rippen, das Pfund	0.28¾	—0.29
„Plates", das Pfund	0.26	—0.26¼
Schenkel, das Pfund	0.28	—0.29
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29¼	—0.29½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Orangen, California, Kiste	4.00	—4.50
do., Florida, do.	3.50	—4.00
do., Louisiana, do.		3.75
Zitronen, California, Kiste	6.00	—6.50
do., kleinere Sorten, Kiste	5.50	—6.00
Grapefruit, die Kiste (46)	3.50	—4.00

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.00	—6.00
York Imperials, das Faß	5.00	—5.50
Grimes Golden, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Twenty Ounces, das Faß	6.00	—6.50
Golden Russets, das Faß	4.75	—5.00
Pound Sweets, das Faß	3.50	—3.75
Talman Sweets, das Faß	4.00	—4.50
Jonathans, das Faß	5.00	—6.00
Greenings, das Faß	5.50	—6.00
Ben Davis, das Faß	3.75	—4.00
Kochäpfel, das Faß	2.25	—3.00
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.25
Winter Banana	2.25	—2.75
Grimes Golden	1.75	—2.25
Delicious	2.50	—3.00

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	12.50	—13.00
do., Late Red, das Faß	11.00	—11.50
do., Wisconsin, das Faß		12.00

Nüsse.

Kastanien, Maryland, Pfund	0.10	—0.11
Hickory, der Bushel	2.50	—3.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Alligator-Birnen, Dutzend		12.50
Artischoken, die Kiste	5.00	—5.25
Blumenkohl, Case	0.75	—1.35
do., Michigan, Crate	1.75	—2.00
Eierpflanzen, Crate		4.00
Gurken, Florida, Hamper	5.00	—6.00
do., hiesige, Kiste 2 Dtzd.	2.75	—3.00
do., Louisiana, Dutzend	1.00	—1.25
Karrotten, das Faß	3.00	—3.50
do., do., die Kiste	0.25	—0.30
do., do., der Sack	0.65	—0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25	—0.30
Kraut, Wisconsin, das Faß	1.60	—1.65
Meerrettig, 6 Wurzeln		0.50
Pastinaten, die Kiste	0.35	—0.40
Petersilie, Louisiana, Faß	3.00	—3.50
do., krause, das Faß	4.00	—4.50
Pfeffer, Crate		4.00
do., östlich, Hamper	2.50	—2.75
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.60
Radieschen, Ill., Dtzd. Bündel		0.70
Rosenkohl, große Trommel	10.00	—12.00
do., das Quart		0.16
Rüben, rote, das Faß	3.50	—4.00
do., heimische, der Sack	0.60	—0.70
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
Iceberg, Case	2.50	—2.75
Endivien, die Kiste	0.35	—0.40
Eskarol, das Faß	2.50	—2.75
Blattsalat, die Kiste	0.17½	—0.20
Schnittbohnen grüne, Hamper	2.50	—4.50
do., beste	4.00	—4.50
do., gelbe, Hamper	4.00	—4.50
do., beste	4.00	—4.50
Schwarzwurz, Dtzd. Bündel	0.40	—0.50
Sellerie, Michigan	0.90	—1.00
do., do., die [illegible]		0.75
Sellerie-Kraut, Michigan	0.40	—0.75
Spinat, die Kiste		0.85
Squash, das Faß		1.25
Tomaten, California, Lug	0.75	—1.50
do., Ohio, der Korb	1.25	—2.00
Turnips, das Faß		3.00
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	1.25	—1.35
do., Ohio, Sack 100 Pfund		2.25
do., California		2.50

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund	1.60	—1.70
do., frostbeschädigt, 100 Pfd.	1.25	—1.50
Westliche, per 100 Pfund	1.70	—1.85

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		2.14
Nr. 4, do.	2.10	—2.12
Nr. 5, do.		2.05
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.70	—2.00
Nr. 3, do.		1.85
Nr. 4, do.		1.75
Nr. 5, do.	1.40	—1.60
Nr. 6, do.	1.30	—1.35
Nr. 2, gelb	2.10	—2.18
Nr. 4, do.	1.60	—1.69
Nr. 5, do.	1.45	—1.55
Nr. 6, do.	1.30	—1.45
Nr. 2, weiß		1.85
Nr. 3, do.		1.90
Nr. 4, do.	1.50	—1.65
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.74½	—0.75
Nr. 3, do.	0.72½	—0.74
Nr. 4, do.	0.72½	—0.73½
Standard	0.72¾	—0.74¼
Gerste—		
Malz	1.26	—1.42
Futter	1.33	—1.38
„Screenings"	0.80	—1.10
Roggen—		
Nr. 2	1.76½	—1.79½
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		10.50
Patent, do.	10.40	—10.50
„Straights", do.	10.00	—10.30
„Clears", do.	9.25	—9.40
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.30	—10.65
„Straights", do.	9.40	—10.30
Roggen, do.	8.50	—9.50
Kleie, die Tonne	38.00	—40.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	27.50	—28.00
do., Nr. 1	26.00	—28.00
do., Nr. 2	25.50	—26.00
do., Nr. 3	21.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	15.00	—18.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—12.50
Hafer	10.50	—11.00
Weizen	10.00	—11.00
Kleesamen, „Cash Lots"	20.00	—26.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.50
Flachs—		
Duluth	3.23½	—3.33½

Zufuhr: Weizen ... 74,000; Mais ... 530,000 [illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murrmann, 226 West South Water Straße.)

Hühner, schwere, das Pfund [illegible]

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.25	—15.50
Mittlere bis gute	8.00	—13.00
Jährlinge	11.00	—14.50
Fette Kühe und Rinder	6.25	—11.65
Bullen	5.35	—9.75
Kälber, gute bis ausgef.	8.00	—14.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.75	—17.25
Schwere Fleischerwaare	17.05	—17.35
Leichte Fleischerwaare	17.00	—17.25
Leichte Speckwaare	16.40	—17.15
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.75	—17.10
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.60	—16.95
Ferkel, mindere bis beste	13.00	—16.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.50	—16.90
do., geringere Sorten	12.50	—14.00
Jährlinge	12.25	—14.25
Wethers, geringe bis beste	12.00	—13.00
Ewes, geringe bis beste	6.50	—11.60
Böcke	7.25	—9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175	$	0.20½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.23
do., gereinigt, do.		1.24
Terpentin, im Faß, Gallone		0.57½
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.50	—2.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		8.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.		0.90
Holzalkohol, 95-gradiger		1.65

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	25	92	92	92
Chic. Pneum. Tool	145	47	45	45⅛
Commonw. Edison	166	103	102	102
Deere & Co., Vorz.	43	95	95	95
Diamond Match	40	103	103	103
Hartman Corp.	655	36	33	36
Midwest, Vorzugs.	35	57	57	57
Montg. Ward, Vorz.	25	109½	109½	109½
Quaker Oats, Vorz.	25	97	97	97
Sears-Roebuck	292	138	137	137½
Shaw Tari	20	61	61	61
Stewart-Warner	5	49	49	49
Swift & Comp.	432	124½	122⅛	123
Un. Carbide & Carb.	938	53	51¾	52½
Wilson Company	20	45⅛	45⅛	45⅛
do., Vorzugsaktien	135	95	94	94

Bonds.

$2000 Chic. Rys. 1st 5s	83½	83½	83½
1000 do., Ser. B 5s	57¾	57¾	57¾
1000 Chic. Telephone 5s	97½	97½	97½
5000 Com. Edison 1st 5s	93⅛	93⅛	93⅛
5500 Swift 1st 5s	93½	93⅛	93¼
7300 U. S. Liberty 3½s	98.80	98.78	98.78
6100 do. 4s	98	97.70	97.72

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Company	34¼	35⅛
American Locomotive Comp.	53	52½
American Smelting	74⅝	75
Anaconda	57	57⅞
Baldwin Locomotive	54¾	55⅞
Bethlehem Steel	78	78
Central Leather Company	65¼	65¼
Crucible Steel	53¾	54½
Int. Mercantile Marine	24¼	23¼
do., Vorzugsaktien	96	92⅝
Int. Paper Comp.	26	25½
Mexican Petroleum	78¼	79
Reading	69¼	70
Republican Iron and Steel	76	76⅝
Southern Railway	24	24⅛
Texas Oil	142¼	142
Union Pacific	111¼	112¼
U. S. Rubber	53	51⅞
U. S. Steel	91¾	91⅝
do., Vorzugsaktien	108¼	107¼
Utah Copper	75	75⅝
Westinghouse	38½	38⅝

Die Botschaft des Präsidenten hat der Börse neues Vertrauen eingeflößt. Die Börse begann mit niedrigeren Kursen wie gestern, erholte sich aber bald und die Papiere begannen zu steigen, sodaß die Notirungen fast ausnahmslos in die Höhe gingen.

Unselige Leidenschaft.

In ihrem Zimmer im Revere House wurden die 21jährige Soubrette Della Willett und ihr 25 Jahre alte Gatte Harry, ein Schauspieler, von Morphium betäubt aufgefunden und von der Polizei nach dem Arbeitshaushospital befördert. Beide sind gewohnheitsmäßige Morphiumesser. Della soll die Tochter hochachtbarer, in Louisville ansässiger Eltern sein.

Fordert Todesstrafe.

Seinem Ende naht sich der Mordprozeß gegen Edward Wheed, Charles Carrao und Walter Therian. Hilfsstaatsanwalt James O'Brien hielt heute die erste seiner zwei Schlußreden und verlangte von den Geschworenen Verhängung der Todesstrafe für Carrao und Wheed. Der Fall dürfte morgen Abend an die Geschworenen gehen.

* Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben machte heute die 56 Jahre alte, 602 S. May Str. wohnhafte Frau Jennie Ward durch Leuchtgas ihrem Leben ein Ende.

* Der 10 Jahre alte Henry Stevens, 1730 Fulton Str., wurde heute in seinem Schlafzimmer von Gas, das einer schadhaften Gasleitung entströmte, übermannt aufgefunden. Er fand Aufnahme im Countyhospital.

— Aneiferung. — Bauer (der seinem Sommerfrischler das Mähen lernt): „Stell'n S' Ihna halt vor, Herr Rat, die Halm' wär'n lauter Vordermänner von Ihnen."

— Ein interessanter Mensch. — „Da kommt der berühmte Maler Schneidel." — „Ah, der berühmte Schneidel ist's? Das interessiert mich um so mehr, als ich erst unlängst ein Bild aus seinem Nachlaß erworben habe."

Signalwärter verunglückt.

Arbeiter beim unbefugten Betreten des Geleises von Zug überfahren.

Der als Signalwärter in Diensten der Northwestern Bahn stehende 20jährige Albert Best, 4640 Kenneth Ave., fiel gestern während der Arbeit so unglücklich, daß er innerlich schwere Verletzungen erlitt, die seine Ueberführung nach dem Wesleyhospital notwendig machten.

Während er unbefugterweise die Geleise der Gürtelbahn entlang ging, wurde gestern Abend der 39 Jahre alte Arbeiter Stanley Patzky, 1343 50. Place, Cicero, wohnhaft, von einem Zuge überfahren. Jetzt liegt er mit mehreren gebrochenen Rippen und einer klaffenden Wunde am Hinterkopf im Countyhospital.

In der Scheune Nr. 11 in den Viehhöfen stürzte der 38jährige Geo. Neilinger von Farmer City, Ill., vom Heuboden und zog sich außer mehreren Rippenbrüchen einen Schädelbruch zu. Im Englewoodhospital, wohin er überführt wurde, zweifelt man an seinem Aufkommen.

Von einer Rangirmaschine wurde in den Höfen der Illinois Zentralbahn der 33jährige Frank Palmer, Nr. 6044 Harper Ave., überfahren und innerlich so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Hospital der Bahngesellschaft starb.

Im Providenthospital starb heute der 10jährige Bertie Stokes, Nr. 3223 Prairie Ave., der, wie berichtet, vor einigen Tagen von seinem Bruder beim Spielen mit einem alten Revolver, den sie auf einer leeren Baustelle gefunden hatten, in den Unterleib geschossen wurde.

Schicksalstücke.

Von seinem Kameraden für Einbrecher gehalten und niedergeschossen.

Der Wache an der Shakespeare Ave. wurde heute gegen fünf Uhr gemeldet, daß Einbrecher mit der Plünderung des Ladens der National Tea Company, Nr. 2830 Hermitage Ave., beschäftigt seien. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektivesergeanten Joseph Urban, Frank McCann und Jesse Hults begaben sich im Dienstauto nach dem Tatorte und stellten fest, daß die Einbrecher mehrere Kübel Butter gestohlen und das Weite gesucht hatten. Während Urban sich noch im finsteren Laden befand — seine Kameraden suchten den Hof ab — kam Polizist Charles Wieneke des Weges, sah ihn, hielt ihn für einen Einbrecher, rief ihn an und gab, als er sich nicht unverzüglich zu erkennen gab, drei Schüsse auf ihn ab. Von einer Kugel getroffen, brach Urban mit durchbohrtem rechten Lungenflügel zusammen. Im Elisabethhospital, wo er Aufnahme fand, entlastete er seinen guten Freund Wieneke von jeglicher Verantwortlichkeit und bat, den Aermsten nicht zur Rechenschaft zu ziehen. Dann schwanden ihm die Sinne.

Der Verwundete ist 39 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau und seinen zwei kleinen Kindern im Hause Nr. 2242 Powell Ave. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wieneke, der untröstlich ist, gilt für einen unerschrockenen Beamten. Vor mehreren Jahren hat er in einem Kampfe auf Leben und Tod mit drei Banditen einen der Burschen, der unter seinem Spitznamen „Big Red" berüchtigt war, erschossen.

Das mörderische Gas.

In ihrer Wohnung Nr. 1833 Larchmont Ave. wurde die 22jährige Stella Morrmann von Leuchtgas überwältigt. Im Deutschen Hospital, wo sie Aufnahme fand, ist sie wenige Stunden nach ihrer Einlieferung gestorben. Die Leiche befindet sich Bestattungsgeschäft Nr. 3905 Lincoln Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Mittels Leuchtgases, das er durch einen Gummischlauch einatmete, versuchte der 33jährige Wm Koenig, Nr. 3313 Southport Ave., seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Im Alexianerhospital wo er Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Von Leuchtgas übermannt wurde der 55 Jahre alte Ernst Schreiber, Nr. 2144 Hudson Ave. Der Mann war ohnmächtig, als er nach dem Deutschen Hospital überführt wurde, und hat sich bisher nicht erholt.

Untersucht Polizeidienst.

Die Frage der Verwendung von Polizisten zu Sonderzwecken.

Der stadträtliche Ausschuß für Polizei, Feuerwehr und Zivildienstwesen beschäftigte sich heute mit der Anfrage Ald. Cullertons im Stadtrat, wie es komme, daß verhältnißmäßig nur wenige Polizisten für den Patrouillendienst verfügbar seien. Polizeichef Schuettler erklärte, daß die Stadt der Bundesregierung viele Leute zur Verfügung stellen müsse, und bedeutete dem Ausschuß, daß, wenn mehr moderne Bezirkswachen gebaut würden, mehr Leute für den Patrouillendienst verfügbar sein würden. Die große Zahl veralteter Bezirkswachen mit veralteten Einrichtungen mache mehr Leute nötig. Moderne Bezirkswachen kosteten das Jahr $38,000. Ein Unterausschuß, aus den Aldermen Franz, Byrne, Steffen und Kimball bestehend, wurde ernannt, um die Frage der Verwendung von Polizisten für Sonderzwecke zu studieren.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, de. Hausfrau zahlen sollte.
Zucker—		
Rübenzucker, klarer	$7.65—7.76	$0.07¾—0.08¼
Westl. Rohrzucker, klarer	7.65—7.76	0.07¾—0.08¼
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß in Baumwollsack	$2.65—2.70	$2.80—2.95
⅟₁₆ Faß, do.	1.34—1.36	1.42 1.49
5 Pfund, do.	0.30—0.32	0.33—0.37
Schrotmehl (Grahammehl) 5 Pfund Sack	0.27½—0.30	0.30—0.35
Whole Wheat-Mehl, rein— 5 Pfund Sack	0.29—0.30	0.32—0.35
Roggenmehl—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.27—1.32	$1.35—1.43
Rein weiß oder Patent, ⅛ Faß, Baumwollsack	1.29—1.37	$1.37—1.50
Dunkel (rein), ⅛ Faß, Baumwollsack	1.12½—1.22	1.20—1.35
Böhmische Art (gemischt), 5 Pfd. Baumwollsack	0.29—0.30	0.32—0.35
Rein weiß od. Patent, 5 Pfd. Baumwollsack	0.29—0.30	0.32—0.35
Dunkel (Rein), 5 Pfd. Baumwollsack	0.26½—0.29½	0.29—0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.45—5.75	0.06—0.06¾
Gelb	5.80—6.00	0.06—0.07
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50—6.00	0.06—0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$8.75—10.00	10¾—14c
Blue Rose	8.00 — 9.00	10 —13c
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	47½—48½c	48½—53½c
(1 Cent höher in Pappschachteln.)		
Creamery, Kühlspeicher	42—44c	43—49c
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtzd.	52—54c	53—59c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extra, 23 Unz., Dtzd.	35½—37½c	36½—42½c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	33½—35½c	34½—40½c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅝—16¾	16—21
Mittlere Sorte	14¾—15⅜	16½—18½
Verdampft, ohne Zucker	11¼—12½	13—15
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—13c	13—17c
60— 70 Stück	10¾—11¾c	13—16c
90—100 Stück	9¾—10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$15.50—16.75	17½—20¼c
Lima	14.00—16.00	16 -20c
Kartoffeln—	per 100 Pfd	per 15 Pf. Peck.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.75—2.00	0.32—0.36c
Schinken — ganze —	per Pfund	per Pfund
10-12 Pfd. im Durchschnitt	31 -32c	33 -37c
15 bis 16 Pfund	29½—30½c	31½—35½c
Speck—		
Beste Sorten	42—44c	45—50c
Mittlere Sorten	37—38c	40—44c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	29—30c	32—37c
Beim Pfund	28—29c	31—36c
Standard, rein—		
Beim Pfund	27—28c	30—35c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	22—25c	24½—31c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	27—29c	28—34c
Trocken ger., Kühlspeicher	23—26c	24—31c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfund frisch	22—23c	24—28c
2½—4 Pfd., Kühlspeicher	18—20c	19—25c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	22—24c	23—29c
4½—5 Pfd., Kühlspeicher	18—20c	19—25c
Hähne—		
Frisch	17—18c	19—23c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	24—28c	27½—35c
Aufgeschnitten	24—28c	30 —39c
Brick, im ganzen	28—30c	35 —42c
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%	$1.42½—1.52½	13—17c

Bittet das Gericht um Hilfe.

Die John F. Cuneo Co., Nr. 472 W. Superior Str., suchte heute im Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Buchbindergewerkschaften Nr. 8 und 25 nach, um sie zu verhindern, ihr bei der Führung ihres Geschäfts irgend welche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Wie die Klageschrift besagt, beschäftigt sie sowohl Gewerkschaftler wie auch Nichtgewerkschaftler. Als die beiden Gewerkschaften kürzlich das Gesuch an sie richteten, alle ihre Angestellten zum Anschluß an diese zu bewegen, u. eine abschlägige Antwort hierauf erhielten, ordneten sie einen Streik an, welchem auch eine kleine Minderheit der Arbeiter und Arbeiterinnen Folge leistete. Die Vertreter der Gewerkschaften drohen nun angeblich den bei der Arbeit Gebliebenen mit Gewalt, auch sollen sie versucht haben, der Firma eine Reihe ihrer Kunden abspenstig zu machen. Da jene befürchtet, hierdurch schwer geschädigt zu werden, wandte sie sich an die Gerichte.

Pyramid

Für Hämorrhoiden — Probe frei

Je schneller Ihr eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment erhaltet, desto besser. Es ist das, was Ihr sucht.

Redet nicht von Operation. Wenn Ihr nicht auf eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment warten könnt, holt eine 60c Schachtel von irgend einer Apotheke und sichert Euch jetzt Linderung. Wenn nicht in der Nähe eines Ladens, schickt den Koupon nach freiem Probepacket in einfachem Umschlag und befreit Euch von den juckenden, blutenden, vorstehenden Hämorrhoiden und solchen Afterleiden. Nehmt nichts anderes.

Freier Probe-Koupon.

Pyramid Drug Company, 538 Pyramid Building, Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.

Name ...

Straße ...

Stadt ... Staat ...

„Kurze Stunden"-Arbeit für Frauen

Die Arbeitgeber vieler Geschäftszweige sehen sich einer steigenden Nachfrage nach ihren Produkten gegenüber, während gleichzeitig eine stetige Verringerung ihrer männlichen Arbeitskräfte stattfindet.

Je mehr Männer ausgehoben werden, desto schwieriger wird für sie die Lage werden.

Sobald ein Mann die Uniform anlegt, hat jemand anders die Arbeit zu tun, die er leistete — im Büro, in der Fabrik, in der Werkstatt — und jemand hat das Geld zur Bestreitung der Kosten eines Heims zu beschaffen.

Tausende von Frauen, für deren Unterhalt bisher Männer sorgten, die in die Armee eingetreten sind, müssen sich jetzt selbst an die Arbeit machen.

Falls diesen Frauen täglich eine vierstündige, lohnende Beschäftigung gegeben wird, werden sie im Stande sein, ihre häuslichkeit aufrecht zu erhalten. Es ist ebenso wichtig, daß ein Heim erhalten bleibe, wie daß ein Geschäft so wenig wie möglich Störung erleide.

Geschäftsgeist und Patriotismus müssen zusammenwirken, um die Frauen mit Arbeit zu versorgen.

Die Arbeitgeber sollten Untersuchungen darüber anstellen, welche Plätze in ihren Unternehmungen sich vorteilhaft mit Frauen besetzen lassen, die täglich nur vier Stunden arbeiten.

Viele fähige, intelligente, gebildete Frauen, die zum Teil vor ihrer Verheiratung in Büros, Läden, Fabriken, Restaurants beschäftigt waren, suchen Anstellung als sogenannte „Kurze Stunden"-Arbeiterinnen.

Diese Frauen bringen Lust zur Arbeit und geistige und körperliche Frische mit. Die „Kurze Stunden"-Arbeiterin arbeitet mit freudiger Energie, welche jeden Moment ausnutzt. Büro-Arbeit ist eine angenehme Abwechselung für die Frau, welche ihr eigenes Heim besorgt.

Jedes Geschäft hat sein „Andrangs-Problem" — Stunden am Tage und in der Woche, wo sich die Arbeit anhäuft. Die „Kurze Stunden"-Arbeiterin paßt für diese Situation, wie ein Handschuh für die Hand.

Eine Anzeige unter „Verlangt, Frauen und Mädchen" in der „Abendpost" sichert eingeübte Frauen, welche für die Eintragung eines kleinen Postens in die Zahlliste mit dem Höchstmaß von Arbeit quittiren.

Fischsterben bei Gewittern.

Man hat oft die Beobachtung machen können, daß beim Auftreten von Gewittern in Flüssen und Seen die Fische in großen Mengen sterben. Als man nach der Ursache forschte, fand man nichts anderes wie einen auffallenden Sauerstoffmangel des Wassers, den man dafür ansehen konnte. Die Fische müssen ihre Atemluft natürlich aus dem Wasser entnehmen, wozu sie in ihren Kiemen sinnreich eingerichtete Apparate besitzen. Unsere Luft besteht aus vier Teilen Stickstoff und einem Teil Sauerstoff, der bei dem Lebensprozeß in das Blut gelangen muß, wo er von den roten Blutkörperchen zu den einzelnen Körperteilen geführt wird. Für die Fische ist es günstig, daß sich Sauerstoff leichter im Wasser auflöst als Stickstoff; ein Quart enthält annähernd 40 Kubikzentimeter Sauerstoff und 20 Kubikzentimeter Stickstoff gelöst. Wenn nun das zum Atmen nötige Gas aus irgend einer Ursache entweicht, müssen die Fische ersticken. Es könnte sein, daß niedriger Luftdruck die Erscheinung bewirkt habe, geradeso wie das Gas aus dem kohlensäurehaltigen Wasser entweicht, wenn der Verschluß geöffnet und damit der auf der Flüssigkeit lastende Druck aufgehoben wird.

In diesem Falle hätte man aber auch dann das Sterben der Fische beobachten müssen, wenn ein Minimum unabhängig vom Gewitter auftrat; das ist aber nicht der Fall. Zudem nimmt der Luftdruck bei Gewittern kaum ab, sondern im Gegenteil etwas zu. Hier ergab sich also kein Weg zur Lösung des Problems.

Merkwürdig aber ist es, daß das Fischsterben geradeso wie bei Gewittern auch bei Nordlichtern auftritt. Nun wies Fischer darauf hin, daß bei diesen beiden Naturerscheinungen magnetische Wirkungen eintreten. Die elektrischen Entladungen des Gewitters können unmagnetisches Eisen magnetisch machen und sogar die Pole einer Magnetnadel umkehren. Von den Nordlichtern aber ist es bekannt, daß sie starke Störungen in den elektrischen und magnetischen Apparaten hervorbringen. In Bezug auf Magnetismus sind zwei Arten von Körpern zu unterscheiden: die einen verhalten sich wie das Eisen, die anderen entgegengesetzt. Auf Sauerstoff und Wasser ist die magnetische Wirkung verschieden; Wasser wird paramagnetisch, Sauerstoff diamagnetisch. Infolge dessen werden sie auseinandergetrieben, und es scheint nun kaum zweifelhaft, daß wir in diesem umgekehrten Verhalten der beiden die Ursache für das Fischsterben gefunden haben, weil das Gas schnell aus der Flüssigkeit entweichen wird.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kann, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommell, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße nahe Winona Ave.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Tauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
John T. Skowron, 1650 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
Revesz & Szoeke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Pahlreich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Tigilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Labish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Frv, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meißner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.

Lake View.

Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachie, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Baugert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
R. W. Keller, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3636 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
[illegible]

A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. T. Leviten, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Broad & Mathow, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
C. W. Grasty, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite:

Blumenthal, 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Kirsch, 4234 Armitage Ave., Ecke Tripp Avenue.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Metcoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
E. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Straße, nahe Randolph Str.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
Louis Lange, 1657 W. Madison Str., Ecke Paulina Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Rudelman Pharmacy, 1401 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
B. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipschütz Pharmacy, 1535 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
F. M. Schauer, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dieckelmann, 2055 Ogden Avenue, Ecke Polk Straße.
Conrad S. Stuker, 3638 Ogden Avenue, Ecke Millard Ave.
E. S. Bernard, 1053 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Straße, Ecke Laflin Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
J. Krasnicka, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
E. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Avenue, Ecke Bonfield Str.
[illegible]

Diese Verkäufe am Mittwoch

Etablirt 1875 von E. J. Lehmann

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Telephon: Private Exchange 3

Silber-Geschenke

(Haupt-Floor.)

Roger Bros.' 1847 Dinner-Messer und Gabeln — 6 dreifach silberplattirte Gabeln mit flachem Griff und 6 dreifach silberplattirte Messer mit soliden Griff — eine Anzahl von Mustern zur Auswahl; Set von 12 Stücken in gefütterter Schachtel, zu 9.25

Versilbertes Toilette-Set, bestehend aus 8 Stücken — Kamm, Bürste, Spiegel u. s. w., in gefütterter Schachtel, speziell 6.95

Vierfach silberplattirte Pickle-Gabel, mit Perlmutter-Griff, Sterlingsilber-Ferrule, zu 1.25

1847 Rogers Bros.' große Gabeln für Salat, Fleisch, in gefütterter Schachtel, zu 1.50

Wasser-Sets

(Sechster Floor.)

Wasser-Service aus schön geschliffenem Glas, wie abgebildet, bestehend aus Krug und 6 glockenförmigen Gläsern, unser $2.98 Service, speziell am Mittwoch zu 1.98

Sandwich-oder Kuchen-Teller mit Griff, geschliffenes Glas, wie Abbildung, volle 10 Zoll groß, schön geschliffen, unser $1.39 Spezialität, am Mittwoch zu $1

Blumenvasen aus fein geschliffenem Glas (wie Abbildung), mit Sternschliff am Boden, volle 12 Zoll hoch, speziell am Mittwoch 1.19

Bluebird Zucker- u. Rahm-Set (wie Abbild.), unser 69c Bargain, Mittwoch das Set 49c

Toilette-Sets

Feine Cua-... Toilette-Set, Kamm, Bürste, Spiegel und Glas..., speziell 4.39

3-Stücke Toilet Set mit weiß emaillirtem Holzrücken — großer Spiegel, Haarbürste und Kamm, wert $3.98 — speziell 3.19

Französisches graues Celluloid Ivory Finish Handspiegel, speziell am Mittwoch 1.39

Französ. genarbt Celluloid Ivory Finish Haarbürsten, seine Qualität, mit Borsten; regulär $1.25 — speziell 95c

(Main Floor)

Lederwaaren

(Haupt-Floor.)

Feinste Damen-Taschen, mit vorragenden Farben, Seiden-gefüttert, mit Geld- und Spiegel, ... wert, zu 3.50

Große echte Bachette-Leder Envelope-Geldtaschen, hübsch mit Seide gefüttert und mit großem Spiegel, speziell zu 1.98

Die neue wendbare Tasche, gemacht aus Chiffon Velvet od. Seide Moire — zu unwendenden Farben, ... in Uebereinstimmung mit dem neuen Suit. ... speziell 4.98

„Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Mit dem 1. Dezember waren fünf Monate des laufenden Erntejahres verflossen; in diesen fünf Monaten hat sich die Gesammtzufuhr von Weizen in den Zentralmärkten des Landes nur auf 117,923,000 Bushels beziffert und betrug damit nicht einmal die Hälfte der Weizenzufuhr in dem gleichen Zeitraume des vorigen Jahres; auch gegen die Zufuhr in der gleichen Periode vor zwei Jahren ist sie um 160 Millionen Bushels zurückgeblieben und auf jeden Fall weit unter normal. Als Erklärung hierfür kann nur dienen, daß entweder die Weizenernte wirklich ganz ungewöhnlich klein war, oder daß der Weizenpreis dem Farmer nicht genügt und ungewöhnlich viel Weizen aus dem Markte zurückgehalten worden ist. So wenigstens äußern sich die „Experten" großer Zeitungen. Unseres Erachtens trifft keines von beiden zu. Wie wir wiederholt an dieser Stelle schon erklärt haben, sind die Farmer unter den gegebenen Verhältnissen durchaus bereit, ihren Weizen zu verkaufen, da der von der Regierung festgesetzte Preis ja ein verhältnißmäßig hoher ist und kein Mensch in diesen ungewissen und wechselvollen Zeiten weiß, wie sich die Gesammtlage von heute auf morgen gestalten mag. Tatsächlich haben die Weizenfarmer sich auch beeilt, ihr Produkt loszuschlagen, so gut und so schnell es nur möglich war. Leider jedoch hat das vollständige Versagen der Eisenbahnen es verhindert, den Weizen in größeren Massen in die Zentralmärkte zu überführen. Einerseits ist die Folge gewesen, daß die kleineren Elevatoren auf dem Lande mit Weizen vollgepfropft und in der Mehrzahl der Fälle gar nicht mehr in der Lage sind, den Farmern weiteren Weizen abzunehmen, andererseits aber kann der einzelne Farmer Weizen nur in ganzen Wagenladungen selbständig den Marktzentren zuführen, wobei zu berücksichtigen ist, daß er nur in wenigen Fällen dazu in der Lage ist. Es ist also den Farmern, wie die Verhältnisse sich gestaltet haben, einfach nicht möglich, die Zentralmärkte reichlicher mit Weizen zu versorgen.

Somit ist es erklärlich, wenn nur sehr begrenzte sichtbare Weizenvorräte mehr an Hand sind. Diese Vorräte würden noch geringer sein, wenn nicht ziemlich viel kanadischer Weizen ins Land käme. Den Gerüchten, (die eine Anzahl „Experts" jener großstädtischen Blätter in die Welt streut, die es sich nun einmal nicht verkneifen können, auch trotz des Ernstes der Zeiten und der Notwendigkeit absoluter Einigkeit im Lande immer und immer wieder auf den Farmerstand zu hetzen), aber, daß nämlich die Farmer von einer riesigen Ernte in frivoler Profitwut fast alles aus dem Markte zurückhielten, sollte heute kein vernünftiger Mensch mehr Glauben schenken. Zu diesen Gerüchten gehören auch jene Behauptungen, die jetzt wieder auftauchen, daß nämlich die Weizenernte viel zu niedrig eingeschätzt worden sei und wir in Anbetracht der Ausdehnung des Ernteertrages mit mindestens 100 Millionen Bushels Ueberschuß am Schluß des abgelaufenen in das neue Erntejahr, das am kommenden 1. Juli beginnen wird, würden übertreten können. Dagegen darf wohl angenommen werden, daß infolge der energischen und allgemeinen Kampagne zur Einschränkung des Weizenverbrauches der wirkliche Weizenverbrauch in den Vereinigten Staaten weit hinter normal in diesem Jahre zurückbleiben wird. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend und weiter in Betracht ziehend, daß infolge der unzureichenden Schiffstonnage nur verhältnißmäßig geringe Mengen Weizenkorn und Weizenmehl bisher aus den Vereinigten Staaten ausgeführt werden konnten, dürfen wir tatsächlich hoffen, am Schlusse des laufenden Erntejahres, also Mitte nächsten Sommers, verhältnißmäßig viel größere Weizenvorräte noch im Lande zu haben, als noch am 1. Juli d. J. Trotz der geringen Weizenzufuhr sind die Müller im allgemeinen noch soweit imstande gewesen, dem Bedarf nach Weizenmehl gerecht zu werden, was aber wohl kaum möglich gewesen wäre, wenn nicht tatsächlich eine bedeutende Einschränkung im Weizenverbrauch schon sich vollzogen hätte. Im übrigen heißt es, daß Argentinien eine ungewöhnlich reiche Weizenernte habe und verzweifelte Anstrengungen gemacht würden, einen größeren Teil derselben möglichst schnell nach Europa, wo Weizen so dringend benötigt wird, zu überführen. Die Alliirten werden diesen Weizen um so mehr gebrauchen, als vor allem ja in Frankreich die letzte Ernte weit hinter den Erwartungen noch wieder zurückgeblieben ist und bald verbraucht sein wird, auch die Aussichten für die jetzt noch im Schooße der Mutter Erde ruhende Ernte durchaus nicht günstig sich anlassen.

* * *

Für den Maismarkt gilt im allgemeinen heute noch das, was in den letzten Wochen an dieser Stelle ausführlich besprochen worden ist. Es handelt sich in der ersten Linie um die „Rettung" des weichen Maiskornes, das einen so ungewöhnlich großen Prozentsatz der diesjährigen Ernte ausmacht. Eine solche Rettung kann nur möglich sein, wenn mehr Eisenbahnwagen für die schleunige Verfrachtung des Maiskornes zur Verfügung gestellt werden. Aber gerade hieran hapert es nach wie vor, scheint alles zu scheitern. Hat doch in der letzten Woche die Maiszufuhr an den Zentralmärkten im Westen nicht nur nicht gegen die vorhergegangene Woche zu-, sondern gar weiter abgenommen; sie stellte sich nämlich auf nur 4,172,000 Bushels gegenüber 4,228,000 Bushels in der vorhergegangenen Woche; wir sind also in der letzten Woche dem Ziele, den weichen und nicht haltbaren Mais schleunigst dem Orte seiner Verwertung oder künstlichen Trocknung zuzuführen, nicht nur nicht näher gekommen, sondern ihm noch weiter aus dem Wege gerückt. Wie verhältnißmäßig gering, ganz abgesehen von dem gesteigerten Bedürfniß der ungewöhnlichen Zeit und der schlechten Qualität der Ernte, die Maiszufuhr — nur zurückzuführen auf den Eisenbahnwagenmangel und das Versagen der Eisenbahnen — ist, zeigt deutlich z. B. die Statistik des Chicagoer Marktes; hier stellte sich für den Monat November 1917 die Maiszufuhr auf 3508 Eisenbahnwagen; im November 1916 auf 5953 Eisenbahnwagen; im November 1914 auf 7932 Eisenbahnwagen. Soweit also haben die Bemühungen der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde, die Zufuhr weichen Maiskornes aus den Landbezirken zu erhöhen und zu beschleunigen, keinerlei Erfolg gehabt, trotzdem wir der felsenfesten Ueberzeugung sind, daß gerade die genannte Behörde alle erdenkliche Mühe sich gegeben hat, eine Erhöhung der Zufuhr weichen Maiskornes zustandezubringen. Aber das ganze Transport- und Wirtschaftssystem ist heute in den Vereinigten Staaten derart durcheinandergekommen, daß eine einzelne Behörde gar nichts mehr ausrichten kann.

Inzwischen zeigt es sich, daß Mais, den man mit den Kolben zum Nachreifen im Felde hat stehen lassen, von besserer Qualität im allgemeinen gewordn ist als solcher, dessen Kolben schon frühzeitig aus den Stauden herausgebrochen und dann zum Nachreifen unter Dach aufbewahrt wurden. Im übrigen ist die Qualität und demgemäß auch der Preis für Maiskorn so verschiedenartig, wie nur jemals; soweit aber überwiegen die Sendungen minderwertigen Maiskornes ganz entschieden. Mehr als die Hälfte der Maisverkäufe finden deshalb strikt auch nur nach individueller Probe statt. Die geringen Maisqualitäten werden von den Glukosefabrikenten, die allergeringsten von den Brennereien zur Herstellung von Spiritus gekauft. Es kommt jetzt aber auch guter, ausgereifter Mais aus solchen Gegenden in den Markt, die bisher noch mit ihrem Produkt zurückgehalten haben.

Unter dem von der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde u. den einzelnen Börsenvorständen ausgeübten Druck ist der spekulative Handel in Maiskorn nur mehr sehr gering. Tatsächlich findet sich, wie die Dinge liegen und durch Bestimmungen regulirt sind, auch kaum mehr ein Argument, das einen solchen Handel noch stimuliren könnte. Dazu kommt nun noch die um 100 Prozent erhöhte, am 1. Dezember in Kraft getretene Kriegssteuer, die namentlich bei großen Transaktionen erhebliche Summen ausmacht. Die Gesammtzufuhr an Maiskorn stellte sich an den Zentralmärkten auf etwas mehr als 4 Millionen Bushels und war damit um reichlich ein Drittel geringer als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres; seit fünf und mehr Jahren war sie um diese Zeit nicht mehr so gering. Die Terminpreise für Maiskorn erfuhren im Verlaufe der Woche eine geringe Schwächung; Dezembermais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.22 Dollars notirt, um 2¼c niedriger für den Verlauf der Woche; Januarmais mit 1.19¾ Dollars, um 1¾c niedriger; Maimais mit 1.17¾ Dollars; um 1¼c niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezembermais mit 1.23½ Dollars, Januarmais mit 1.20¼ Dollars und Maimais mit 1.19 Dollars.

* * *

Der Hafermarkt hatte in den letzten 14 Tagen ein ungewöhnlich starkes Spekulationsgeschäft aufzuweisen, und dann mit dem Erfolge, daß die Haferpreise stark in die Höhe gingen. Bei fortgesetzten und starken Haferankäufen für den Export wurde das Geschäft in Hafer mächtig angeregt und sowohl Mai- wie Dezemberhafer erreichten Höchstpreise, wie sie bis dahin nicht zu verzeichnen waren. Namentlich Maihafer stand in sehr starker Nachfrage. Mit einem Male schwand dann vollständig wieder alle Exportnachfrage auch aus dem Hafermarkte, mit der Folge, daß nun sofort die Preise wieder scharf fielen. Man ersieht hieraus, wie sehr die kombinierten Exportinteressen unter den heutigen Verhältnissen eine Beeinflussung des Marktes ausüben können. Dezemberhafer fiel um 4c unter den erreichten Höchststand. Die Haferzufuhr stellte sich um 1,320,000 Bushels geringer als in der vorhergegangenen Woche, war aber um nahezu eine Million Bushels größer als in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Fraglos befinden sich große Hafermengen im Lande, aber sie liegen fest und können nicht verfrachtet werden; doch kann dieser Hafer im übrigen mit Leichtigkeit abgesetzt werden, da in Europa ein so großes Bedürfnis herrscht. Dezemberhafer wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 70⅛c, unverändert für den Verlauf der Woche, notiert; Maihafer mit 68⅝c, um ¾c niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezemberhafer mit 72⅜c und Maihafer mit 70¼c.

Männer!

Schwache, nervöse, entmutigte, verheiratete Männer, Ihr solltet die Wahrheit wissen.

Prof. Liebrecht's Rat wird für Euch wertvoll sein. ... Unterhaltung ... Ratschläge ... chronischen und privaten Männerkrankheiten. Doktor Liebrecht wurde in Deutschland geboren ... treffs seiner erfolgreichen Anwendung von 914 Neo-Salvarsan, Prof. Ehrlich's verbessertem 606, von Frankfurt, Deutschland. Konsultation frei ...

Doktor Emil Liebrecht,

806 West Madison Str., Ecke Halsted Str., 2. Floor, Mid-City Bankgebäude, Zimmer 211 und 212, Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Dienstags und Donnerstags 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags ...

Spar- und Kriegs-Sparmarken.

Das Schatzamts-Departement schickt folgendes Zirkular aus:

„Ihr Land ist im Kriege. Er muß gewonnen werden. Dazu ist hauptsächlich Geld notwendig, und dieses muß das Volk liefern. Um es zu beschaffen und der Regierung Geld geben zu können, das Zinsen trägt und absolut sicher ist, müssen Sie sparen. Es ist leichter, Geld in kleinen Beträgen zu sparen, als in großen. Damit Jeder im Lande sparen kann, ist ein Plan ausgearbeitet worden, unter welchem Sie mit 25 Cents beginnen können.

Sparmarken und Sparkarten.

Sie kaufen eine Sparmarke für 25 Cents und kleben sie auf eine Sparkarte. Solche Karte wird Ihnen geliefert, wenn Sie eine Sparmarke kaufen, und hat Platz für 16 solcher Marken.

Kriegs-Sparmarken.

Sobald Ihre Sparkarte voll ist, können Sie eine Kriegs-Sparmarke kaufen. Dann fängt Ihr Geld an Zinsen zur Rate von vier Prozent, mit vierteljährlichem Zinseszins, zu tragen. Sie können diese Marken auch sogleich kaufen. Der Preis dieser Kriegs-Sparmarken ist verschieden, da er von der Zeit abhängt, wann Sie dieselben kaufen. Im Dezember 1917 und Januar 1918 ist der Preis 4 Dollars und 12 Cents. Nach dieser Zeit steigt der Preis um einen Cent pro Monat während des Jahres 1918.

Den Unterschied zwischen Ihrer Sparkarte, welche den Wert von $4 repräsentirt und dem Preise der Kriegsmarke zahlen sie baar, das heißt, wenn Sie eine Kriegs-Sparmarke im Dezember 1917 oder Januar 1918 kaufen, so händigen Sie Ihre Sparmarke ein und zahlen 12 Cents dazu. Im Februar 1918 müssen Sie 13 Cents zuzahlen und jeden weiteren Monat später einen Cent mehr. Diese Differenz und Zunahme repräsentirt die Zinsen, die aufgelaufen sind, und werden bei Verfallzeit zurückbezahlt. Der Fälligkeitstermin ist am 1. Januar 1923, wann die Regierung fünf Dollars für jede solcher Kriegs-Sparmarken bezahlt.

Kriegs-Sparscheine.

Wenn Sie die erste Kriegs-Sparmarke kaufen, erhalten Sie einen Kriegs-Sparschein. Dieser Schein hat Platz für 20 Kriegs-Sparmarken. Sie kleben diese Marken auf den Schein, der, wenn ausgefüllt, 100 Dollars Baarwert am 1. Januar 1923 repräsentirt.

Was Sie bezahlen und was Sie bekommen.

Wenn die zwanzig Felder auf einem Kriegs-Sparschein während Dezember 1917 und Januar 1918 gefüllt sind, so hat der Käufer für jede Marke $4.12 bezahlt oder zwanzig mal $4.12, was $82.40 ist, für den vollständigen Schein. Am 1. Januar 1923 löst die Regierung diesen Schein mit $100 ein, also hat der Inhaber einen Nettoprofit von $17.60 für die Benutzung seines Geldes.

Frühere Einlösung.

Sollten Sie unerwarteter Weise Baargeld brauchen, so können Sie es bekommen, indem Sie Ihre Kriegssparscheine zum Teil oder ganz gefüllt einhändigen und dann erstattet Ihnen die Regierung zurück, was Sie dafür bezahlt haben und außerdem noch den Zinszuwachs von einem Cent pro Monat für jede Kriegssparmarke auf dem Schein. Auf der Rückseite eines jeden Kriegssparscheines ist angegeben, wie viel die Regierung vor der Verfallzeit zurückbezahlt. Man hofft jedoch, daß dieses Recht nur im Notfalle zur Anwendung gelangen wird.

Die Marken und Scheine sind zu haben in allen Postämtern, Banken oder Trustkompagnien, an den meisten Eisenbahnstationen, sowie in Läden und Fabriken, in Ihren Klubs, Vereinen und Organisationen sowie an vielen anderen autorisirten öffentlichen Plätzen.

Ihre Sicherheit.

Da die Kriegssparmarken und Kriegssparscheine das ganze Vermögen der Ver. Staaten hinter sich haben und wie oben angegeben einlösbar sind, so ist eine Entwertung absolut ausgeschlossen."

In Verbindung mit dem Obigen werden die deutschen Vereine dringend ersucht, das patriotische Wirken, das sie bei der Unterbringung der zweiten Kriegsanleihe bekundet haben, auch in Bezug auf die Kriegsmarken und -Scheine zu betätigen und ihren Wirkungskreis noch weiter auszudehnen.

Die gigantischen Vögel Süd-Patagoniens.

Wir wollen hier einige der riesenhaften ausgestorbenen Vögelarten besprechen, deren fossile Ueberreste unlängst in den Tertiärschichten des südlichen Patagoniens aufgefunden worden sind. Diese großen Vögel konnten, gleich jenen von Neuseeland und Madagaskar, nicht fliegen und hatten einen enorm großen, stark gekrümmten Schnabel, der ihnen nebst den mit furchtbaren Krallen versehenen Beinen als mächtige Schutz- und Angriffswaffe diente.

Die geologische Schichte, aus welcher die Herren C. und A. Ameghino diese interessanten Trümmer bloslegten, ist die älteste der Tertiärzeit in Patagonien. Vor vielleicht Hunderttausenden von Jahren allem Anschein nach eine von einer üppigen Pflanzendecke überlagerte Region, ist sie heute eine traurige, jeder baum- und strauchartigen Vegetation bare Wüste und so von Wasser entblößt, daß die Forscher genötigt sind, das wertvolle Naß 20 Meilen weit aufzusuchen und durch Maultiere an Ort und Stelle schleppen zu lassen. Demungeachtet ist das südliche Patagonien trotz des Mangels an Gehölz nicht ohne malerischen Reiz infolge seines durchbrochenen Aussehens, welches es einem Lande von Ruinen ähnlich macht. Alles deutet darauf hin, daß dieses Land in einer früheren geologischen Epoche durch tiefe Wasserläufe durchfurcht war, welch letztere ihren Weg infolge einer Bodenerhebung nach dem Meere suchten, wodurch die, Fossilien enthaltenden, Schichten blosgelegt wurden.

Diese Schichten gehören wahrscheinlich dem ersten Abschnitt der Tertiärzeit, d. ist der Eocene an und heißen Pytherium, nach einem großen pflanzenfressenden Säugetier, dessen Ueberreste noch in Masse in dem sandigen, ausgetrockneten Boden dieser einstmals von Fruchtbarkeit strotzenden Region gefunden werden. Wie in den Einöden des Westens der Ver. Staaten, so braucht man auch hier nicht tief zu graben, um Fossilien zu finden; denn die Knochen großer, ausgestorbener Tiere liegen oft zerstreut auf den Berghängen, die den Weg des Reisenden einsäumen und bieten dem Paläontologen, der ihren Wert kennt und zum erstenmal dieses Land bereist, eine leichte Beute. So ward denn Herr Ameghino in Stand gesetzt, die wertvollen Trümmer zu sammeln, woraus er eine längst verschwundene Fauna konstruiren konnte, von deren Riesenhaftigkeit Schädelteile, gebrochene Schädel, Flügelknochen und Beine, der Mehrzahl nach ganz intakt, uns einen Begriff geben und wovon mehr als 15 Spezies verschiedener Größe beschrieben worden sind. Die beiden kolossalsten der ausgestorbenen Vogelarten dieser Region waren der Phororhacos und der Brontornis Burmeisteri, wie sie auf dem Titelbilde versinnlicht sind. Die unteren Beine des letzteren waren 55 englische Zoll lang und deren Höhe bis zu den Hüften sogar 63; die ganze Höhe des Vogels muß über 13 Fuß betragen haben, also das Doppelte eines hochgewachsenen Mannes. Die Diät anderer vorsintflutlicher Vögel dieser Region bestand vornehmlich wie die der Strauße und Casuare; von dem Phororhacos und Brontonis Burmeisteri läßt sich aber nicht annehmen, daß dieser mächtige Schnabel nur dazu dagewesen wäre, Wurzeln auszureißen und die Zweige von Bäumen abzubrechen. Die Wahrscheinlichkeit liegt somit sehr nahe, daß diese großen Vögel Fleischfresser oder Allesfresser waren, und ohne Unterschied von Früchten, Wurzeln, Mollusken und Reptilien lebten, wie überhaupt die flügellosen Vögel Patagoniens, zu welchen auch die in Rede stehenden gehören. Diese Vögel, sagt Herr Ameghino, waren förmliche Bestien, die häufig Kämpfe aufführten, und daß die gewaltigen Zweifüßler nicht davor zurückschraken, ihre Kräfte selbst mit denen der mächtigsten Reptilien zu messen, ist gewiß. Die Dinosaurier scheinen zu Ende der Kreidezeit im Süden von Patagonien gewuchert zu haben. Obgleich furchtbare Ungeheuer, konnten sie es mit ihren auf dem Lande lebenden Zeitgenossen, dem Phororhacos und Brontornis Burmeisteri, nicht im entferntesten aufnehmen; denn diesen beiden Riesenvögeln muß es leicht gewesen sein, die größten Reptilungeheuer bis in ihr Element, die Sümpfe zu verfolgen, mit ihren Krallen zu fassen und mit Schnabelhieben ihnen den Garaus zu machen, um sie dann in aller Gemütlichkeit zu verspeisen, falls ein Konkurrent ihres Gelichters ihnen nicht die Beute streitig machte. Wenn genannte Riesenvögel, wie es scheint, schon in der Kreidezeit vorhanden waren, so müssen sie Zeugen von dem Erlöschen der Dinosaurier in Patagoien, dieser urweltlichen Scheusale, gewesen sein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Lincoln—School u. Ashland Ave.

—Koupon— Union Suits — Gerippte fließgefütterte Union Suits für Männer — Mittwoch mit diesem Koupon zu nur .. 69c

—Koupon— Sweater Coats — woll. Sweater Coats für Knaben — $1.50 Wert — Mittwoch mit diesem Koupon zu nur .. 69c

Mittwoch ist Koupon-Tag

Viele von diesen angezeigten Koupon-Artikeln eignen sich für billige und passende Weihnachtsgeschenke. Für Mittwoch offeriren wir dieselben

Weit unter den regulären Retail-Preisen.

Notiz! Der mit jedem Artikel angeführte Wert ist der wirkliche Verkaufspreis heute von ähnlichen Waaren in unserem Laden. Nicht, was sie wirklich wert sind, dies würde bedeutend mehr sein.

Unsere Koupontag-Verkaufspreise sind bedeutend niedriger, als unsere wirklichen alltäglichen Verkaufspreise, in der Tat, wir garantiren dieselben, daß sie nahe oder unter den heutigen Wholesalepreisen sind.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

—Koupon— Speedy Cars f. Knaben und Mädchen von 2 bis 7 Jahren; mit diesem Koupon zu 1.09

—Notiz!— Sie können den Weihnachtsmann besuchen im Milwaukee Ave.-Laden jeden Morgen von 9 bis 12 Uhr; im Lincoln Ave.-Laden jeden Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

—Koupon— Wrecking Car. 50c eiserne Wrecking Car, läuft gleich gut auf Geleisen oder ohne solche, mit diesem Koupon Mittwoch für nur 25c

—Koupon— Tropfslose Weihnachtsbaum-Kerzen, sortirte Farben, Größen 16, 24, 36 u. 48 in der Box, 5 Boxes an Jeden — mit Koupon, Box für nur ... 4c

—Koupon— Weißes Nainsook — 36 Zoll breit, fein und weich appretirt, passend für feine Nadelarbeit; m. Koupon; 10 Yards f. $1.35

—Koupon— Strickgarn — Echtes Bear Brand Strickgarn, nur schwarz, bekannte Standard Sorte; mit diesem Koupon, der Strang zu.. 73c

—Koupon— Salz- u. Pfeffer-Streuer, echt.geschliff. Glas, Sterlingsilber Tops, perl-eingelegt; $1 Wert, Paar, mit Koupon.. 45c

—Koupon— Graue woll. nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe; assort. Größen, unf. reg. 19c Sorte, zwei Paar mit Koupon für 25c

—Koupon— Challies — Baumwollene Challies für Steppdecken-Bezüge — hübsche Blumen- oder pers. Entwürfe, mit dies. Koupon, Yd. 8½c

—Koupon— Damen-Kleiderröcke, aus fein. Serges, Poplins u. Nov. Mixt., 12 verschied. Muster und Farben, Röcke bis $4 wert, mit Koupon $1.79

—Koupon— Silberplatt. Vanity Cases, gehäm. orient. Ornamente, m. 2 Coin Haltern, Puderpuff u. Spiegel, $1 Wert, mit d. Koupon.... 60c

—Koupon— Schwarze gerippte u. farb. wollene doppelte Kinder-Mitts; ass't. Größ., reg. 19c; spez. mit diesem Koupon, — das Paar.. 13c

—Koupon— Plaid Blankets, 66 bei 80, große Auswahl von Plaids, feiner weicher Wollenfinish, mit diesem Koupon zu......... $3

—Koupon— Einzelne Spitzengardinen, 2½ u. 3 Yards lang, leicht beschädigt, viele Must., in weiß, cream u. ecru mit diesem Koupon, St. 19c

—Koupon— Handspiegel, weißes Elfenbein, grained, 5-zöll. geschl. Glas, $1 Wert — mit diesem Koupon verkauft zu....... 50

—Koupon— 2 in 1 oder Shinola Schuhwichse, und viele and. 10c Sort., 2 Bchs. an einen Kunden; mit diesem Koupon, die Büchse zu.......... 5c

—Koupon— Gebleichte türkische Badehandtücher, — aus schwerem Garn gemacht — große Sorte, die 30c Qualität — mit diesem Koupon.... 20c

—Koupon— Sammet Rugs, 27 bei 54 Z., hübsche All-over- u. Centermuster, reiche Farb., reg. 2.65 Wt., mit dies. Koupon nur.. $1.79

—Koupon— Haarbürsten — weißes Elfenbein, grain., erster Klasse Borsten; $1.50 Wert — mit diesem Koupon zu...... 75c

—Koupon— J. O. Kings Maschinenfaden, in weiß oder schwarz, alle Nummern, 3c Qualität, 6 Spulen an 1 Kund., mit d. Koupon, 6 Spulen 10c

—Koupon— Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, sehr feiner, weicher Chiffonfinish — nur marineblau; 1.75 Sorte, mit diese. Kp., Yd. $1.15

—Koupon— Eßstuhl, echt. Ledersitz, hohe Lehne, massiv Eichen, Gold. Fin., Sitz v. echt. Leder, reg. 2.50 Wert, m. Koupon zu..... $1.89

—Koupon— Zigarren- und Tabak-Kombination — bestehend aus 50c Packet Leader Long Cut Tabak, zehn rauchen 5c Havana-Zigarren und einem Glas Zigarren Jar; ganze Ausstattung mit Koupon zu... 49c

—Koupon— Stahl Schälmesser — mit lackirtem Holzgriff; zusammen mit 9-zöllig. Aluminium Weßstein, mit diesem Koupon zu......... 5c

—Koupon— Babies-Schuhe — Baby Kidschuhe, dieselben sind aus Dongola Kid gemacht und handgewendet — 50c Werte, mit diesem Koupon das Paar zu nur 29c

—Koupon— Storm Schuhe — Little Gents Storm High Cut Schuhe, aus lohfarb. Leder, mit soliden Ledersohlen und Absätzen, Größen bis 13½; $2.50 wert, mit dies. Koupon, Paar $1.59

—Koupon— Ueberhosen — für Männer, einfach blau od. blau und weiß gestreift, Union Made, Patch Taschen, weiter Zuschnitt, Größen 36 bis 42, mit Koupon zu nur 65c

—Koupon— Filz-Slippers — für Damen, graue oder blaue Filz Tops, gute Filz-Sohlen, gut gemacht, bestickte beaded Zehen, Größen bis 8; 75c wert, mit diesem Koupon das Paar 49c

—Koupon— Knabenhosen — „Holeproof" Hosen für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, garantirt auf 6 Monate, oder ein neues Paar frei, wenn sie sich früher abnutzen — dunkle Mischungen und einfaches Grau — speziell mit diesem Koupon das Paar offerirt für nur 89c

—Koupon— Filz-Slippers — für Mädchen oder Kinder, in grau oder blau, mit Filz Tops, gute Filz-Sohlen, bestickte beaded Zehe, 75c wert — mit diesem Koupon für 39c

—Koupon— Ausgewählte frühe Juni-Erbsen, Forget-Me-Not Sugar Corn, Unome Marke neu verpackte Tomaten, Campbell's Tomaten-Suppe, Ihre Auswahl mit Koupon, Büchse zu 9c

—Koupon— Weiße Leinen Laundry-Seife, Classic weiße Laundry-Seife, P. & G. Lenox Laundry Seife, Fairbank's Santa Claus Seife, Ihre Auswahl mit Koupon, Stück zu.. 4c

—Koupon— Frisch gemahlenes Rolled Oatmeal, Frisch gemahlenes gelbes od. weißes Cornmeal, Graham- oder Pumpernickel-Mehl, Ihre Ausw. mit Koupon, 4 Pfd., 21c

—Koupon— Moneloa Syrup, ein sehr feiner Syrup, aus sortirten Früchten gemacht, kann als Getränk mit einfachem oder karbonirtem Wasser benutzt werden, ebenso als Flavoring für Ice Cream, Puddings und Desserts — reguläre 50c Flasche mit diesem Koupon für 19c

Koupon — Feinste Elgin Creamery Butter — mit Koupon — Pfund für nur 48c

Koupon — Frisch gebackene Columbia Prezels; mit Koupon — das Pfund zu 10c

Koupon — Feinster Sirloin Steak, von korngefütt. Vieh, mit Koupon, Pfund für 19¾c

Koupon — Gelbe Turnips, fancy weiße Canadian — mit Koupon — das Pfund.. 1c

Koupon — Telmo Marke reine Apfelbutter — mit Koupon — per Jar für nur 18c

Koupon — Frisch geback. Weizen- od. Roggenbrot, mit Koupon, 2 Laibe für 11c

Koupon — Burnham u. Morrill Pork and Beans — mit Koupon — die Büchse zu 12½c

Koupon — Ausgewählte Cold Storage candled Eier — mit Koupon — Dutzend 38c

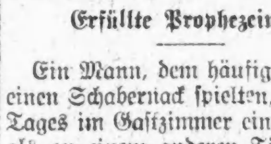
Koupon — Ausgesuchte alte Ernte Santos Kaffee — mit Koupon — das Pfund für 15c

Koupon — Washburn Gold Medal Mehl — mit Koupon — ⅛ Bbl. zu $1.49

Koupon — Zucker, der feinste granulirte — mit Koupon — Pfund für nur 7¾c

Koupon — Aepfel, fancy, deliziöse, saftige Jonathans, spez. mit dies. Koupon 5 Pf. 25c

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit



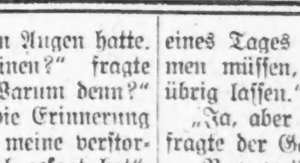
22karat. Goldkronen — speziell zu $3.45

$10.00 Goldkronen — garantirt, zu $5.00

$10.00 Platten — speziell zu $5.00

Garantirte Arbeit. Dr. Goldstein und Assistenten Zahnärzte bei Wieboldt's.

Dr. Hirsch, 15. Jahr bei Wieboldt's.



Gläser sind für schwache Augen nötig, nichts anderes tut es.

Unsere Preise:

Für Aluminium .... 95c bis $1.45

Für Gold .... $1.95, $2.95 bis $4.85

Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.

Erfüllte Prophezeiung.

Ein Mann, dem häufig Bekannte einen Schabernack spielten, saß eines Tages im Gastzimmer eines Hotels, als an einem anderen Tische eine Anzahl Gäste ein Festmahl abhielten. Um ihn zu ärgern, schickten ihm diese einen Teller mit den Schalen der Aepfel, die sie zum Nachtisch gegessen hatten. Der Mann ließ es geschehen, sagte nichts und schien nur nachdenklicher zu werden. Nach einer Weile bemerkten die anderen, daß er Tränen in den Augen hatte.

„Nanu, Sie weinen?" fragte einer der Leute. „Warum denn?"

„O, mir kam so die Erinnerung an etwas, was mir meine verstorbene Mutter einmal gesagt hat", erwiderte er. „Als ich ein Kind war, naschte ich sehr gern, und meine Mutter versuchte verschiedenes, mir das abzugewöhnen. Einmal sagte sie, als sie mich wieder dabei ertappt hatte, wie ich Eingemachtes aus der Speisekammer stahl:

„Wenn du so fortfährst, wirst du eines Tages mit dem vorlieb nehmen müssen, was die Schweine übrig lassen."

„Ja, aber warum weinen Sie?" fragte der Gast wieder.

„Nun, weil die Prophezeiung sich erfüllt hat", erklärte der Gefoppte.

— Ein schlimmes Zeichen. — Herr Westfield: Wie alt schätzen Sie Fräulein Skinner? — Fräulein Sharp: Das läßt sich schwer sagen. Jedenfalls ist sie schon so alt, daß die Leute zu ihr zu sagen anfangen: „Aber, Fräulein Skinner, wie blühend Sie heute wieder aussehen!